General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1642, 13899 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 142 — 40. Jahrgang. Montag den 21. Juni 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Die entschädigungslose Enteignung der Fürsten abgelehnt.

Im Volksentscheid rund 14½ Millionen für die Enteignung. — Verlauf ohne größere Störungen. Dem Reichstag liegt jetzt die Lösung ob.

Das Gesamt-Ergebnis.

Im ganzen Reich stimmten bei einer Gesamtzahl von 39690559 Abstimmungsberechtigten mit Ja: 14441590
mit Nein: 584723
ungültig waren: 559406

Die Zahl der gültigen Eintragungen für das Volksbegehren belief sich auf 12523939.

Bei der Reichstagswahl vom 8. Dezember 1924 entfielen von 30195369 Stimmen auf Sozialdemokratie und Kommunisten, die ja jetzt die Hauptträger des Gedankens der völligen Enteignung der Fürsten auf Grund des Volksentscheids waren, zusammen 19558389 Stimmen.

Der erste Volksentscheid für das Deutsche Reich, der gestern, Sonntag 20. Juni, zur Abstimmung stand, stellte die Frage, ob den Fürsten alles Vermögen ohne jede Entschädigung aberkannt werden solle oder nicht. Nach dem vorliegenden vorläufigen amtlichen Abstimmungsergebnis ist das von den Kommunisten und Sozialisten beantragte Gesetz durch die Abstimmung abgelehnt worden. Nach der Aufstellung des Statistischen Reichsamtes betrug die Zahl der Abstimmungsberechtigten im ganzen Deutschen Reich 39690559. Artikel 75 der Reichsverfassung macht: danach die Abgabe von mindestens 19845280 Stimmen nötig. Genannter Artikel besagt nämlich, daß durch Volksentscheid ein Beschluß des Reichstags nur dann außer Kraft gesetzt werden kann, wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt. Da der Reichstag den Gesetzentwurf, der ihm auf Grund des Volksbegehrens zuging, seinerzeit ablehnte, ging der Volksentscheid um die Außerkraftsetzung eines Reichstagsbeschlusses. Dadurch, daß insgesamt überhaupt noch nicht die Hälfte der Stimmberechtigten sich am Entscheid beteiligte, die Stimmzahl vielmehr mit rund 5 Millionen unter der unbedingt nötigen Summe blieb, fiel der kommunistisch-sozialistische Antrag auf entschädigungslose Enteignung der Fürsten endgültig. Infolgedessen braucht gar nicht der Artikel 76 der Verfassung berücksichtigt zu werden, nach dem eine Verfassungsänderung durch Volksentscheid nur erreicht werden kann, wenn die Mehrheit aller Stimmberechtigten zustimmt. Bei Vorlage des Gesetzes über entschädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen erklärte die Reichsregierung nach Befragung von Juristen sofort im Reichstage, daß es verfassungsändernd sei. Der Reichstag schloß sich dem an. Zurzeit besitzt noch keine andere unabhängige Stelle die Zuständigkeit, darüber zu bestimmen, ob ein Gesetz verfassungsändernd ist oder nicht. Demnach galt die Entscheidung der Reichsregierung, und nach ihr hätten dann mindestens 19845280 Stimmen für das kommunistisch-sozialistische Gesetz abgegeben werden müssen. Daß die Nichtabstimmenden die Zahl so stark unter diese Summe herabgedrückt haben, macht nun einen nachträglichen Streit über die Auslegung, ob verfassungsändernd oder nicht, unmöglich. Bei der Frage hat es sich aber doch gezeigt, wie notwendig eine verfassungsmäßige Stelle für derartige Entscheidungen ist. Darum wird ein Reichsgesetz vorbereitet, das dem Staatsgerichtshof dieses Zuständigkeitsrecht erteilen soll.

Nach dem Ergebnis der Abstimmung hat jetzt wieder der Reichstag das Wort. Ihm liegt bereits ein Gesetzentwurf der Regierung vor, denn diese hält die gesetzliche Regelung der Frage für unbedingt erforderlich. Reichskanzler Marx betonte wiederholt den festen Entschluß des Kabinetts, mit allen Mitteln auf Verabschiedung dieses Gesetzentwurfs durch den Reichstag zu dringen. Wie er erklärte, beruht „der Grundgedanke dieses übrigens bereits vom Reichsrat (der Vertretung der deutschen Länder) mit großer Mehrheit angenommenen Entwurfs darauf, daß Staats- und Privateigentum der Fürsten getrennt werden, und zwar derart, daß diejenigen Vermögensstücke, welche die ehemals regierenden Fürsten nur als Staatsoberhäupter besessen haben, angesichts der veränderten staatsrechtlichen Verhältnisse nunmehr als Eigentum des Staates, und zwar ohne Entschädigung, angesehen werden sollen, während das reine Privateigentum den Fürsten verbleiben soll." Hoffentlich zieht aus dem Volksentscheid, der doch immerhin eine große Zahl von Anhängern der entschädigungslosen Enteignung an die Urne brachte, wir der Regierung auch der Reichstag die Lehre, daß nun ein Ausgleich mit allem Nachdruck zustande gebracht werden muß. Endlich muß der Reichstag die nötige Entschlußkraft aufbringen, um den Streit aus der Welt zu schaffen, der in Deutschland so viel beklagenswerte Unruhe hervorgerufen hat.

•

Einzelergebnisse aus dem Reich.

Hannover. Ja 156584, nein 6669.

Kassel (Stadt). Ja 52094, nein 1854, abgegebene Stimmen 48 Prozent, Stimmberechtigte 119980.

Wiesbaden. Ja 21167, nein 1202. Stimmberechtigte 76064, ungültig 604.

Frankfurt (Main). Ja 176840 (55 Prozent, nein 6675, Stimmberechtigte 342865, ungültig 5174.

Karlsruhe. Ja 38834, nein 1349, abgegebene Stimmen 29 Prozent, Stimmberechtigte 100282, ungültig 766.

Stuttgart. Ja 22872, nein 708, Stimmberechtigte 41278.

München. Ja 146677, nein 1523, abgegebene Stimmen 34,7 Prozent, Stimmberechtigte 436746.

Leipzig. Ja 261744, nein 11574, Stimmberechtigte 475064, ungültig 11104.

Breslau. Ja 153680, nein 10269.

Lübeck (Stadt und Land). Ja 42099, nein 1227, Stimmberechtigte 89153, ungültig 4003.

Königsberg (Stadt). Ja 69083, nein 1764.

•

Pressestimmen.

GA. **Berlin**, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Ausgang des Volksentscheids wird von der Berliner Morgenpresse, soweit sie bis jetzt erschienen ist, folgendermaßen beurteilt:

Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt: „Der Sturmangriff ist abgeschlagen. Aber täuschen wir uns nicht darüber: nach schwerstem Kampfe unter harten Verlusten. In der Tat, — es kann kein Zweifel darüber sein —, ist es gelungen, bis tief in die Reihen der Rechten hinein die Inflationsbetrogenen für die kommunistische Parole auf die Beine zu bringen. Am allerbedenklichsten aber muß es stimmen, was das Zentrum mit seiner Anhängerschaft erlebt hat. Die Linkskorientierung des Zentrums mußte schließlich die Früchte tragen, die sie jetzt getragen hat. Wirft das Zentrum nicht das Ruder herum, dann wird in kurzer Zeit die früher so unerschütterliche Partei den gleichen kläglichen Trümmerhaufen darstellen, der heute schon die sich bürgerlich nennenden demokratischen Trabanten der Sozialdemokratie ist."

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt: Das relativ beträchtliche Ergebnis des Volksentscheides erhellt die Krisis, in der sich das deutsche Parteiwesen befindet. Die Massen gleiten den Parteien aus der Hand.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" führen aus, der Mißerfolg des Volksentscheides gebe keinen Anlaß zur Freude oder gar zum Jubel. Das Versäumnis des Reichstages und der Regierung, einen gerechten und billigen Ausgleich zwischen den Interessen des Staates und dem Recht der früheren Fürstenfamilien herbeizuführen, müsse jetzt sofort nachgeholt werden. Die Ruhe unserer staatlichen und wirtschaftlichen Entwicklung und unser Ansehen in der Welt verlangen, daß wir die Kraft zeigen, eine schwierige Frage in rechtlich einwandfreier Weise zu regeln.

In der Linkspresse wird vor allem darauf hingewiesen, daß es falsch wäre, wenn man jede Stimmenthaltung den Gegnern des Volksentscheids zuzählen würde.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt u. a.: Am Reichstag wird es jetzt sein, diese Regelung zu treffen. Versagt der Reichstag auch nach dieser lauten Mahnung, oder verschleppt er die Regelung weiter, so wird ihn die Empörung einer großen Volksmehrheit treffen. Die Reichsregierung wird dann die Pflicht haben, das von dem gegenwärtigen Kanzler angekündigte Mittel der Auflösung anzuwenden.

Das „Berliner Tageblatt" meint, daß das Ergebnis nach rechts wie links den Beweis geliefert haben dürfte, daß nur durch eine gesetzliche, den Rechtsweg ausschließende Abfindung der Fürsten diese Frage gelöst werden kann. Die republikanischen Parteien, so heißt es weiter, werden jetzt den Kampf um diese Lösung aufzunehmen haben. Versagt sich der Reichstag noch weiterhin dieser Aufgabe trotz des Gewichts der 15 Millionen Stimmen, dann muß er aufgelöst werden und dann wird das deutsche Volk einen Entscheid zu treffen wissen, der zum Ziele führt.

Aehnlich klingt es aus dem „Vorwärts", der schreibt: „Der Kampf ist freilich noch nicht zu Ende. Er geht im Reichstag weiter fort. Es steht nur fest, daß die Fürsten nicht entschädigungslos enteignet werden. Wieviel sie erhalten sollen, darüber entscheidet jetzt der Reichstag. Ueber ihm hängt das Damoklesschwert der Auflösung.

(Fortsetzung siehe 2. Seite. Die Ergebnisse aus dem Rheinland finden unsere Leser in der 1. Beilage.)

Wahlkreis	Zahl der gültigen Eintragungen für das Volksbegehren	Zahl der bei d. Reichstagswahl v. 7.12.24 für S.P.D., U.S.P.D. u. Kommunisten abgegebenen Stimmen	Zahl d. gültig. Eintragungen für d. Volksbegehren v. H. der Stimmenzahl in Spalte 3	Zahl der stimmberechtigten zur Reichstagswahl v. 7. Dezember 1924	Zahl d. gültig. Eintragungen für d. Volksbegehren v. H. der Stimmberechtigten in Spalte 5	Abgegebene Stimmenzahl beim Volksentscheid: Zus.	Ja	Nein
Ostpreußen	166078	291079	57,1	1318663	12,6	278736	263902	9778
Berlin	864362	593368	145,7	1467237	58,9	1018918	942654	31077
Potsdam II	514067	352967	145,6	1181582	43,5	636629	589715	21787
Potsdam I	479491	390540	122,8	1175429	40,8	613577	565865	22013
Frankfurt a. d. O.	244600	272914	89,6	1038777	23,5	323696	297340	13403
Pommern	204715	276187	74,1	1148014	17,8	286673	269454	11398
Breslau	383561	336343	114,0	1197512	32,0	421460	383108	24909
Liegnitz	267415	222854	120,0	769460	34,8	283178	263093	13377
Oppeln	153038	102621	149,1	791982	19,3	210766	123923	11945
Magdeburg	377452	398104	94,8	1067648	35,4	493605	453800	1674
Merseburg	307266	302600	101,5	896104	34,3	377987	351142	12564
Thüringen	561530	463851	121,1	1411556	39,8	658062	580806	24833
Schleswig-Holstein	296073	287572	103,0	1005640	29,4	380626	351275	13630
Weser-Ems	201228	205016	98,2	901857	22,3	378296	354959	12473
Osthannover	152647	165512	92,2	652674	23,4	199729	180404	9519
Südhannov.-Braunschw.	441067	411521	107,2	1256015	35,1	531969	479884	24016
Westfalen-Nord	358081	308384	116,1	1334136	26,8	482400	447248	17627
Westfalen-Süd	584267	483603	120,8	1648767	35,4	776876	727472	23259
Hessen-Nassau	538098	443292	121,4	1571165	34,2	682894	635382	24305
Köln-Aachen	366540	223091	164,3	1352900	27,1	505915	466172	37563
Koblenz-Trier	118723	82580	143,8	749247	15,8	145101	134994	7137
Düsseldorf-Ost	530536	370321	143,3	1370820	38,7	619766	584472	18426
Düsseldorf-West	259427	206400	125,7	1054943	24,6	399640	389836	12625
Oberbayern-Schwaben	209071	281406	74,3	1537258	13,6	325160	320163	10918
Niederbayern-Oberpfalz	61822	97163	63,6	783207	7,9	102958	97581	3814
Franken	321760	379607	84,8	1563324	20,6	438581	413938	14431
Pfalz	159081	153579	103,6	563743	28,2	199413	185104	6405
Dresden-Bautzen	545864	439515	124,2	1229105	44,4	607045	551532	25554
Leipzig	418047	355638	117,5	863808	48,4	499526	454099	21546
Chemnitz-Zwickau	577155	446937	129,1	1168670	49,4	598166	540943	22781
Württemberg	478034	336988	141,9	1631808	29,3	591551	563863	19178
Baden	500238	270230	185,1	1442607	34,7	584229	548203	23758
Hessen-Darmstadt	325609	257035	126,7	867526	37,5	374148	348335	15579
Hamburg	395836	295247	134,1	834702	47,4	489719	449168	18090
Mecklenburg	161160	184906	87,2	573431	28,1	212753	159059	5459
	12523939	10688969	117,2	39421617	31,8	15584821	14440779	584672

Die englisch-russische Auseinandersetzung.

(Von unserem Berichterstatter.)

Moskau, 16. Juni.

Man hat in hiesigen Regierungskreisen an eine Aktion der britischen Regierung gegen die materielle und ideelle Unterstützung des Streiks durch die russischen Gewerkschaften und Zeitungen nicht geglaubt, weil die Sowjetregierung als solche strikte Neutralität nach außen wahrte. Als sich dieser Optimismus als trügerisch erwies, ging die hiesige Publizistik dazu über, die Oeffentlichkeit auf die kommenden Dinge vorzubereiten, indem sie auf das Wachsen der antibolschewistischen Kampagne in England hinwies und die Protestankündigung britischer Regierungsmitglieder veröffentlichte. Nach diesem vorbereitenden Alarm der Sowjetpresse mußte man sich in Rußland auf einen gewaltigen Vorstoß des offiziellen England gefaßt machen und hat das wohl auch in offiziellen Kreisen getan. Man erwartete Dokumentenveröffentlichungen, „neue Sinowjewbriefe", die man im Vorhinein als gefälscht erklärte, man machte sich auf sehr triftige, wohldurchdachte und scharf begründete englische Anschuldigungen gefaßt.

Diese Stimmung der Vorwoche muß man sich deutlich machen, um ganz verstehen zu können, welch unendliches Gefühl der Erleichterung und welch befreiendes Auflachen die zahme und miserabel begründete britische Note hervorrief. Die Ueberraschung war so groß, daß drei Tage lang überhaupt keine Silbe vom Eingang einer solchen Note veröffentlicht wurde. Die heutigen Leitartikel sind infolgedessen sehr durchdacht und alle auf den gleichen Ton abgestimmt. Sie machen sich zunächst das Vergnügen, exakt auf das englische Memorandum einzugehen und ernsthaft darzulegen, daß man doch wahrlich der Sowjetregierung nicht zumuten könne, „den russischen Arbeitern zu verbieten, ihr Geld an die englischen Genossen zu senden". Und warum, fragt man weiter, protestiert die britische Regierung nicht auch bei den Amerikanern und den Deutschen? Warum verbietet sie nicht einfach den englischen Bergarbeitern, das „rote Gold" anzunehmen? Die Sowjetregierung, sagt das Regierungsblatt „Iswestija", wird die gebührende Antwort an die konservative Regierung erteilen, eine Antwort, die die ganze Welt hören soll!

Aber die englische Note ist doch allzu naiv, als daß man sich hier mit dem Spott über sie, einem sehr gut gekleideten Spott wohlgemerkt, begnügen könne. Man sagt es nicht laut, aber man weiß, daß den Briten sehr viel bessere Argumente für eine Klage zur Verfügung stehen, und rechnet damit, daß das „dicke Ende" noch nachkommt. Die „Iswestija" weist auf eine Eingabe der Londoner Handelskammer an die britische Regierung hin, in der dieser vorgeschlagen wird, von der Sowjetregierung die sofortige Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden zu fordern, und, im Falle einer Ablehnung dieser Forderung, den englisch-russischen Handelsvertrag vom Jahre 1921 aufzuheben. Diese und andere Vorkommnisse werden zusammengetragen, um die russische Oeffentlichkeit auf eine Vergrößerung des akuten Konflikts vorzubereiten, mit der man hier zu rechnen scheint.

Jedoch verfehlt keiner der Leitartikel, abschließend erneut zu betonen, daß die Sowjetregierung nach wie vor bereit sei, das Verhältnis zu Großbritannien auf eine neue, für beide Teile gedeihliche Basis zu stellen. Wir halten diese Aeußerung für aufrichtig, denn sie liegt in der Linie der neuen bolschewistischen Politik, die keine Möglichkeit versäumen möchte, aus den kapitalistischen Weltzentren an Krediten herauszuholen, was irgend herauszuholen ist.

Dr. S.

•

Der englische Vizekanzler gegen Rußland

GA. **London**, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) In einer gestern auf einem konservativen Fest gehaltenen Rede griff der Vizekanzler die Sowjetregierung auf das schärfste an. Er warf den leitenden russischen Persönlichkeiten vor, daß sie, nachdem sie ihr eigenes Land zugrunde gerichtet hätten, England ruinieren möchten, das für sie ein Hindernis auf dem Wege der Weltrevolution sei. Dieses Ziel aber würden die Russen niemals erreichen, denn die parlamentarischen und demokratischen Einrichtungen Englands seien schon fest begründet gewesen, als „diese Bande kosmopolitischer Verschwörung" sich noch in den Tiefen der europäischen und amerikanischen Großstädte verborgen gehalten habe. Lloyd George habe eine Torheit begangen, als er am Ende seiner Laufbahn die europäischen Intriganten ins Land gelassen habe. Der Schatzkanzler schloß mit einer Warnung an diejenigen, die den Russen Anleihen gewährten, denn das britische Schatzamt werde auf keinen Fall irgendeine Verantwortung dafür übernehmen, wenn sie ihr Geld verlören. Falls die englische Regierung sich genötigt sehe, die Sowjetagenten auszuweisen, werde das Schatzamt keine Entschädigungsgesuche derjenigen entgegennehmen, die den Sowjets Kredite eingeräumt hätten. Man frage sich mit Recht, warum die Regierung die Moskauer Agenten in England belasse. Er werde sich freuen, wenn sie hinausgejagt würden. Er persönlich hoffe noch den Tag zu erleben, an dem ein-

weder Rußland eine zivilisierte Regierung erhielte, oder aber die freundschaftlichen Beziehungen mit Leuten beendigt würden, die England zugrunde zu richten suchten.

Deutschland zahlt regelmäßig und pünktlich.

Aus dem Bericht des Reparationsagenten.

WTB Berlin, 21. Juni. (Funkspruch.) Der Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen über die ersten 9 Monate des zweiten Reparationsjahres, also vom 1. September 1925 bis 31. Mai 1926, stellt fest, daß Deutschland die von ihm verlangten Zahlungen regelmäßig und pünktlich geleistet hat. Auf die zweite Annuität in Höhe von 1,220 Milliarde Goldmark wurden in den ersten neun Monaten 821,4 Millionen Goldmark geleistet, wovon 400 Millionen auf Reichsbahnzahlungen, 190 Millionen auf Haushaltsbeiträge, 62,5 Millionen auf Industriezahlungen und 168,9 Millionen auf die Beförderungssteuer entfallen. Einschließlich des Barbestandes von 107 Millionen am Ende des ersten Reparationsjahres standen dem Reparationsagenten 924,2 Millionen Goldmark zur Verfügung, wovon Ende Mai ein Barbestand von 89,8 Millionen übrig blieb.

Von den bewirkten Leistungen entfallen auf Frankreich 461,7 Millionen, darunter 51 Millionen für die Besetzungstruppen und 202 Millionen auf Kohlenlieferungen, auf England 166,3 Millionen, davon 15,5 auf Besetzungstruppen, auf Italien 65 Millionen, darunter 47,9 auf Kohlenlieferungen, und auf Belgien 98,5 Millionen, darunter 8 Millionen für Besetzungskosten und 46 Millionen für Kohlenlieferungen.

Der Generalagent stellt weiter fest, daß die deutsche öffentliche Schuld vermindert worden und die Stabilität der Währung vollaufrechterhalten ist, daß aber der deutsche Anleihemarkt noch nicht in der Lage ist, die deutschen Bedürfnisse an Betriebskapital selbst zu befriedigen.

Zum Volksentscheid.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Beschleunigte Durchbringung des Abfindungsgesetzes.

WTB Berlin, 21. Juni. (Drahtb.) Wie zum Ergebnis der gestrigen Abstimmung von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Reichsregierung fest entschlossen, die parlamentarische Durchbringung des Fürstenabfindungsgesetzes mit größtem Nachdruck zu betreiben. Die Lesung des Abfindungsgesetzes steht bereits auf der morgigen Tagesordnung des Rechtsausschusses. Das Gesetz wird als zweiter Punkt erörtert werden, nachdem zuerst der Antrag Frick und Genossen zur Aufhebung des Gesetzes zum Schutze der Republik behandelt worden sein wird.

Der Eindruck in Paris.

GA Paris, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Ergebnis der Abstimmung in Deutschland wird als Sieg der Rechten im allgemeinen rückhaltlos zugegeben. Das „Journal" schreibt: Die republikanische und demokratische Idee ist in Deutschland lediglich in den Arbeiterkreisen verbreitet. Die ungeheure Majorität des deutschen Bürgertums bleibt der Republik feindlich gesinnt.

Der „Matin" führt aus: Wenn man die Umstände berücksichtigt, unter denen diese ganze Abstimmung vor sich gegangen ist, so weiß man jetzt ganz genau die Zahl der Deutschen, die sich für die Republik und gegen eine Rückkehr der Monarchie in Deutschland ausgesprochen haben. Was diejenigen anbelangt, die dagegen gestimmt haben, oder sich enthielten, so kann man von ihnen wenigstens sagen, daß ihre Gefühle in dieser Hinsicht zumindest zweifelhaft sind.

Amerika und das Ergebnis des Volksentscheides.

TU Neuyork, 21. Juni. (Funkspruch.) Die gesamte maßgebende Oeffentlichkeit Amerikas nimmt das Abstimmungsergebnis für den Volksentscheid mit Genugtuung auf. Die Zeitungen betonen, die Furcht vor weiteren Enteignungen hätten die deutschen Wähler von den Wahlurnen ferngehalten. Das deutsche Volk habe sich in keine bolschewistischen Experimente einlassen wollen. Es kommt allgemein, besonders aber in Washingtoner Kreisen, Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß Deutschland einer schweren innerpolitischen Krise entgangen ist, die sich notgedrungen wirtschaftlich und außenpolitisch zum Nachteil Deutschlands ausgewirkt haben müßte. (Die Amerikaner ziehen nun hoffentlich auch für sich die Konsequenzen aus der deutschen Achtung des Privateigentums und lösen die Frage der Entschädigung für das im Kriege beschlagnahmte deutsche Privatvermögen in befriedigender Weise.)

Heute Wiederzusammentritt des Reichstages.

TU. Berlin, 21. Juni. (Funkspruch.) Der Reichstag nimmt heute nachmittag um 3 Uhr nach einwöchiger Pause seine Vollsitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Handelsverträge mit Schweden und Dänemark.

Die Führer der Regierungsparteien halten nach Schluß der Plenarsitzung eine interfraktionelle Sitzung ab, um die politische Lage zu erörtern und besonders die Frage der Fürstenabfindung zu besprechen, die noch vor der Sommerpause erledigt werden soll.

Der Aeltestenrat des Reichstages tritt am Dienstag zusammen, um den Arbeitsplan des Reichstages für die letzten Wochen vor der Sommerpause festzulegen.

Geht der Kampf um Lessing weiter?

Bedauern der Deutschen Studentenschaft.

WTB. Berlin, 20. Juni. (Drahtb.) Der Hauptausschuß der Deutschen Studentenschaft faßte zu der Angelegenheit Lessing folgende Entschließung:

Der Hauptausschuß der deutschen Studentenschaft begrüßt die Bestrebungen der Professoren, die Beendigung des Lessingkonflikts herbeizuführen. Er erkennt an, daß die Erklärung vom 19. Juni eine zur Lösung führende Grundlage darstellt und spricht den Herren für ihre Bemühungen seinen Dank aus. Der Hauptausschuß bedauert, daß durch die vom preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung aus dieser Erklärung gezogenen Folgerungen die Grundlage, die die Einigung herbeiführte, verschoben wurde, und daß dadurch das Ministerium der hannoverschen Studentenschaft in ihrer von den Professoren als verständlich anerkannten Stellungnahme nicht gerecht geworden ist. In diesem Zusammenhang erscheint es dem Hauptausschuß unverständlich, daß das Ministerium vor Abschluß der gegen die beschuldigten Studenten eingeleiteten Disziplinarverfahren in seiner Erklärung über diese Herren das Schuldig ausspricht.

Erklärung der Hannoveraner.

TU. Hannover, 20. Juni. (Drahtb.) Die Studentenschaft der Technischen Hochschule übermittelt uns folgende Erklärung: Angesichts der Folgerungen, die der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung aus den Berliner Verhandlungen der sechs Herren Professoren mit den zwei Vertretern der Studentenschaft gezogen hat, sieht sich die Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover nicht in der Lage, die in dem Erlaß vorgesehene Lösung als endgültig anzusehen. Sie begrüßt grundsätzlich und dankbar den Versuch der sechs Hochschullehrer, in dem bestehenden Konflikt eine Lösung herbeizuführen. Anderseits steht sie aber auf dem Standpunkt, daß die Ausführungen des Kultusministeriums dem berechtigten Streben deutscher Studenten nach Reinheit und Wahrhaftigkeit an deutschen Hochschulen nicht gerecht wird. Die Studentenschaft stellt mit Genugtuung fest, daß auch von seiten des Kultusministeriums die Eignung des Herrn Professors Lessing als Hochschullehrer tatsächlich verneint wird. Diese Tatsache geht daraus hervor, daß ihm an Stelle seines bisherigen Lehrauftrages ein dauernder Forschungsauftrag erteilt wird. Die Studentenschaft hält aber trotzdem lediglich eine Einstellung der Vorlesungstätigkeit nicht für ausreichend, besonders mit Rücksicht auf die letzte Erklärung der Professorenschaft der Technischen Hochschule Hannover und im Hinblick auf die erneuten Verfehlungen des Herrn Professors Lessing, insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Magistrat der Stadt Hannover.

Rheinlandtagung der Auslanddeutschen.

Der Abschluß in Remscheid.

Der Bund der Auslanddeutschen e. V., Berlin, veranstaltete Samstag in der Gesolei eine Rheinlandtagung, zu der die Arbeitsgemeinschaft Rheinland und Westfalen die Vorarbeiten geleistet hatte. Ihr Hauptzweck ist, die deutschen Wirtschaftskreise auf die Bedeutung des Auslandsdeutschtums für die deutsche Wirtschaft, namentlich für den Handel hinzuweisen. Können die Auslanddeutschen auf Grund ihrer wertvollen Beziehungen und ihrer reichen im Ausland erworbenen praktischen Erfahrungen doch ein erhebliches Teil dazu beitragen, die durch den Krieg verlorenen Beziehungen wieder aufzunehmen und neu anzuknüpfen. Bei der öffentlichen Versammlung behandelten vier Redner in verschiedenen Gedankengängen das weite Thema Auslanddeutschtum und Heimat. Professor Dr. Goebel (Hannover), Mitglied der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Berlin, betonte in seinen Betrachtungen über die wirtschaftliche Bedeutung des Auslanddeutschtums, daß die Wechselwirkungen zwischen Heimat und Auslanddeutschtum zu pflegen seien, um die einheitliche deutsche Kultur aufrechtzuerhalten, denn von der Höhe unserer Kultur hänge unsere Stellung in der Weltwirtschaft ab.

Der Syndikus der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, Dr. Wilden, sprach über deutsches Ringen um den Weltmarkt. Er setzte sich neben einer Reihe anderer Vorschläge für die Förderung der Ausfuhr auch ein für eine planmäßige Werbetätigkeit im Ausland durch Wort und Schrift, im besonderen durch Unterstützung der deutschen Presse im Ausland, und empfahl regelmäßige Besuche des Auslands durch ausgewählte sprachkundige Vertreter deutscher Unternehmungen und gewissenhafte Beachtung der Grundsätze eines ehrbaren Kaufmanns.

Der stellvertretende Vorsitzende des Bundes der Auslanddeutschen, Reichstagsabgeordneter Dr. Heuß (Berlin), schnitt auch die Frage der Verleihung des aktiven Wahlrechts an die Auslanddeutschen an und trat für die Schaffung einer legitimen Vertretung bei den deutschen Behörden und deutschen Parlamenten ein.

*

Remscheid, 21. Juni. Einen eindrucksvollen Abschluß fand gestern die Rheinlandtagung des Bundes der Auslanddeutschen in Remscheid. 250 Personen hatten der Einladung der Stadt Remscheid Folge geleistet und fanden sich gestern vormittag 11 Uhr im Rathaussaale ein, wo sie mit herzlichen Worten des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann begrüßt wurden. In seiner Ansprache wies der Redner auf die großen Handelsbeziehungen, die gerade Remscheid als große Binnenhandelsstadt mit dem Auslande verbinden, hin. Überall seien Remscheids Kaufleute zu finden gewesen, sie hätten gleich Pionieren gearbeitet, das Deutschtum im Auslande zu verankern. Aber nicht nur durch wirtschaftliche Erfolge hätten sich unsere deutschen Brüder und Schwestern draußen als Kämpfer hervorgetan, sondern auch als Förderer unseres Ansehens. Treu ihrer bergischen Art, hätten sie zähe festgehalten an der Väter Geist, an der Väter Sitte. Sie hätten alle Zeit, trotz aller Gefahren, dem deutschen Vaterlande die Treue gewahrt.

Nachdem Generalgouverneur von Schnee sowie Gräfin Radolin und Pfarrer Hoppe noch Worte der Dankbarkeit für die Einladung der Stadt und die warmen Begrüßungsworte ihres Vertreters gesprochen hatten, wurde das Rathaus mit seinem Hauptmuseum, dem Trausaal und Fastenrathzimmer besichtigt. Dann wurden die Gäste zur Talsperre, durch das liebliche Eschbachtal nach Schloß Burg und am am Abend zurück nach Remscheid gebracht, wo im Hause der Gesellschaft Konkordia der Tag seinen Abschluß fand.

Herriot verzichtet, Briand erneut beauftragt

TU Paris, 20. Juni. (Funkspr.) Die Kabinettskrise hat eine sensationelle Wendung genommen. Während heute morgen 4 Uhr Malvy beim Verlassen der Kammer den Journalisten erklärte, daß die Bildung des Kabinetts gute Fortschritte mache, ist im Laufe des Vormittags offiziell mitgeteilt worden, daß Herriot auf die Kabinettsbildung verzichtet und seinen Auftrag in die Hände des Präsidenten der Republik zurückgelegt habe. Um 7,30 Uhr morgens wurde Herriot vom Präsidenten der Republik empfangen, den er von dem Fehlschlagen seines Auftrages in Kenntnis setzte. Doumergue hat unverzüglich die Besprechungen zur Lösung der Kabinettskrise wieder aufgenommen und um 10 Uhr Briand empfangen. Kurz vor 12 Uhr wurde in einem offiziellen Communiqué mitgeteilt, daß Briand erneut den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen habe. Briand hat im Laufe des Nachmittags die Besprechungen zur Bildung des Kabinetts aufgenommen.

*

Augenblicksbilder von der Pariser Kabinettsbildung.

(Von unserem Pariser Berichterstatter.)

Wenn es in Paris wieder einmal eine neue Regierungskrisis gibt (und das geschieht bekanntlich recht oft), dann haben Herr und Frau Bégard ihre großen Tage. Herr Bégard ist ein bistro, ein kleiner Gastwirt, in der Rue du Faubourg St. Honoré, gerade gegenüber dem Elysée, dem Palais des Präsidenten der Republik. Dort treffen sich dann sämtliche Journalisten und beobachten vom Schanktisch aus das Gehen und Kommen der Politiker und Parlamentarier, die Doumergue beruft.

Wie viele Regierungskrisen hat das Ehepaar Bégard schon mitgemacht! Denn seit Jahrzehnten führt es schon diese kleine Kneipe.

„Das wird aber jetzt unsere letzte Krisis sein!" meinte Frau Bégard seufzend.

„Na, na", entgegnete ihr Gatte vorsichtig, „du weißt, unser Mietsvertrag hier läuft am 30. Juni ab, und bis dahin ..."

*

Als Briand zu Doumergue kam, um dem Präsidenten den Rücktritt des Finanzministers Raoul Péret mitzuteilen, fragte Doumergue seinen langjährigen Freund ängstlich:

„Du wirst mich doch nicht im Stich lassen, alter Freund?"

„Nein, mein Lieber", lautete Briands Antwort, „heute vormittag jedenfalls noch nicht. Du hast immerhin noch 24 Stunden Ruhe."

Der Zufall wollte es, daß der erste Politiker, den Gaston Doumergue diesmal befragte, der sozialistische Abgeordnete Uhry war. Dieser hatte nämlich schon seit Tagen um eine Audienz beim Präsidenten nachgesucht, um ihn zu einer offiziellen Reise in sein Departement Oise einzuladen.

Die Audienz war festgesetzt auf Dienstag nachmittag 5 Uhr. Zu dieser Stunde wußte Doumergue bereits bestimmt, daß der Gesamtrücktritt des Kabinetts Briand innerhalb der nächsten beiden Stunden erfolgen würde. Doumergue benutzte die Gelegenheit, um den Abgeordneten Uhry nach seiner Auffassung über die politische Lage zu befragen.

Für Uhry gab es nur zwei Kandidaten, die er Doumergue als Ministerpräsidenten vorschlagen zu müssen glaubte: Léon Blum und Poul-Boncour. „Beide sollten Sie sofort kommen lassen, Herr Präsident." — „Lieber nicht", erwiderte Doumergue trocken.

*

Ein sehr bekannter radikal-sozialistischer Senator konnte es gar nicht fassen, daß ihn Doumergue „noch nicht" berufen hatte. Er hatte ganz bestimmt damit gerechnet, daß ihn der Präsident doch zum mindesten um Rat fragen würde.

Vorsichtigerweise — man kann ja nie wissen — machte er sich daher kurz entschlossen zum Elysée auf und ließ sich im Vorzimmer melden.

„Man hat heute morgen mehrfach telephonisch bei mir angerufen", erklärte er. „Aber ich war nicht zu Hause und mein Dienstmädchen ist schwerhörig. Da ich bestimmt vermute, daß die Anrufe von hier kommen, bin ich gleich persönlich gekommen ..."

Kein Mensch im Elysée hatte daran gedacht, den ehrgeizigen Senator anzurufen. Doch da er nun einmal da war, empfing ihn Doumergue auch, um sich ein paar Minuten mit ihm zu unterhalten ...

Der brave Senator war überglücklich, als eine Zeitung am nächsten Morgen wenigstens sein Bild brachte: Der Senator X beim Verlassen des Elysée ...

*

Präsident Doumergue pflegt bei jeder Ministerkrise in einem kleinen Notizbuch das Ergebnis seiner Besprechungen kurz aufzuschreiben. Auf einer Seite stehen die Namen derjenigen Persönlichkeiten, die Doumergue gerne befragen möchte, und auf einer anderen in vorgeschriebener Ordnung diejenigen, die er befragen muß: Präsident des Senats, Präsident der Kammer, Präsidenten und Generalberichterstatter der Finanzkommissionen, Präsidenten der einzelnen Kammergruppen usw. ... Hinter jedem Namen macht sich Doumergue dann kurze Notizen. — Bei der gegenwärtigen Kabinettskrisis wollte er Briand an Hand dieser Notizen das Ergebnis seiner Beratungen mitteilen. Doch Briand meinte kurz: „Du, nur die erste Liste. Mit der zweiten ist diesmal nichts zu machen ..."

Eine Entschließung des Auswärtigen Ausschusses.

Keine Bedenken gegen eine weitere Beteiligung Deutschlands an der Abrüstungskonferenz.

TU Berlin, 21. Juni. (Funkspruch.) Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Abgeordneten Hergt (Dnätl.) heute mit der Entwaffnungsfrage. Ferner standen auf der Tagesordnung eine Besprechung der Abrüstungskonferenz, sowie die Pariser Vereinbarungen über die Luftfahrt. Von der Reichsregierung nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann an den Verhandlungen teil.

Anschließend an den Bericht des Grafen Bernstorff, der Deutschland in Genf vertreten hat, über die Abrüstungskonferenz wurde nach längerer Aussprache mit Mehrheit folgende Entschließung angenommen:

„Unbeschadet der Stellung der verschiedenen Fraktionsvertreter zu den Fragen im einzelnen, nimmt der Auswärtige Ausschuß davon Kenntnis, daß bei den Verhandlungen der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz irgendwelche Bedingungen für Deutschland nicht erfolgt sind, und erhebt mit dieser Maßgabe gegen eine Fortsetzung der Beteiligung Deutschlands an den weiteren Beratungen zur Förderung des Abrüstungsproblems keine Bedenken.

Es folgte dann, wie gesagt, die Beratung über den Gesetzentwurf zur Durchführung der Artikel 177, 178 und 198 des Vertrages von Versailles und der Pariser Vereinbarung über Luftfahrt. Nach ausführlichen Diskussionen über den Gesetzentwurf und über die Pariser Luftfahrtvereinbarungen empfahl der Auswärtige Ausschuß bei Stimmenthaltung der Vertreter der kommunistischen Fraktion mit allen übrigen Stimmen dem Plenum des Reichstages die Annahme des Gesetzentwurfs.

Staatssekretär Dr. Meißner tritt nicht zurück.

TU Berlin, 21. Juni. (Funkspruch.) Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, entbehren die Gerüchte über einen Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Meißner beim Reichspräsidenten und seine Ersetzung durch einen bekannten Politiker (Freiherrn von Gayl) jeglicher Grundlage.

Ein Prunkpalais für den Völkerbund.

17 Millionen Franken Unkosten. Starke Kritik.

FZ Zürich, 21. Juni. (Drahtb.) Dem eidgenössischen Ständerat wurde ein Bericht vorgelegt für den Erwerb des Geländes und für die Errichtung des neuen Völkerbundsgebäudes, dessen Kosten sich auf etwa 17 Millionen belaufen. Acht Millionen allein sind für den Versammlungssaal vorgesehen. Der Bericht wurde durchaus nicht kritiklos hingenommen. Die hohen Summen erfuhren eine starke Kritik. Man wies darauf hin, daß es mit der Ausführung des Völkerbundsgebäudes nicht so sehr geeilt hätte, weil man abwarten müsse, ob der Bund sich überhaupt konsolidiere.

*

König Georg an König Alfons.

WTB Madrid, 21. Juni. (Funkspruch.) König Georg soll an König Alfons ein Telegramm gerichtet haben, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, Spanien möge die kundgetane Absicht, aus dem Völkerbund auszutreten, nicht wahrmachen.

Justh wird in der Schweiz abgeurteilt.

FZ Genf, 21. Juni. (Drahtb.) Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, den Journalisten Iwan von Justh wegen seines tätlichen Angriffs auf den ungarischen Ministerpräsidenten Bethlen von dem eidgenössischen Geschworenengericht aburteilen zu lassen.

Beschlüsse der Kleinen Entente.

WTB Beldes, 20. Juni. Die Minister der Kleinen Entente haben beschlossen, die Kandidatur Polens für einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat zu unterstützen. Bezüglich Rußlands haben die drei Minister festgestellt, daß der Standpunkt der Kleinen Entente gegenüber Sowjetrußland unverändert geblieben ist. Benesch referierte über diese Frage und betonte, jedem Staate der Kleinen Entente solle es freigestellt bleiben, mit Sowjetrußland Abmachungen zu treffen oder nicht.

GA London, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Die „Westminster Gazette" meint, der Einfluß Mussolinis, der ein Abkommen in Südosteuropa mit Italien als Schiedsrichter zu schaffen beabsichtige, sei auf der Konferenz der Kleinen Entente deutlich zu spüren gewesen. Italien rechne mit einer Aenderung der Haltung Südslawiens und der Tschecho-Slowakei Rußland gegenüber. Auf dem Kongreß habe eine Atmosphäre der Unsicherheit geherrscht, die zu dem Entschluß führte, vor der Völkerbundsitzung im Herbst eine neue Konferenz der Kleinen Entente einzuberufen.

Königin Olga von Griechenland †.

GA Paris, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) In Rom ist heute die Königin-Witwe Olga von Griechenland im Alter von 75 Jahren gestorben.

*

Königin-Witwe Olga, die nach dem Tode ihres Enkels, des Königs Alexander, im November 1920 als einziges in Athen weilendes Mitglied der königlichen Familie bis zur Lösung der Königsfrage die Regentschaft übernahm, war die Mutter des Königs Konstantin und die Witwe des am 18. März 1913 in Saloniki ermordeten Königs Georg I. Sie war von Geburt eine russische Großfürstin.

Handgemenge und Lärm in der Prager Kammer.

Die Wache mußte erscheinen.

GA Prag, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Im tschechischen Parlament kam es in der vergangenen Nacht wieder zu heftigen Sturmszenen. Die Kommunisten begannen, um die Abstimmung zu verhindern, ein Pultdeckelkonzert, sangen Spottlieder antiklerikalen Inhalts. u. a. das Huslied. Als die Abstimmung nach dem Schlußwort des Berichterstatters beginnen sollte, stellte sich der Kommunist Harns mit einer Fahne, auf der die Verbrennung von Hus abgebildet war, vor die Ministerbank. Eine kommunistische Abgeordnete überreichte dem Vorsitzenden einen läutenden Wecker, den dieser dankend in die Tasche steckte. Die Kommunisten, die weiter mit den Pultdeckeln lärmten, warfen nach den Reihen der Klerikalen, wobei ein deutscher christlichsozialer Abgeordneter verletzt wurde, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Als der Kommunist Kraibich den Präsidenten von seinem Sitz verdrängen wollte, entstand ein wildes Handgemenge und die Wache erschien. Die Kommunisten verdrängten den Berichterstatter von seinem Platz, der dann wieder von der Wache erobert wurde. Die Ministerbank wurde bei dem Handgemenge, das sich entwickelt hatte, gänzlich zertrümmert. Während die Kommunisten den Vizepräsidenten mit Gewalt verdrängen wollten, ging die Abstimmung weiter. Einzelnen Mitgliedern der Parlamentswache wurden die Uniformen vom Leibe gerissen.

Um 10 Uhr abends wurde nach Beendigung der Abstimmung die Sitzung schließlich unter großen Tumulten aufgehoben. Während der Pause hielten die Kommunisten den Präsidententisch besetzt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident seinem tiefen Bedauern über die schweren Ausschreitungen der Opposition Ausdruck, worauf die Sitzung um 11 Uhr geschlossen wurde.

Lokales.

Elberfeld.

Das Waldheim „Birker Höhe".

e. Auf den nördlichen Höhen vor der Stadt, nicht weit entfernt vom „Schützenhaus" an der „Grenze", ist ein Unternehmen ins Leben gerufen worden, das in etwa der Bundeshöhe auf den südlichen Höhen entspricht: das Waldheim „Birker Höhe". Ein großes, ideal gelegenes Gelände, ausgedehntes Wiesenland mit Waldbestand, das vom Evangelischen Beamtenverein angekauft wurde. Die auf dem Gelände befindlichen Baulichkeiten wurden entsprechend renoviert und neu errichtet (übrigens aus dem Material des ehemaligen Not-Schwebebahnhofs am Döppersberg). Es wurde eine schöne, geräumige, geschlossene Halle geschaffen, die Raum für über 500 Personen bietet. Die Ev. Vereinigung für das Waldheim „Birker Höhe", die das Unternehmen leitet, ist durch Zuwendungen und Darlehn u. a. von den evangelischen Kirchengemeinden Elberfelds in ihrer Arbeit unterstützt worden und hofft das Ganze, das noch manche Entwicklungsmöglichkeiten hat, durch Anlage von Spielplätzen, Schaffung einer Frei-Badegelegenheit für Kinder usw. im Laufe der Zeit immer weiter auszubauen.

Am gestrigen Sonntag fand, begünstigt von schönstem Wetter, unter sehr starker Beteiligung die Einweihungsfeier der „Birker Höhe" statt. Nach dem Orchestervortrag von Beethovens „Die Himmel rühmen" durch eine Anzahl ehemaliger Militärmusiker, wurde ein von Frl. Hollweg verfaßter Vorspruch durch Frl. Kühn vorgetragen. Der Chor der Evang. Bürgergesellschaft sang unter Hans Georg Schmidts Leitung den Bachschen Choral „Dir, dir, Jehova". Prof. Herder, der Vorsitzende des Ev. Beamtenvereins, ging eingehender auf die Entstehungsgeschichte des Hauses ein, das in kurzer Zeit hier auf der Höhe entstanden sei „wie ein Wunder vor unseren Augen". Er dankte allen, die durch Stiftungen usw. dazu beigetragen haben, das Werk zu schaffen; er entwickelte die schon angedeuteten Zukunftspläne, nach denen das Unternehmen ständig weiter ausgebaut werden soll. Er übergab das Vollendete seiner Bestimmung. Bei der Feier, die durch eine Reihe von Darbietungen des Orchesters sowie des Chores der Ev. Bürgergesellschaft (der u. a. mehrere volkstümliche Lieder sehr wirksam vortrug) bereichert wurde, überbrachten noch mehrere Redner dem veranstaltenden Verein Glückwünsche anderer Korporationen. Superintendent Löhr rief zur Opferwilligkeit für das neugegründete schöne Werk auf. Pastor Vaihe überbrachte die Segenswünsche des lutherischen, Pastor Lesser die des reformierten Presbyteriums. Letzterer sprach auch im Auftrage der Kreisverbindung der Ev. Jungmännerverbände den besonderen Dank der Jugend für die Schaffung des Werkes aus. Schließlich sprachen noch Landgerichtsrat Flender namens der Ev. Akademikervereinigung Elberfeld; Pastor Dr. Bachmann-Barmen, der von Barmer Verbänden Grüße überbrachte und zu mannhafter Vertretung der evangelischen Belange auftrief, und endlich Rektor Pistor im Auftrage der Ev. Bürgergesellschaft.

Dem Unternehmen sei eine gedeihliche Weiterentwicklung gewünscht.

---

e.— **Ein Lehrgang zur Förderung der Jugendpflege in Elberfeld** wurde vom Stadtausschuß für Jugendpflege im Bergischen Hause auf der Hardt veranstaltet. Der Lehrgang, der in erster Linie für Führer der schulentlassenen Jugend eingerichtet war, vereinigte dauernd etwa 150 Teilnehmer. Vorträge, Uebungen, Aussprachen und mancherlei Vorführungen sollten der Jugendbewegung unserer Stadt Anregung und neuen Inhalt geben. Zunächst sollte der Lehrgang der Jugend gute Volkstänze vermitteln und dabei den Weg zeigen, wie durch diese Tänze ein Kampf gegen die Auswüchse in den modernen Ballsälen geführt werden kann. Diese Volkstänze, von Erich Janietz und Editha Storch, Leiter und Mitarbeiter des Märkischen Volkstanzkreises einstudiert, fanden bei den Teilnehmern wie auch bei den Zuschauern ungeteilten Beifall. So ist zu hoffen, daß sie mithelfen, das Unwahre und Unanständige aus dem Volke zu verdrängen. Der Kursus sollte ferner in das Jugend- und Laienspiel theoretisch und praktisch einführen und mithelfen, den Schund und die Albernheiten der üblichen Vereinsbühne zu verdrängen, verlorenes Volksgut neu zu kennen, zu lernen und zu erfassen und für die Gegenwart fruchtbar zu machen. Die Schätze des guten deutschen Schrifttums sollen an die Jugend herangebracht werden, damit letztere gegen Schmutz und Schund Stellung nehmen lernt. Für die Lösung dieser Aufgabe war Studienassessor Dr. Krug aus Münster gewonnen worden. Er sprach über das Stoffgebiet und die Auswahl von geeigneten Theaterstücken und über die Einrichtung und Spielleitung auf der Jugend- und Laienbühne. Die theoretische Arbeit fand in Vorführungen durch Jugendliche eine wertvolle Ergänzung und Belebung. Das Puppenspiel, diese volkstümliche Form der Kleinkunstbühne, durfte natürlich auf dem Lehrgang nicht fehlen, und Max Rabestock-Finsterwalde und Fritz Gerhards-Elberfeld sind beide bekannte Vertreter dieser volkstümlichen Darstellungsweisen. Beide spielten das Spiel von Dr. Faust in derselben Bearbeitung, ersterer mit Handpuppen, letzterer mit seinen prächtigen Marionetten, die durch die Vorführungen in der Oberrealschule-West in Elberfeld reichliche Anerkennung gefunden haben. Im Puppenspiel ist Gelegenheit geboten, der darstellenden Kunst über die Puppe hinaus neue Wege zu zeigen, Schauende und Schaffende, Volk und Künstler zu binden und eine Gemeinschaft zu bilden zu wahrstem Kunsterlebnis. Die neue Zeit strebt nach Innerlichkeit in allen Dingen, besonders die Jugend, die starke, frohe, deutsche Jugend, hat einen Drang nach wahrem Erleben. Hier führt der Weg über die Kunst dahin. Neben den Spielen wurde auch Anleitung zur Herstellung von Puppen und deren Führung auf der Bühne gegeben. Sing- und Märchenstunden, die von einheimischen Kräften bestritten wurden, bildeten anregende Belebung des Lehrgangs.

e.— **Die Vorzugsrente der Kriegsanleihezeichner.** Auf Grund verschiedener Anfragen sind wir nach unseren Erkundigungen an zuständiger Stelle in der Lage mitzuteilen, daß diejenigen Kriegsanleihezeichner usw., die sich zwecks Auszahlung einer Vorzugsrente oder einer erhöhten Vorzugsrente an das Wohlfahrtsamt gewandt haben und von diesem die Benachrichtigung auf Anerkennung ihrer Hilfsbedürftigkeit erhalten haben, demnächst die endgültige Benachrichtigung durch die Reichsschuldenverwaltung bekommen werden.

In den letzten Tagen hatte schon eine Reihe von Antragstellern aus dem Monat April die Entscheidung der Reichsschuldenverwaltung erhalten, doch stehen Benachrichtigungen von Anmeldern aus den Monaten März, Februar und Januar noch aus. Dies ist durch Rückfragen der Reichsschuldenverwaltung beim hiesigen Finanzamt, ob der angemeldete Betrag auch wirklich Altbesitz sei, hervorgerufen. Andererseits ist aber auch zu berücksichtigen, daß die Reichsschuldenverwaltung durch die nunmehr aus allen Städten und Gemeinden des Deutschen Reiches von den Wohlfahrtsämtern weitergeleiteten Anträge, allein aus Elberfeld sind es etwa 600—700, derart mit Arbeit überlastet ist, daß zwischen der Benachrichtigung der Anerkennung der Hilfsbedürftigkeit durch das hiesige Wohlfahrtsamt und der endgültigen Entscheidung der Reichsschuldenverwaltung etwa zwei bis vier Monate vergehen können. Die Vorzugsrenten bezw. die erhöhten Vorzugsrenten werden von demjenigen Tage gezahlt, an dem die Anmeldung beim Wohlfahrtsamt erfolgte, das heißt: Wenn also am 1. Juli der endgültige Entscheid der Reichsschuldenverwaltung beim Antragsteller eingeht und dieser die Anmeldung am 1. Februar vorgenommen hat, wird die Rente ab 1. Februar nachgezahlt.

e.— **Im Modernen Theater zieht Rudolf Schildkraut** das Haus in seinen Bann. In dem fabelhaft echten Milieu des „Deine Söhne" des Neuyorker Einwandererviertels spielt sich die Variation über das alte Lied von Kindesdank und Undank ab mit einer Folgerichtigkeit, die so haarscharf an natürliche dramatische Entwicklungsgesetze grenzt, daß man billigerweise nicht von Kitsch sprechen darf. Ein Meister der Regiekunst hat nun die liebenswerte Gestalt des alten Bücherjuden Cominsky, eben Rudolf Schildkrauts, eine eng ineinandergreifende Reihe von Charakteren geschaffen, die zugleich lebensechte Typen sind. Den Weg von der Kindheit der beiden verschieden begabten Söhne, die Stufen ihrer menschlichen und beruflichen Laufbahn bis zum Umschwung und glücklichen Ausgang erlebt der Zuschauer herzklopfend zu zweien Malen in dem bis aufs kleinste überdachten Geschehen — und in den wechselnden Gesichtszügen des Hauptdarstellers. Dieser Film ist mit Kunst und mit Liebe „gemacht". — Freuede der jetzt so beliebten friderizianischen Filme kommen in dem siebenaktigen „Baron Trenk", der dieses Mal ein Panduren-oberst und Günstling Maria Theresias ist, auf ihre Kosten. Auch hier geschickte Mache und fesselnde Bilder, höfischer Glanz und menschliche Schwächen bis zum freiwilligen Gifttod des Titelhelden im Kerker.

e.— **Filmpalast Elberfeld.** Familie Schimek. Der Kadelburgsche Schwank mit dem Untertitel „Wiener Herzen" hat durch seine Verfilmung in Original-Wiener Gewand an Unmittelbarkeit der Wirkung nichts eingebüßt. Man möchte sagen, daß der starke Schutz echten Wiener Blutes, der die Regie bei der Zusammenstellung der Bildfolge angefeuert hat, die Lachmuskeln und auch die Tränendrüsen in feinerer Weise zur Reaktion veranlaßt, als manche Bühnenvorstellung mit Prominenten, die eben keine Wiener sind. Hermann Picha als Jawadil und das reizende Fräulein Schimek der reizenden Xenia Desni führen außer einem in allen Nüancen der Schalkheit spielenden Humor noch den Zauber des alten Oesterreich, das k. k. Wienertum in seiner ganzen Liebenswürdigkeit, von einem leichten Zug der Schwermut angehaucht, ins Treffen. Die tollen, doch in den Grenzen des Möglichen gehaltenen Verwicklungen Kadelburgscher Manier gibt die Leinwand getreulich wieder, und weil man in den Lustspielen der guten, alten Zeit sich mit Sicherheit kriegte, sind alle Kreise der Zuschauer entzückt und befriedigt. — Ein ernsthafter Oswald-Film: „Dürfen wir schweigen" steht in der lauten Wiener Fröhlichkeit der „Familie Schimek" in schreiendem Gegensatz. Da er aber gleichfalls gut gemimt und geschmackvoll gespielt wird (Konrad Veidt hat die Titelrolle), verfehlt er seine Absicht, vor folgenschweren Krankheiten zu warnen, offenbar nicht; ein Propagandafilm in ernsthaft künstlerischem Gewande.

e.— **Berufsjubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit konnte der Schleifermeister Hermann Grissel, Küllenhahn, bei der Firma Adr. Pandel, Küllenhahn, zurückblicken.

e.— **„Hyänen des Mitleids"** Die Zwangsinnung für das Bürsten- und Pinselmachergewerbe für Elberfeld-Barmen weist in einer Zuschrift an uns auf das verwerfliche Treiben einer kleinen Gruppe von gerissenen sog. Kaufleuten hin, die in unwürdiger Weise auf das Mitleid ihrer Mitbürger spekulieren und für sogen. „Blinden-Vertriebsstellen" angeblich von Blinden hergestellte Bürsten, Körbe und Haushaltungswaren durch Vertreter und Hausierer verkaufen lassen. In letzter Zeit habe dieses gewissenlose Unwesen so zugenommen, daß manche reelle Existenz dadurch bedroht ist, und von den Gerichten sei auch in letzter Zeit manch eine dieser Hyänen des Mitleids zur Strecke gebracht worden. Von den Gerichten sei einwandfrei festgestellt worden, daß fast immer die von diesen Firmen vertriebenen Waren 1. meistens über elf Zwölftel überhaupt keine echten Blindenwaren sind, 2. daß diese fast immer minderwertig waren und bis zu 100 Prozent über den Detailpreis verkauft wurden, 3. daß die Vertreter und Hausierer bis zu 100 Prozent Provision bezw. Verdienst an den verkauften Waren für sich in Anspruch nehmen konnten, 4. daß in solchen Betrieben Blinde nur ganz vereinzelt eingestellt und beschäftigt und nur als Deckmantel benutzt wurden, und daß 5. diese Bedauernswerten dort derartig ausgenutzt und schlecht entlohnt werden, daß sie kaum das nackte Dasein fristen konnten, mithin nicht für sie, sondern nur für die Unternehmer, Geschäftsführer, Vertreter und Hausierer in den meisten Fällen dieses Unternehmen geschaffen wurde. Mit diesen Schwindelunternehmen können natürlich nicht die selbständigen Ortsblinden, staatlichen Anstalten und ähnliche Institute in Verbindung gebracht werden, denn diese sind mit uns in der Bekämpfung dieser Schmarotzer einig. Die örtlichen Blinden sind auch fast immer den Innungen angeschlossen und führen meist ein mehr oder minder bescheidenes Dasein, weil sie eben in der Hauptsache nur selbst verfertigte Waren vertreiben, um als ehrlich zu gelten. Die gesamte Bürgerschaft wird dringend gebeten, solchen gewissenlosen, aufdringlichen Vertretern und Hausierern die Türe zu weisen, eventl. die Namen solcher Firmen mitzuteilen, damit ihnen das Handwerk gelegt werden kann. Ferner wird gebeten, wenn Blinden Arbeit und Verdienst von der Bürgerschaft zugewiesen werden soll, sich als Vermittler der örtlichen Blindenfürsorge, Vereine, Stellen usw. zu bedienen, denn hier allein ist Gewähr gegeben, daß nicht eine kleine Gruppe Unwürdiger großen Mengen Bedauernswerter Arbeit und Verdienst entzieht. Schließlich werden diejenigen, die sich schon einmal durch diese oder ähnliche Unternehmen geschädigt gefühlt haben, gebeten, der Innung diese Fälle mitzuteilen, um auch ihrerseits mit dazu beizutragen, daß diese Art von Geschäften baldigst verschwindet.

e.— **Diebstähle einer 16jährigen.** Eine 16jährige Hilfsarbeiterin aus Cronenberg, die bei einer Firma in Elberfeld beschäftigt war, hat in den letzten sechs Monaten ihrer Firma fortgesetzt Schürzen und sonstige Waren im Werte von mehreren hundert Mark entwendet und in Cronenberg einen schwunghaften Handel damit betrieben. Eine große Menge gestohlener Sachen konnte durch die Kriminalpolizei wieder herbeigeschafft werden.

e.— **Einbruch in den städtischen Fuhrpark.** In einer der letzten Nächte wurde der städtische Fuhrpark an der Schillerstraße erbrochen und daraus eine Menge Lack entwendet. Als Täter wurde von der Kriminalpolizei der Arbeiter Franz Sch. aus der Tiergartenstraße ermittelt.

Barmen.

Die erwischten Geldräuber.

b Die Räuber, welche am Freitag morgen aus einem städtischen Wagen 26 000 Mark Arbeitslosengelder mit unglaublicher Frechheit gestohlen hatten, sind glücklicherweise schnell erwischt worden. Es sind der Dreher Walter D., der Monteur Walter E. und der Arbeiter Alex Ch. Letzterer ist entflohen. Die Täter geben zu, den Raub seit längerer Zeit geplant zu haben. Sie haben sich dazu die entsprechenden Schlüssel verschafft. Bis jetzt konnte das Geld noch nicht herbeigeschafft werden. Man hofft aber, wenigstens den größten Teil der Summe zu retten.

---

b.— **Der Wettbewerb für die Bebauung des Lommschen Bergel.** Die Hansa-Aktiengesellschaft, Barmen, die das von ihr erworbene Gelände zwischen Fischertaler- und Luisenstraße durch großzügig angelegte Straßen erschlossen hat, hatte zur Erlangung von Entwürfen für die Bebauung dieses Geländes die freischaffende Architektenschaft Barmens zu einer Konkurrenz aufgefordert. Das Preisgericht trat gestern zur Beurteilung der eingegangenen Arbeiten unter dem Vorsitz des Beigeordneten Stadtbaurats Köhler in der Ruhmeshalle zusammen. Von den 17 eingegangenen Arbeiten erkannte das Preisgericht dem Entwurf mit dem Kennwort: „Geländeund Straßenbild", Verfasser Professor Peter Klotzbach, Barmen, Mitarbeiter Regierungsbaumeister Paul Flieter, den ersten Preis in Höhe von Mk. 2000 zu. Für den zweiten Preis kamen zwei gleichwertige Arbeiten in Frage, daher entschloß sich die Verwaltung der Hansa-Aktiengesellschaft, von den vorgesehenen drei Ankäufen in Höhe von je Mk. 600 einen zu streichen und dafür einen weiteren zweiten Preis zu Mk. 1000 auszusetzen. Für diese beiden Preise kamen die Entwürfe mit dem Kennwort „Wohnnest", Verfasser Architekt B.D.A. J. C. Mangner, Barmen, und „Dominante im Fischertal", Verfasser Architekten Hofmann und Röder, Barmen, in Betracht. Angekauft wurden die Entwürfe mit dem Kennwort „Bergmarkt", Verfasser ebenfalls Architekten Hofmann und Röder, Barmen, und „Berggelände", Verfasser Architekt B.D.A. J. C. Mangner, Barmen. Das Preisgericht brachte zum Ausdruck, daß das Gesamtergebnis der Ausschreibung in der Hauptsache als zweifellos künstlerisch und städtebaulich hochstehend bezeichnet werden müsse, und daß die Barmer Architektenschaft durch die gelieferten Arbeiten einen hohen Grad künstlerischer Befähigung erbracht habe. — Die Arbeiten sind bis zum 30. Juni in der Ruhmeshalle öffentlich ausgestellt.

b.— **Herabsetzung der Eintrittspreise für das Planetarium.** Am Freitag tagte zum ersten Male der für das Planetarium neugewählte Ausschuß. Aus der Tagesordnung wird die Bürgerschaft der Beschluß interessieren, die Eintrittspreise herabzusetzen. Schulen und Vereine erhalten außerdem noch ganz bedeutende Vergünstigungen. Näheres hierüber ist beim städt. Verkehrsamt, Rathaus, Zimmer 116, Fernsprecher R. 146, zu erfahren. Außerdem ist das Planetarium zur Besichtigung freigegeben: Mittwochs- und Samstags- und Sonntagsnachmittags von 2—4½ Uhr, an den übrigen Wochentagen nachmittags von 3 bis 7 Uhr. Der Eintritt beträgt dann nur 10 Pfg. je Person.

b.— **Ein neuer Turn- und Spielplatz** wurde am Sonntag in der Schellenbeck in Benutzung genommen. Er gehört dem Wichlinghauser Männer- und Jünglingsverein und liegt westlich vom Schellenbecker Friedhof. Die Einweihung des Platzes war schon vor 14 Tagen geplant, verregnete aber leider. Um so mehr waren die gestrigen Wettkämpfe, an denen auch Vereine aus Wülfrath, Velbert usw. teilnahmen, vom Wetter begünstigt.

e.— **Die Kornrade als Giftpflanze.** Mit die schönste Zierde des sommerlichen Kornfeldes ist die Blüte der Kornrade. Der Landmann ist jedoch nicht so entzückt über diese Pflanze wie der Naturfreund. Er weiß, daß die Kornrade nicht nur ein lästiges Unkraut ist, sondern auch eine gefährliche Giftpflanze. Ihre Samen enthalten einen Stoff, der, in größeren Mengen eingenommen, sowohl bei Menschen wie bei den meisten Haustieren schwere Gesundheitsstörungen bewirkt und selbst den Tod herbeiführen kann. Von den Tieren scheint nur das Schwein gegen das Radegift immun zu sein. Die Krankheitserscheinungen bestehen in einer starken Reizung der Schleimhäute, des Verdauungskanals und der oberen Luftwege, wozu Blutüberfüllung im Gehirn und in den Nieren und Auftreibung des Leibes sich gesellen.

b.— **Wieder ruft die Rothilfe! Noch** steht der große und schöne Erfolg der Osterlotterie der Barmer Rothilfe in aller Gedächtnis. Aber die Rothilfe darf nicht aufhören, für die Speisung der Kinder Mittel herbeizuschaffen. So veranstaltet der 14. Rothilfebezirk am Samstag dem 26. Juni ds. Js., abends 8 Uhr, in der Aula des Real-

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat Juli **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.— monatlich, ausschließl. Bestellgeld

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

gymnasiums, Sedanstraße, ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Ertrag zum Besten der Barmer notleidenden Kleinkinder bestimmt sein soll.

b.— **Neue Konrektoren.** An den Barmer katholischen Schulen wurden Frl. Zimmermann und Frl. Heinen sowie die Lehrer Albrod, Rung und Noirhomme zu Konrektoren ernannt.

b.— **Ladenbrand.** Auf bisher unaufgeklärte Weise brach gestern nachmittag in einem Zigarrengeschäft in der Leonhardstraße Feuer aus. Da der Besitzer abwesend war, mußte die Feuerwehr, um in das Innere zu gelangen, die Fenster eindrücken. Es gelang ihr, in kurzer Zeit den Brand zu löschen.

b.— **Diebstähle.** Am 16. d. M. wurden in der Schafbrückenstraße aus der Auslage eines bereits gesprungenen Schaufensters Lebensmittel im Werte von 90 Mark entwendet. — Eine Familie in der Schützenstraße zeigte den Diebstahl von 200 Mark an. Ein mangelhaft verschlossenes Oberlicht diente dem Dieb als Einsteige-Gelegenheit.

Theater und Konzerte.

e.— **Thalia-Theater Elberfeld.** Aus der Kanzlei schreibt man uns: Nur noch heute Montag und morgen Dienstag wird „Der Glückskandidat" mit Hans Müller-Schlösser gegeben. Von Mittwoch ab gelangt „Charleys Tante" zur Aufführung. Man hat oft diesen Schwank als ein Stück bezeichnet, wo jeder Satz ein Witz, wo jede Situation Humor hat. Bei einer Zählung nach dem meistgespieltesten Stück ging der Schwank „Charleys Tante" als Sieger hervor.

e.— **Sommerkonzert in der Elberfelder Stadthalle.** Morgen Dienstag findet in der Stadthalle Johannisberg — bei günstiger Witterung in den schönen Gartenanlagen — ein Abonnementkonzert des städtischen Orchesters statt. Kapellmeister Gemünd, der musikalische Leiter dieser beliebten Konzerte, hat für ein genußreiches Programm Sorge getragen. Ueberhaupt bieten die Stadthallenkonzerte eine Gelegenheit, für billiges Geld künstlerisch gediegene Musik eines vollwertig besetzten Orchesters zu hören, die kein Musikfreund sich entgehen lassen sollte.

Letzte Telegramme.

Ein Zwischenfall auf der Tagung der internationalen Arbeitskonferenz.

WTB. Paris, 21. Juni. (Funkspruch.) „Daily Mail" wird aus Genf gemeldet, daß sich während der Tagung der internationalen Arbeitskonferenz ein weiterer Zwischenfall ereignet habe. Während einer Rede Rossinis habe ein anderer Delegierter, der sich im Saal befand, beleidigende Aeußerungen über das gegenwärtige Regime in Italien getan. Ein italienisches Mitglied der Konferenz habe Protest erhoben und es sei zu einer heftigen Szene gekommen.

Das Hochwasser der Oder.

WTB. Ratibor, 21. Juni. (Funkspruch.) Das Hochwasser der Oder bei Ratibor hat neuerlich an Ausdehnung zugenommen. Eine am Sonntag nachmittag einsetzende Flutwelle steigerte den bisherigen Höchststand um 1 Meter, so daß die Oder eine Höhe von sieben Meter erreicht hat.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich.

EP. Paris, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Das schon gemeldete Eisenbahnunglück bei Vouvray (siehe die Meldung in der Beilage) stellt sich als schwerer heraus, als man bisher angenommen hatte. Bisher wurden sechs Tote und 32 Verletzte festgestellt, von denen bereits drei im Sterben liegen. Die Lokomotive und der Tender entgleisten, und da der Zug mit 80 im Geschwindigkeit fuhr, fuhren die ersten drei Wagen auf die Maschine bezw. ineinander. Die Entgleisung soll darauf zurückzuführen sein, daß die Schienen nicht in Ordnung waren. Der Lokomotivführer und der Heizer retteten sich durch Abspringen von der Maschine in der letzten Minute.

Haie in der Bucht von Mentone.

GA. Paris, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie aus Nizza berichtet wird, sind in der Bucht von Mentone zahlreiche Haifische aufgetaucht. Der Bürgermeister hat eine Bekanntmachung erlassen, in der er die Badenden dringend zur Vorsicht mahnt. Seit über einem halben Jahrhundert hat man an dieser Stelle des Mittelmeeres keine Haifische mehr gefunden.

Grubenexplosion.

GA. Paris, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) „Petit Journal" meldet aus Saarbrücken, daß sich auf Schacht Mathilde der Grube Duttlingen eine Explosion ereignet hat. Hierbei wurden acht Arbeiter verwundet, darunter zwei schwer.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

In der Stadt und auf dem Land Als gut und billig ist BÄR bekannt

b42

GARDINEN u. TEPPICHE

Ein Sonderverkauf vom 22. bis 28. Juni

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten

Scheibengardinen schöne Muster ..... Meter **48 ₰**

Spannstoffe 130 cm breit, Tupfen ..... Meter **98 ₰**

Halbstores Etamin, mit Einsatz und Spitze ..... 2.95, 1.45, **95 ₰**

Halbstores Etamin, mit echten Filetmotiven 9.50, 7.50, **5.60**

Vorhänge 2 Flügel, neue Muster .. 10.90, 7.50, **5.50**

Madras-Dekorationen dreiteilig 9.50, 6.50, **3.25**

Solider Woll-Tapestrie-Teppich 200/300 cm ..... **43.50,** 165/235 cm **29.50**

Solider Halbmond-Teppich 250/350 cm .... **114.00,** 200/300 cm .... **78.00,** 170/235 cm **51.00**

Elegante Tournay-Teppiche 300/400 cm ..... **250.00,** 250/350 cm ..... **185.00,** 200/300 ..... **125.–**

Solider Boucle-Läufer 67 cm breit ..... Meter **3.45,** **2.75**

Solider Tapestrie-Läufer feine Perser-Muster, 67 cm breit ..... Meter **5.75**

Solider Velour-Läufer feine Perser-Muster, 67 cm breit ..... Meter **10.50**

Tupfenmull 125 cm breit, gute Qualität .. Meter **1.25**

Voil-Voile beste Schweizer Ausrüstung, ca. 115 cm breit .... Meter **1.50**

Rouleaux-Köper gute Qualität ..... Meter **1.45**

Rouleaux-Damast Meter **1.75**

Madras indanthren, für Dekorationen .. 3.30, **2.95**

Kunstseide 130 cm breit ..... Meter **3.75**

Anfertigung von Gardinen und Dekorationen

ELBERFELD
Rathenaustr. 37
(frühere Kaiserstr.)

Spezial-Haus G. Heinz-v. Moock

Freier Versand nach allen Orten.
Besichtigung gern gestattet.

j104

Thalia-Theater

Nur noch heute, Montag u. morgen, Dienstag, abds. 7½: **„Der Glückskandidat"** Titelrolle: H. Müller-Schlösser
Ab Mittwoch: j197 **Charleys Tante.**

Im Salamander.
Letzte Woche 8 Uhr: j80
Zapfenstreich

Stadthalle Elberfeld
Dienstag den 22. Juni, 8 Uhr abends:
Sommer-Konzert
der Vereinigten städt. Orchester Barmen-Elberfeld. — Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd. — Eintrittspreis 50 Pfg., Dutzendkarten 5.— Mark. r1107

Hansa-Café Elberfeld
Das neue Großstadt-Kabarett-Programm. j67
Hungerkünstler Jowi
Heute 24. Tag!
Befind.: gut. Gewichtsabn. 9 kg

Um alle Zweifel des Publikums zu beheben, bitte ich, aus dem Kreise der Bürgerschaft neben der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Tag u. Nacht Ehrenwachen stellen zu wollen. Ich versichere, daß ich meine Hungerkur streng reell durchführe. **Jowi,** im Hansa-Café, Elbf., Neumarkt.

Bad Nauheim
Roonstr. 4. - Privatpens. Frau Rösch Ww. Schöne Zimmer. Beste Verpfl. b. 6 M. an. 4mg

---

Zigarren, Zigaretten!
alle gangbar. Sorten, sowie **Ungewitters Kautabake** empf. Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen. 1296
G. von Eilbe, Barmen, Tabakwarengroßhdl., Telephon 1486.

Kinderwagen
Armbrecht,
E., nur Wirmhof 3.

Einladung
zur
Vereinsversammlung des Barmer Haus- und Grundbesitzervereins
am Dienstag den 22. Juni 1926, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. „Die Ablösung der Aufwertungshypotheken durch die Kreditselbsthilfe des deutschen Hausbesitzes". Dr. Hesberg, Köln.
3. Diskussion.
4. Verschiedenes.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für das 2. Halbjahr 1926.

Der Vorstand.
Stadtverordneter Dr. Boswinckel, 1. Vorsitzender.

Kohlensäurereiches Thermal-Solbad und Inhalatorium

BAD SALZUFLEN
Lippe. Teutoburger-Wald.
Kurzeit: März-November
1925: 23662 Kurgäste
Herz-, Nerven-, Frauen-, Luftwegekrankh., Rheuma
Tägliche Konzerte

b460

Mineralpastillen in Apotheken u. Drogerien.
Auskunft durch Lipp. Badeverwaltung, Reise- und Verkehrsbüros

---

Vom Kenner bevorzugt!



b2no

GESOLEI

Offizielle Tageszeitung der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen

Der unentbehrliche Führer durch die Ausstellung für die vielen Besucher aus dem In- und Auslande ist die täglich erscheinende, auf dem Ausstellungsgelände gedruckte Ausstellungszeitung. Durch den Anzeigenteil erreicht man ein kauflustiges Publikum. Druck und Verlag W. Girardet, Düsseldorf, Abteilung Gesolei.

Achtung!
Künstliche Augen!
Wir sind am 25. und 26. Juni bei **Optiker Windgassen, Barmen,** Wertherstraße 57, und fertigen Augen nach der Natur an.
Weschenfelder & Leipold,
früher **Müller, Wiesbaden.** 8514a

Dampfwaschanstalt
Ernst Mollerus
Tel. 1121 Barmen, Winchenbachstr. 18 Tel. 1122
Wäsche nach Gewicht
in drei Ausführungen:

Speicherfertig per Pfd. **20 Pfg.** (trocken gewogen.)

Halbfertig per Pfd. **27 Pfg.** plus Mangellohn (Leibwäsche getrocknet, glatte Wäsche gemangelt)

Schrankfertig per Pfd. **27 Pfg.** plus Mangel- und Bügellohn (ohne Stärkewäsche).

Mindestrechnungsbetrag 5.00 Mark.

Oberhemd ..... per Stck. **75 ₰**
Kragen per Stck. **17—20 ₰**

228

Sommerfrische und Luftkurort Walded am Edersee, Bahnstrecke Brilon — Wildungen. Herrl. Waldungen, Pension und Hotel **Ilenberg,** In Verpfleg. Preis incl. ab 5 Mk. Bei Anfrag. Rückporto erbet. Tel. Nr. 3. (Auto-Garage)

Reparaturen an 16572
Uhren und Goldwaren
werden in eig. Werkstätte billig unter Garantie ausgeführt.
Walt. Sieberth,
Elberfeld, Klüter- u. Blumenstraßen-Ecke.
Telephon 1391.

Selbstvergiftung

Die Ursache frühen Alterns, zahlloser nervöser und Stoffwechselleiden muß bei **ungehemmtem Wuchern von Fäulnisbakterien** im Leibe zunehmen.

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

s356

angenehm schmeckend, beseitigen die Fäulniserreger, **chronische Verstopfung,** viele Magen- und Darmstörungen. Unsere Marke bürgt für zuverlässigste Wirkung; seit 14 Jahren als erstklassig anerkannt.

Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München.

Zu beziehen durch Apotheken. Proben und Drucksachen kostenlos.

Beamte erhalten **Schuhe** auf Kredit!
Diskret. Anfragen unter B 1527 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 46b

---

Butter 1466
Offeriere Ia frische **Zentrif.-Süßrahm-Butter,** 9 Pfund für 15 Mark franko.
L. Düchting,
Plantlünne i. O.

Will die Hausfrau sparen?
dann übergibt sie ihre **Hauswäsche** zum Waschen der 1387
Waschanstalt Merkelbach
Elberfeld, Königstraße 123g ‖ ‖ Fernsprecher 5581.
Wäsche nach Gewicht
trocken - gemangelt - schrankfertig
Stärkewäsche in bekannt bester Ausführung
Abholen und Zustellen frei. — Unser Auto kommt täglich nach Barmen.

Nach **Gewicht** waschen heißt **billig** waschen!
Pfund trocken gewogen
feucht zurück ..... nur 25 ₰
trocken zurück ..... nur 30 ₰
gemangelt zurück ..... nur 35 ₰
Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen
Spez.: Kragen und Oberhemden auf Neu
Wäscherei Almenräder
Barmen-U., Fernsprecher 6183

Waschmaschinen!
Billigste Bezugsquelle für Wasch- und Wringmaschinen, Wassermotore usw. Zahlungs-Erleichterung. Kampmanns Patentmaschinen sind die besten der Welt. Alleinverkauf in der Fabrik-Niederlage **Elberfeld,** Hofkamp 7a.
Mieten u249
Sie eine Maschine. Diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum.

„34 war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Rate Ihrer Tochter war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, einen Markt zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb läge ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. 100.— wert. Gebr. M." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zucker-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopf., nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstruations-Beschwerd. sollen nur durch
Doppelherz
dem von der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungsmittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche: 2.00, 3.50 und 4.60 Mark.
Niederlagen:
Elberfeld: Blume jr., Königstr. 49; Ratten & Schemann, Wall 1; **Barmen:** Lang, Berlinerstr. 83, Fr. Schürmann, Alter Markt 19. **Barmen-Langerfeld:** G. Lühn, Wiesenstraße Nr. 12. **Lennep:** E. Jung. u229

Strümpfe
nur prima Qualität
A. Bruchhaus,
Elbf., Neubruchstr. 6

Unterricht

Engl., Frz., Span.!
Kurszeiten 5.9.13.15.20 Uhr. Jetzt günstige Gel. Anm. E5201 s99

Kaufmänn. Privatschule
Flockenhaus,
Barm., Sedanstr. 16
Stenographie, Buchführung, Schreiben, Rechnen, Deutsch.
m49

Am 5. Juli
Beginn neuer **Halbjahrskurse** und **Abendlehrgänge** in sämtlichen Fächern. Sorgfältig. Ausbild. für Lebensberuf od. Mitarbeit i. eigenen Geschäft. Klassen-, Gruppen- u. Einzelunterr.
A. Förster
kaufm. Privatschule, Elberfeld.
Alexanderbrücke, Eing. Brückenstr. 4
Schüler haben Fahrtermäßigung b200

Der Volksentscheid im Rheinland.

Die Ergebnisse im Wuppertal.

Elberfeld

Wahlbezirk	Wahllokal	Zahl der Stimmber.	Ja	Nein	Weib. Zett. (ungültig)
1.	Wirtsch. Grimetten, Berlinerst. 39	1720	568	19	27
2.	Schule Trooststr., Eg. Schleperst.	1363	408	11	10
2a.	Marienheim	—	9	1	—
2b.	Rotes Kreuz	—	28	5	2
3.	Knabenschule an der Wörtherstr.	834	441	12	21
4.	Wirtsch. Kürbi, Stuttbergstr. 33	1098	485	13	29
4a.	Versorgungshaus.	—	120	5	3
5.	Wirtsch. A. Groll, Ostersbaum 86	987	446	26	27
6.	Mädchenschule an der Wörtherst.	1353	931	30	48
7.	Wirtsch. Sieberts, Klarastr. 2.	2063	1418	33	20
8.	Volksschule an der Windstr.	1028	679	18	31
9.	Turnhalle Volkssch. Cyphoferst. 47	880	625	12	11
10.	Volksschule an der Deweerthstr.	1640	741	22	26
11.	Volksschule Bauftraße 42.	1200	598	19	36
12.	Wirtsch. „3 Anker", Moriansstr.	834	270	8	2
13.	Volksschule an der Windstr.	1905	902	18	24
14.	Wirtschaft Wagener, Bachstr. 59.	986	505	21	16
15.	Turnh. Mittelsch., A. Friedrichstr.	1102	535	30	26
16.	Wirtschaft H. Kord, Friedrichst. 6	1286	719	22	34
17.	Wirtschaft Chr. Kramer, Karlst. 30	1409	816	34	32
18.	Knabenvolksich. Carnapstr. 39	1028	568	9	30
19.	Mädchenvolksich. Carnapstr. 43.	1552	906	22	33
20.	Mädchenmittelsch. Schleswigst. 12	961	493	16	23
21.	Turnh. Mittelsch. Schleswigst. 12	948	555	20	22
22.	Wirtsch. Bezold, Eschenbeckerst. 1	1637	720	24	48
22a.	Hebammen-Lehranstalt.	—	12	4	—
23.	Volksschule an der Kohlstraße.	1587	871	37	31
24.	Ev. Volksich., Uellenbahlerst. 400	1489	843	22	25
25.	Oberrealsch. Humboldtst., Nordst.	977	266	9	10
26.	Oberrealsch. Humboldtst., Südst.	1059	381	20	7
27.	Wirtsch. Bitterklett, Uellenbahlst. 60	826	169	5	14
28.	Volksschule Parkstraße 11.	1384	559	17	16
29.	Schule Katernberger Schulweg 4.	1622	572	27	18
30.	Wirtsch. Meyerstall, Ludwigst. 89	1589	1039	21	46
31.	Volksschule Bandstraße.	1683	1110	32	45
32.	Volksschule Schmiedestraße.	1253	800	32	17
33.	Wirtsch. Heinzemann, Brüderst. 24	1826	920	25	41
34.	Wirtschaft Krädling, Hombüchel 6	1238	738	17	30
35.	Hilfsschule Bergstraße 24.	694	282	13	24
36.	Wirtsch. Wichelhaus, Bogenstr. 1.	1724	1125	25	30
37.	Volksschule Franzenstraße.	987	746	4	18
38.	Frühere Volksich. Marienstr. 7.	765	490	20	21
39.	Volksschule Zimmerstr. 46.	1170	891	12	30
40.	Volksich. Hombüch.-Zimmrst.-Gde	1577	1094	29	31
41.	Wirtsch. Küseler, Charlottenst. 32.	953	326	25	13
42.	Knabenvolksich. a. Hombüchelerpl.	1326	671	22	18
42a.	Beibesda-Krankenhaus.	—	23	6	34
43.	Mädchenvolksich. Schusterstraße.	1407	991	18	22
44.	Mädchenberufsschule Auerschstr.	1359	444	8	23
45.	Turnh. Lyzeum-West. Aue 57-59.	1092	234	11	9
46.	Lyzeum West, Aue 57-59.	1132	350	20	22
47.	Turnh. Realgymnasium Aue 93.	948	194	3	3
48.	Realgymnasium Aue 93.	1465	190	9	4
49.	Realgymn. Hohenzollernstr., r. Fl.	1092	202	8	5
50.	Realgymn. Hohenzollernst., r. Fl.	830	188	8	3
51.	Wirtsch. E. Peters, Königstr. 182	1670	977	30	15
52.	Volksschule Hegelsauerstraße.	1399	1092	29	17
53.	Freie Volksich., Nützenbergerst. 242	1133	742	23	17
54.	Wirtsch. Fr. Mees, Barresbeck 2.	1254	647	19	13
55.	Volksschule Tiergartenstr., Kl. 7.	1281	831	13	6
56.	Wirtsch. Baltruschat, Ernststr. 45.	1175	486	32	29
57.	Knabenvolksich. Simonsstr. 34.	862	503	19	20
58.	Wirtsch. v. Treden, Arrenbergerst. 94	1694	711	12	14
58a.	Städtisches Krankenhaus.	—	149	22	4
59.	Wirtsch. Osk. Drees, Bahnstr. 25.	1390	348	21	5
60.	Volksschule Südstraße.	1725	792	36	26
61.	Städt. Turnhalle Gesundheitst. 47a	1233	648	26	21
62.	Wirtsch. E. Hatzig, Bembergst. 35	758	209	3	6
63.	Gymnasium Kölnerstraße.	1446	467	21	21
64.	Volksschule Neulandstraße 57.	997	607	23	19
64a.	Neulandstr., Alterspflegeheim.	—	18	—	—
65.	Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.	898	381	20	14
66.	Volksschule Lärchenstr., Kl. 7.	1554	760	22	29
67.	Volksschule am Hahnerberg.	1776	680	26	19
68.	Volksschule Lärchenstr., Kl. 6.	932	391	13	13
69.	Wirtsch. Regeniter, Steinbeckst. 105	1194	591	11	16
70.	Volksschule Kölnerstraße 18.	1184	303	6	11
71.	Mittelsch. Süd, Brandenburgerst.	1099	566	18	25
72.	Mädchenmittelsch. Kurfürstenstr.	954	112	4	4
73.	Wirtsch. O. Steinicke, Feldstr. 14	889	348	16	12
74.	Volksschule Griffenberg 35.	1223	518	12	12
75.	Volksschule Kölnerstraße 18.	790	241	7	13
76.	Oberrealschule Süd, Westst. 5-7.	1020	230	15	10
77.	Ref. Gemeindehaus, Blankstr. 5.	943	155	20	5
78.	Wirtsch. Wesel, am Sandplatz 1.	978	71	3	1
79.	Wirtsch. Türr, Oststraße 34.	1493	414	14	18
80.	Wirtschaft Laumert, Kleeblatt 43.	951	203	11	4
81.	Volksschule Tiefeldeck, link. Eing.	1029	256	14	4
82.	Volksschule Tiefeldeck, recht. Eing.	1350	365	12	11
83.	Wirtsch. Finking, Ronsdorferst. 117	1085	407	18	20
84.	Wirtsch. Dietd, Ronsdorferst. 58.	1068	202	14	3
85.	Wirtschaft E. Dell, Wollenburg 7	1668	596	18	35
86.	Wirtschaft Lodd, Friedrichstr. 53.	1038	564	23	26
87.	Wirtsch. Roggenkämper, Erholgt. 2	1154	404	21	17
87a.	St. Josefs-Hospital.	—	52	9	1
88.	Wirtsch. Lückenhaus, Kipdorf 55.	827	167	5	5
89.	Kunstgewerbeschule Herzogstraße	1028	248	13	10
90.	Wirtschaft Sauerzopf, Bachstr. 92	1563	445	11	13
91.	Volksschule Tiergartenstr., Kl. 6.	898	270	6	11
92.	Baracke ev. Volksich. Alte Dorfstr.	1247	601	16	20
93.	Wirtsch. Schwaserts, Hauptstr. 63	1543	702	34	16
	Insgesamt	112382	51881	1779	1616

Barmen

Wahlbezirk	Wahllokal	Zahl der Stimmber.	Ja	Nein	Weib. Zett. (ungültig)
1.	Wirtin Wwe. Vetter, Haspelerst. 44	1694	718	17	28
2.	Wirt Peters, Haspelerschulst. 30.	1664	984	25	17
3.	Wirt Schäfer, Haspelerschulst. 19a	1479	876	19	14
4.	Wirt Franke, Wittensteinstr. 36.	1545	985	18	33
5.	Wirt Wild. Hegelich, Allee 31.	1455	470	8	12
6.	Wirt Fritz Schumacher, Allee 183	1835	499	19	20
7.	Wirt Ernst Beyold, Allee 218-220	1519	593	16	11
8.	Wirt Joel, Kothenerschulstr. 1.	1575	474	11	6
9.	Schule Lichtenplatz, E. Maryerw.	1730	680	32	35
10.	Wirt A. Lichte, Bismarckstr. 79.	1117	443	11	19
11.	Wirt Karl Wertle, Loherstr. 29.	1270	411	11	19
12.	Wirt H. Herhaus, Loherstr. 37.	1269	562	25	20
13.	Wirt Eigen, In der Schönebeck 15	1862	751	20	18
14.	Wirt F. Dietrich, Eichenstr. 15.	1170	692	14	30
15.	Wirtin Wwe. Herhaus, Eichenst. 51	1516	747	12	20
16.	Wirt C. Stricker, Gr. Hakenstr. 63	1226	729	15	29
17.	Wirt Viering, Oberdörnerstr. 11.	1692	854	22	27
18.	Wirt Walldrecher, Hochstr. 16.	1304	822	14	26
19.	Wirt Lindermann, Oberdörnerst. 69	1234	461	11	22
20.	Wirt Sondermann, Hatzfeldtst. 169	1009	413	18	11
21.	Wirt H. Traute, Schützenstr. 18.	1505	727	21	30
22.	Wirt C. Müller, Steinweg 26.	906	409	7	13
22a.	Wirt W. Homberg, Eedanst. 39.	1536	508	14	24
23.	Wirtin Schwafferts, Steinweg 54	1871	883	16	20
24.	Wirt Bungardz, Bogenstr. 29.	1163	721	18	21
25.	Wirt Beyer, Oberdörnerstr. 96.	1136	470	19	12
26.	Wirt Vogel, Rödigerstr. 66.	1477	688	10	23
27.	Wirt Hellwig, Bockseddenstr. 18.	1318	690	17	17
28.	Wirt Hans Dehm, Düppenstr. 26.	1190	624	15	21
29.	Wirt Stein, Carnaperstr. 63.	1477	762	27	33
30.	Wirt Hollamer, ref. Kirchstr. 16.	1076	359	7	13
31.	Wirtin Bromberg, Fischertalerst. 6	1481	359	14	8
32.	Wirt Wünsch, Zeughausstr. 14.	1417	601	25	25
33.	Wirt Pottmann, Ludwigstr. 13.	1455	470	8	12
34.	Wirtin Knapp, Gewerbeschulst. 20	1656	554	17	13
35.	Wirt Osthoff, Cleserstr. 65.	1499	352	11	9
36.	Wirt Daniel, Gewerbeschulstr. 97.	1396	387	16	4
37.	Geschw. Horsken, Heckinghofst. 44	1485	456	17	14
38.	Wirt Terhorst, Gewerbeschulst. 116	1621	619	14	13
39.	Wirt Bergmann, Emilstr. 34.	1502	515	8	16
40.	Wirt Frowein, Marienstr. 14.	1411	522	17	7
41.	Geschw. Schulte, kl. Flurstr. 16.	1163	313	8	7
42.	Wirt Höllchen, Breddenstr. 17a.	1354	592	18	21
43.	Wirt Schulz, Arnoldstraße 2.	1341	745	17	19
44.	Wirt Schmitz, Bergstr. 22.	1635	910	15	30
45.	Wirt Spies, Westkotterstr. 99.	1361	686	22	15
46.	Wirtin Wwe. Becker, Westkottst. 57	1665	917	35	34
47.	Wirtin v. d. Weiden, Hugostr. 12	1488	655	20	18
48.	Wirtin Winning, Klingelholzst. 1.	1393	718	13	13
49.	Wirt Schauf, Flöt.-u. Klinghst.-E.	1377	783	23	16
49a.	Wirt Heyder, Fallenstr. 15.	1088	522	14	20
50.	Wirt Schmerenbeck, Mühlenw. 21	1699	493	17	10
51.	Wirt Rader, Färberstr. 16.	1533	652	16	23
52.	Wirtin Klemroth, Berlinerstr. 11	1571	587	19	14
53.	Wirt Stiefeling, Jägerstr. 44.	1609	397	15	12
54.	Wirt Jongen, Jägerstr. 92.	1543	652	20	23
55.	Wirt Wolfers, Rittershauserst. 7.	1603	502	17	16
56.	Wirt Pelcher, Berlinerstr. 149.	1583	724	22	17
57.	Wirt Schulte, Schwarzbachstr. 84	1271	696	14	14
58.	Wirtin vom Bruch, Hügelstr. 63.	1718	762	16	6
59.	Wirt Haarhaus, Langerfeldstr. 18	1316	760	33	19
60.	Wirt Grenewald, Bartholomäusst.	1902	742	26	22
61.	Wirt Kickers, Huldastr. 42.	1528	870	7	25
62.	Wirt Eichholt, Wichlinghofst. 71.	1530	690	20	19
63.	Wirt Dahlmann, Handelstr. 37.	1637	891	23	21
64.	Wirt von Eynern, Ostst. 4.	1718	779	14	14
65.	Wirt Hebgardt, Handelstr. 30.	1727	951	16	7
66.	Wirt Abraham Voß, Weststr. 31.	1437	654	4	19
67.	Wirt Bergmann, Märkischestr. 6.	1040	554	11	14
68.	Wirt Berghaus, Kreustr. 49.	1410	633	10	9
69.	Wirt Karbach, Schwarzbachst. 183.	1528	800	20	6
70.	Wirt Schmitz, Heckinghauserst. 146	1628	712	18	30
71.	Wirt Karl Nören, Ziegelstr. 1.	1738	989	27	30
72.	Wirt Dicke, Kleestraße 1.	1650	605	23	10
73.	Wirt Simon, Meyerstr. 39.	1625	710	10	22
74.	Wirt Eichholz, Krausstr. 61.	1570	739	15	22
75.	Wirt Pleskorf, Heckinghauserst. 240	1655	931	22	26
76.	Wirt Diederichs, Heckinghofst. 243	1615	928	18	12
77.	Wirt Klageberg, Gotenburgst. 88	1708	756	24	26
78.	Wirt Bode, Bachmühlstr. 86.	1579	680	17	21
79.	Wirt Göbelsmann, Oebderstr. 3.	1146	498	10	7
80.	Wirt Heyer, Langerfeldstr. 84.	1290	529	22	13
81.	Wirt Heinrich, Wiesenstr. 1.	1448	648	21	20
82.	Wirt Fritz Korte, Kirchstr. 2.	1341	659	12	19
83.	Wirt Waschhoff, Schwelmerst. 56.	1247	596	16	14
84.	Wirt Finkensieper, Ba. Wulfeshöhe	512	233	10	11
85.	Wirt Risken, Porkstr. 31.	1214	615	13	9
86.	Wirt Röten, Festungshauserstr. 2.	1783	876	48	30
87.	Wirt Kreus, Wittenerstr. 21.	1295	628	14	12
88.	Wirt Rath, Wittenerstr. 109.	1493	676	24	10
89.	Wirt Rickert, Gennebrecherstr 87.	1083	491	10	6
90.	St. Petrus-Krankenhaus Carnapst.	114	496	7	11
91.	Städt. Krankenanst., Heusnerstr.	164	128	34	2
	Insgesamt	112139	53638	1608	1522

Bei der Reichspräsidentenwahl am 26. April 1925 waren

in Barmen auf v. Hindenburg 55 673, auf Marx 33 462, auf Thälmann 10 456 Stimmen,

in Elberfeld auf v. Hindenburg 45 470, auf Marx 37 902, auf Thälmann 6761 Stimmen entfallen.

Bei der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 waren für SPD., USPD. und Kommunisten Stimmen abgegeben worden:

in Barmen 34 768,

in Elberfeld 32 064.

Vergleichsziffern:

Beim Eintragungsverfahren wegen des Volksbegehrens am 17. März ds. Js. hatten sich

in Barmen von 132 611 Eintragungsberechtigten 59 107 oder 45,3 Prozent,

in Elberfeld von 116 033 Eintragungsberechtigten 44 449 oder 38,31 Prozent

eintragen lassen.

Wahlkreis Düsseldorf-Ost.

Kreis Mettmann (Gesamtergebnis):

Ja 34 701, nein 899, abgegebene Stimmen 36 634 (44 Prozent), Stimmberechtigte 81 382.

Neviges. Ja 4081, nein 123, abgegebene Stimmen 4334, Stimmberechtigte 8673.

Wülfrath. Ja 2393, nein 38, abgegebene Stimmen 2483, Stimmberechtigte 7108.

Velbert. Ja 8368, nein 203, Stimmberechtigte 17 355.

Heiligenhaus. Ja 1677, nein 47, Stimmberechtigte 4587.

Langenberg. Ja 2341, nein 61, Stimmberechtigte 6438.

Mettmann. Ja 2127, nein 49, Stimmberechtigte 7492.

Wohwinkel. Ja 3722, nein 121, Stimmberechtigte 10 435.

Haan. Ja 3838, nein 118, Stimmberechtigte 7220.

Gruiten. Ja 474, nein 17, Stimmberechtigte 1426.

Cronenberg. Ja 5184, nein 113, Stimmberechtigte 9379.

Schöller. Ja 243, nein 6, Stimmberechtigte 540.

Millrath. Ja 253, nein 3, Stimmberechtigte 1005.

Kreis Lennep (Gesamtergebnis):

Ja 23 238 (42 Proz.), nein 682 (1 Proz.), abgegebene Stimmen 24 510 (43 Proz.), Stimmberechtigte 57 336, ungültig 590.

Dabringhausen-Dhünn. Ja 826, nein 28, abgegebene Stimmen 875, Stimmberechtigte 2011, ungültig 21.

Burg an der Wupper. Ja 475, nein 21, abgegebene Stimmen 513, Stimmberechtigte 831, ungültig 17.

Wermelskirchen. Ja 5221, nein 200, abgegebene Stimmen 5609, Stimmberechtigte 10 907, ungültig 188.

Hückeswagen. Ja 1934, nein 56, abgegebene Stimmen 2033, Stimmberechtigte 6263, ungültig 43.

Radevormwald. Ja 2966, nein 97, abgegebene Stimmen 3146, Stimmberechtigte 7859, ungültig 83.

Ronsdorf. Ja 4876, nein 123, abgegebene Stimmen 5110, Stimmberechtigte 10 325, ungültig 111.

Lüttringhausen. Ja 3138, nein 64, abgegebene Stimmen 3261, Stimmberechtigte 8945, ungültig 59.

Lennep. Ja 3802, nein 93, abgegebene Stimmen 3963, Stimmberechtigte 9245, ungültig 68.

Solingen Landkreis (Gesamtergebnis):

Ja 64 334, nein 1994, Stimmberechtigte 108 831.

Gräfrath. Ja 4761, nein 309, abgegebene Stimmen 65,9 Prozent, Stimmberechtigte 7335.

Merscheid. Ja 7992, nein 174, Stimmberechtigte 10 924.

Wald. Ja 12 214, nein 305, abgegebene Stimmen 63,9 Prozent, Stimmberechtigte 19 091.

Ohligs. Ja 11 593, nein 326, abgegebene Stimmen 50 Prozent, Stimmberechtigte 21 027.

Berg.-Neukirchen. Ja 770, nein 23, abgegebene Stimmen 793 (45 Proz.), Stimmberechtigte 1732.

Leichlingen. Ja 2952, nein 263, abgegebene Stimmen 3115 (62 Prozent), Stimmberechtigte 5146.

Opladen. Ja 3445, nein 104, abgegebene Stimmen 3657 (44,2 Prozent), Stimmberechtigte 8306.

*

Solingen (Stadt). Ja 22 800, nein 397, abgegebene Stimmen 61,5 Prozent, Stimmberechtigte 37 043.

Remscheid. Ja 25 043, nein 603, abgegebene Stimmen 26 410 (50,45 Prozent), Stimmberechtigte 52 159, ungültig 764.

Hilden. Ja 5596, nein 162, abgegebene Stimmen 5862, Stimmberechtigte 12 378.

Wahlkreis Düsseldorf-West.

Duisburg. Ja 63 836, nein 1901, Stimmberechtigte 165 954.

Mülheim (Ruhr): Ja 25 720, nein 677, abgegebene Stimmen 33 Prozent, Stimmberechtigte 80 716.

Hamborn. Ja 35 092, nein 1230, abgegebene Stimmen 57,5 Prozent, Stimmberechtigte 64 317, ungültig 694.

Dinslaken: Ja 12 501, nein 348, Stimmberechtigte 30 929.

Kreis Mörs. Ja 25 980, nein 1074, abgegebene Stimmen 27 669, Stimmberechtigte 94 609.

Kleve Land. Ja 3293, nein 110, Stimmberechtigte 12 158.

Kleve Stadt: Ja 9593, nein 451, Stimmberechtigte 42 262.

Mörs Stadt. Ja 3812, nein 117, abgegebene Stimmen 4019, Stimmberechtigte 14 742.

Neuß Landkreis: Ja 4357, nein 205, abgegebene Stimmen 4562, Stimmberechtigte 22 377.

Krefeld (Land): Ja 9921, nein 356, Stimmberechtigte 27 261.

Krefeld (Stadt): Ja 36 634, nein 1114, Stimmberechtigte 88 850.

Aus dem übrigen Rheinland.

Köln (Land). Ja 24 623, nein 1209, Stimmberechtigte 54 608, ungültig 543.

Köln (Stadt). Ja 189 181, nein 7177, Stimmberechtigte 482 122.

Aachen (Stadt). Ja 35 974, nein 1443, Stimmberechtigte 105 441, ungültig 522.

Düren (Stadt). Ja 5458, nein 210, Stimmberechtigte 22 792.

Düren (Kreis). Ja 29 026, nein 9052, Stimmberechtigte 70 213.

Bonn (Land). Ja 14 656, nein 812, abgegebene Stimmen 31 Prozent, Stimmberechtigte 51 086.

Bonn (Stadt). Ja 18 527, nein 909, abgegebene Stimmen 32,4 Prozent, Stimmberechtigte 61 904.

Koblenz (Stadt). Ja 8837, nein 350, abgegebene Stimmen 26 Prozent, Stimmberechtigte 40 000.

Trier (Land). Ja 9937, nein 529, abgegebene Stimmen 20 Prozent, Stimmberechtigte 59 740.

Trier (Stadt). Ja 7019, nein 347, abgegebene Stimmen 2[illegible] Prozent, Stimmberechtigte 35 308.

Wahlkreis Westfalen-Süd.

Kreis Schwelm (Gesamtergebnis):

Ja 24 502, nein 604, abgegebene Stimmen 25 890 (54,6 Prozent), Stimmberechtigte 47 818, ungültig 784.

Schwelm (Stadt). Ja 7141, nein 159, abgegebene Stimmen 7504 (54,48 Prozent), Stimmberechtigte 13 797, ungültig 204.

Sprockhövel. Ja 1600 (52 Prozent), nein 52, abgegebene Stimmen 53,6 Prozent, ungültig 55.

Hasslinghausen. Ja 2838 (53 Prozent), nein 56, abgegebene Stimmen 55 Prozent, ungültig 117.

Börde. Ja 2732 (52 Prozent), nein 84, abgegebene Stimmen 55 Prozent, ungültig 37.

Milspe. Ja 3547 (51 Prozent), nein 115, abgegebene Stimmen 53,9 Prozent, ungültig 141.

Gevelsberg. Ja 6644 (52 Prozent), nein 138, abgegebene Stimmen 55,2 Prozent, ungültig 230.

Hagen (Land). Ja 24 389, nein 588, abgegebene Stimmen 45 Prozent, Stimmberechtigte 54 401.

Hagen (Stadt). Ja 24 389, nein 588, abgegebene Stimmen 45 Prozent, ungültig 547.

Dortmund. Ja 67 893, nein 2303, Stimmberechtigte 120 446, ungültig 3152.

Bochum. Ja 52 621, nein 2179, abgegebene Stimmen 43,4 Prozent, Stimmberechtigte 129 404.

Lüdenscheid (Amt). Ja 4800, nein 136, abgegebene Stimmen 5061 (51 Prozent), Stimmberechtigte 9840, ungültig 125.

Lüdenscheid (Stadt). Ja 10 687, nein 279, abgegebene Stimmen 11 159 (49,3 Prozent), Stimmberechtigte 22 615, ungültig 193.

Zusammenstellung der Stimmergebnisse im Wahlkreise Düsseldorf-Ost.

Wahlbezirke	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der gült. Eintr. f. das Volksbegehren	Zahl der für den Volksentscheid abgegebenen Stimmen: Gesamtzahl	Ja	Nein	Zahl der bei der Reichstagswahl a. 7.3.24 für S.P.D. U.S.P.D.u.Kom. abgegeb. Stimmen
Elberfeld-Stadt	113 252	44 449	55 416	51 881	1 608	32 064
Barmen-Stadt	132 129	59 107	61 864	58 628	1 608	34 768
Düsseldorf-Stadt	314 499	101 447	109 682	104 190	3 416	78 653
Düsseldorf-Land	71 484	23 069	28 238	26 478	1 061	15 240
Essen-Stadt	312 551	111 017	133 628	125 859	4 022	76 692
Essen-Land	100 083	32 095	51 113	47 320	2 025	25 814
Lennep-Kreis	57 336	22 230	24 510	23 238	682	13 769
Mettmann-Kreis	81 382	32 342	36 634	34 701	899	28 528
Remscheid-Stadt	52 159	25 342	26 410	25 043	603	16 364
Solingen-Stadt	37 043	20 450	23 809	22 800	397	13 177
Solingen-Land	118 831	59 191	68 467	64 334	1 994	40 388
Insgesamt	1 390 682	530 536	619 766	584 472	18 426	

Ungültige Stimmen wurden insgesamt 16 868 abgegeben.

Im großen und ganzen verlief der Abstimmungstag im Rheinland wie im Reich ruhig. Nur an einigen Orten kam es zu Zwischenfällen.

GA **Berlin**, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Beteiligung der Berliner Bevölkerung am Volksentscheid war, wie festgestellt werden muß, nicht so rege wie beim Volksbegehren. Im Westen Berlins und auch im Zentrum war die Beteiligung an der Abstimmung recht gering und in den Stimmlokalen des Nordens und Ostens war nur zu bestimmten Zeiten ein starker Andrang zu bemerken, jedoch war selbst in diesen Bezirken die Beteiligung keine übermäßig große.

Blutige Schlägerei in Ohligs.

WTB. **Ohligs**, 20. Juni. (Funkspruch.) Heute morgen kam es zwischen Angehörigen des Jungdeutschen Ordens und Kommunisten zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem vier Mitglieder des Jungdeutschen Ordens schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Unter den Teilnehmern an der Schlägerei befand sich auch ein kommunistischer Abgeordneter.

Zusammenstöße in Ammendorf bei Halle.

TU. **Halle**, 20. Juni. (Funkspruch.) Ueber Zusammenstöße in Ammendorf werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Werbeautos des Stahlhelms waren kurz vor der Abfahrt von Schutzpolizeibeamten nach Stöcken und Waffen untersucht worden. Auf der Rückfahrt wurden die Autos in einer engen Straße in Osendorf vor einem kommunistischen Agitationslokal mit Steinwürfen empfangen. Mehrere hundert Personen — Männer, Frauen und Kinder — griffen aus Fenstern und Türen und hinter Gartenmauern verschanzt, die Autos an. Aus einem Gebüsch wurden schließlich Schüsse abgegeben, die dann von den Stahlhelmleuten erwidert wurden. Die nach einiger Zeit erscheinende Schutzpolizei in Stärke von acht Mann war nicht imstande, die Angreifer zurückzuhalten. Die Zahl der Verletzten betrug bei den Stahlhelmleuten zunächst 16, davon fünf Schwerverletzte. Zwei davon wurden durch Querschläger verletzt. Die Zahl der Verletzten bei den Kommunisten wurde nicht bekannt. Es sollen einige tot sein.

Die Schutzpolizei geleitete sodann die Autos zur Schupokaserne Ammendorf, wo sämtliche Wagen sowie die Insassen untersucht wurden. Es wurden zwei Revolver und drei leere Patronenhülsen gefunden. Auf der Rückfahrt nach Halle wurden die Autos abermals angegriffen und zwei Stahlhelmleute verletzt. Die ersten Angaben von Teilnehmern über die Verwendung von Maschinengewehren auf seiten der Kommunisten bestätigen sich nicht.

„Wie köstlich schmeckt er" der würzige Kikuthkaffee Nr. 7, und wie angenehm ist es, daß man bei ihm die Gewähr hat, daß er in hygienischer Hinsicht vollständig einwandfrei ist. Die Verpackung geht maschinell vor sich, wird absolut staubfrei durchgeführt, und es berührt ihn keine menschliche Hand dabei. Kikuthkaffee Nr. 7 ist in den einschlägigen Geschäften erhältlich. Original ½-Pfund-Paket nur Mk. 2.—

Die neue Rangliste des deutschen Reichsheeres.

Nur mit tiefer Wehmut nimmt der alte Soldat die soeben erschienene „Rangliste des deutschen Reichsheeres" zur Hand, die nach dem Stande vom 1. Mai dieses Jahres vom Heeres-Personalamt des Reichswehrministeriums bearbeitet ist. Läßt sie uns doch auf jeder Seite den Fluch unserer Wehrlosigkeit erkennen und zeigt uns immer mehr, was wir auf militärischem Gebiete verloren haben.

Im Jahre 1914 betrug die Friedensstärke des deutschen Heeres in 25 Armeekorps und 51 Divisionen rund 780 000 Mann. Fast 7 Millionen deutscher Streiter standen im Weltkriege unter den Waffen, ihre Leistungen suchen in der Weltgeschichte ihresgleichen. Und heute? Dahin ist das „Volk in Waffen". Deutschland darf nur ein Heer von 100 000 Freiwilligen halten, die sich zu einer Dienstpflicht von zwölf Jahren verpflichten müssen. Wie die Stärke, so sind auch die Gliederung, Bewaffnung und Ausrüstung unseres Heeres bis ins kleinste vorgeschrieben. Geradezu wie ein Hohn auf die Erfahrungen des Weltkrieges klingt es, daß wir bei sieben Divisionen auch drei Kavallerie-Divisionen aufstellen, dabei aber auf alles neuzeitliche Kriegsgerät, wie schwere Geschütze, Flugzeuge, Luftschiffe und Tanks verzichten mußten. Es ist das Verdienst unserer Heeresleitung, daß sie in organisatorischer Hinsicht alles getan hat, um in den engen Fesseln des Friedensvertrages ein militärisch brauchbares Gebilde zu schaffen. Die neue Rangliste gibt uns ein anschauliches Bild über das deutsche, leider so schwache Reichsheer.

Den Oberbefehl über die gesamte deutsche Wehrmacht, das heißt Reichsheer und Reichsmarine, führt nach Artikel 47 der Verfassung der Reichspräsident, unter dem nach § 8 des Wehrgesetzes der Reichswehrminister die Befehlsgewalt ausübt. Ihm unterstehen seine Adjutantur sowie die Wehrmacht-Abteilung (frühere Nachrichtenstelle), die den Verkehr des Ministeriums mit der Presse vermittelt. Unter dem Chef der Heeresleitung, Generaloberst von Seeckt, dem neben seinem besonderen Stabe die Heeres-Ausbildungsabteilung unmittelbar unterstellt ist, besteht das Reichswehrministerium aus dem Heerespersonal-, dem Truppen-, dem Heeresverwaltungs- und dem Heereswaffen-Amt. An der Spitze der Aemter steht ein General bezw. bei dem Heeresverwaltungsamt ein höherer Intendanturbeamter als Chef, unter dem Obersten bezw. höhere Verwaltungsbeamte die meist drei oder vier Abteilungen leiten. Von dem Reichswehrministerium sind auch die Inspektionen der einzelnen Truppengattungen — Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Pioniere und Festungen sowie Verkehrs- und Nachrichtentruppen —, ferner die Heeres-Inspektion des Erziehungs- und des Bildungswesens sowie die Sanitäts- und die Veterinär-Inspektion abhängig.

Das Reichsheer gliedert sich in zwei Gruppen-Kommandos. Das erste in Berlin wird von dem als Stabschef verschiedener Armeen an der Westfront rühmlichst bekannten Generalleutnant von Loßberg befehligt und besteht aus der ersten bis vierten Division sowie der ersten und zweiten Kavalleriedivision. An der Spitze des Gruppenkommandos 2 in Kassel, das die fünfte, sechste und siebte (bayrische) Division sowie die dritte Kavalleriedivision umfaßt, steht als Oberbefehlshaber General der Infanterie Reinhardt, der als württembergischer Oberstleutnant ebenfalls Stabschef einer Armee im Westen war und dann der letzte preußische Kriegsminister wurde.

Die Divisionskommandeure sind gleichzeitig Befehlshaber in den entsprechenden Wehrkreiskommandos.

Alle Divisionen sind gemäß den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages gleichmäßig gegliedert. Wir wollen daher die Einteilung der sechsten Division bezw. des Wehrkreiskommandos 6 betrachten.

Der Wehrkreis 6 umfaßt die preußischen Provinzen Westfalen und Hannover, außerdem die Freistaaten Braunschweig, Oldenburg, Lippe und Schaumburg-Lippe sowie die Freie Stadt Bremen, im ganzen also die Bezirke des früheren siebten und zehnten Armeekorps; der nördliche rechtsrheinische Teil der Rheinprovinz ist bei dieser Einteilung außer acht geblieben, weil bekanntlich die Zone 50 Kilometer östlich des Rheines entmilitarisiert worden ist. An seiner Spitze in Münster steht Generalleutnant Frhr. v. Ledebur, der sich als Führer der 202. Reserve-Infanterie-Brigade den Orden Pour le mérite erworben hat. Unter einem Obersten als Chef des Stabes sind acht Generalstabsoffiziere sowie zehn weitere Offiziere im Stabe der Division tätig.

Sodann stehen unter dem Divisionskommandeur der Infanterieführer 6 in Hannover und der Artillerieführer 6 in Münster, die den früheren Brigadekommandeuren entsprechen. Dem ersteren sind die Infanterie-Regimenter 16, 17 und 18 sowie das 6. Pionier-Bataillon unterstellt. Jedes Infanterie-Regiment besteht aus dem Regimentsstabe, drei Bataillonen, der 13. (Minenwerfer-) Kompagnie und dem Ausbildungsbataillon. Die Bataillone bestehen aus vier Kompagnien, die vierte, achte und zwölfte Kompagnie eines jeden Regiments sind Maschinengewehrkompagnien, zum Ausbildungsbataillon gehören die 14. bis 16. Kompagnie. Um der „Landsmannschaft" Ausdruck zu geben, werden die Einheiten, welche in der Hauptsache aus Landeskindern der einzelnen Staaten bestehen oder geschlossen in ihnen liegen, nach diesen bezeichnet. So heißt zum Beispiel beim 18. Infanterie-Regiment in Paderborn das erste Bataillon in Paderborn „preußisches" Bataillon, weil es in erster Linie preußischen Ersatz hat, ebenso das zweite Bataillon in Münster, das die Traditionen unserer 13er, 16er und 39er weiterführt. Bei dem dritten Bataillon ist die elfte Kompagnie als Nachfolgerin der 7. Jäger in Bückeburg eine „schaumburg-lippische", und das Ausbildungs-Bataillon in Detmold heißt „lippisches", wenn es auch mit seiner 15. und 16. Kompagnie die Ueberlieferungen der 15er und 53er fortsetzt. Das 6. Pionier-Bataillon in Minden besteht aus zwei Kompagnien sowie einer Brückenkolonne und einem Scheinwerferzug.

Von dem 6. Artillerie-Regiment stehen der Stab und die zweite Abteilung in Minden. Die erste Abteilung in Minden und die vierte (reitende) Abteilung zu zwei Batterien haben ihre Garnison in Verden. Von der dritten Abteilung sind der Stab sowie die 8. und die 10. (Ausbildungs-) Batterie in Hannover, die 7. und die 9. Batterie in Wolfenbüttel untergebracht. Die zwölf Batterien des Regiments haben die Artillerie-Regimenter des 7. und des 10. sowie außerdem die des 8. (rheinischen) und des 16. (lothringischen) Armeekorps als Stammtruppenteile anzusehen. Dem Artillerieführer 6 ist außerdem noch die 6. Fahrabteilung in Hannover unterstellt, deren Eskadrons in Celle, Soltau, Osnabrück und Hannover untergebracht sind. Endlich gehören zur sechsten Division die sechste Nachrichtenabteilung in Hannover, die sechste Kraftfahrabteilung mit zwei Kompagnien in Münster, einer in Hannover und die sechste Sanitätsabteilung in Münster, deren Sanitätsoffiziere auf die Standorte des ganzen Wehrkreises verteilt sind.

Jede der drei Kavalleriedivisionen besteht aus sechs Reiter-Regimentern ohne das Zwischenglied der Brigaden. Jedes Regiment hat vier Eskadrons und eine Ausbildungseskadron; bei sechs Reiterregimentern, darunter auch dem 15. in Münster, ist noch eine sechste Eskadron als Divisionskavallerie vorhanden. Unsere alten westfälischen Kavallerie-Regimenter leben in dem 15. (preußischen) Reiterregiment fort, von dem der Stab und die Ausbildungs-Eskadron in Paderborn, zwei Eskadrons in Neuhaus und drei in Münster liegen.

Ein Dorn im Auge war besonders den Franzosen von jeher der deutsche Große Generalstab, der für alle Heere vorbildlich geworden ist. Er ist denn auch dem Hasse der Entente zum Opfer gefallen, argwöhnisch beobachten die Offiziere der Interalliierten Militär-Kontrollkommission, daß er nicht wieder in irgendeiner Weise auflebt. Dasselbe Schicksal haben unsere vorbildlichen Lehranstalten — Kriegsakademie, Kriegsschulen, Kadettenkorps und Unteroffizierschulen nebst den Vorschulen — erleiden müssen. Nur Waffenschulen sind uns gestattet, in denen die jungen Offizieranwärter für ihren Beruf vorbereitet werden, und zwar bestehen eine Infanterieschule mit zwei Lehrgängen in Dresden, eine Kavallerieschule in Hannover, eine Artillerieschule in Jüterbog und eine Pionierschule in München.

Die neue Rangliste bringt wie ihre Vorgängerin nach dem Verzeichnis der Kommandobehörden und Truppenteile auch die Dienstaltersliften der Offiziere sowie der Sanitäts- und Veterinär-Offiziere nebst einem Verzeichnis der ihnen verliehenen Kriegs- und der deutschen Friedensorden. Daraus ersehen wir, daß es im Reichsheere heute noch 59 Offiziere gibt, die den Orden Pour le mérite tragen, unter ihnen aus früheren niederrheinisch-westfälischen Regimentern der Major im Reichswehrministerium Busch (früher Hauptmann im Infanterie-Regiment 56) sowie der Hauptmann Gabke beim Ausbildungsbataillon des 18. Infanterie-Regiments, der die höchste preußische Kriegsauszeichnung als Bataillonsführer bei den 158ern erhielt.

Alle Offiziere des Reichsheeres bis zu den Oberleutnants hinab haben mit Auszeichnung an dem Weltkriege teilgenommen. Wir haben daher zu ihnen das Vertrauen, daß sie auch die jungen Reichswehrsoldaten im alten Geiste der Treue und Pflichterfüllung heranziehen. Diese Arbeit ist nicht leicht. Möge sie von Erfolg gekrönt sein zum Besten unseres Vaterlandes und zum Heile unseres deutschen Volkes!

Wm.

Anwendung der Ausfuhrzölle in Danzig.

WTB Danzig, 19. Juni. (Drahtb.) Heute abend wurde das Protokoll unterzeichnet, welches die Anwendung der Ausfuhrzölle in Danzig für das Wirtschaftsjahr 1926-27 neu regelt. Mit diesem Protokoll wurde zugleich die Kontingentliste aufgestellt, welche ähnlich wie im vergangenen Jahr ein Verzeichnis der für den Danziger Export zugestandenen Erleichterungen enthält. Für jede Warengattung wurde die Höchstmenge in Tonnen vereinbart und der Vergünstigungssatz in Zloty. Bei Weizen ist Zollfreiheit vorgesehen. Die Höchstmengen sind bei den meisten Warengattungen höher als in der letzten Kontingentliste. Weizen wurde in die Kontingentliste neu aufgenommen. Die Verhandlungen wegen der Zollfrage werden fortgeführt. Zunächst wird der Veredlungsverkehr in einem Sonderausschuß erörtert.

Die Abtrennung des Verfahrens gegen Kutisker abgelehnt.

Im Kutisker-Prozeß fand Samstag wiederum eine Gerichtsverhandlung in der Wohnung des Angeklagten Iwan Kutisker an seinem Krankenbette statt. Nach einer kurzen Vernehmung des Oberfinanzrats Brekenfeld verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Ahlsdorff, den Beschluß des Gerichts über die Anträge des Staatsanwalts und des Verteidigers Kutiskers auf Abtrennung des Verfahrens gegen den Hauptangeklagten. Das Gericht hat diese Anträge abgelehnt. Aus der Tatsache, daß die Verhandlungen nur sehr kurz gewesen seien, könne kein Verstoß gegen die Strafprozeßordnung hergeleitet werden, denn diese enthalte keine Bestimmungen über die Länge der Gerichtsverhandlungen. In der weiteren Begründung des Ablehnungsantrages wandte sich das Gericht gegen die Auffassung, daß durch die dreitägige Unterbrechung des Prozesses das Erinnerungsbild der Richter getrübt würde. Die Verhandlung wurde darauf auf Mittwoch früh vertagt. Kutisker, in dessen Befinden keine Aenderung eingetreten ist, machte während der Verhandlung einen apathischen Eindruck.

Auf der Spur des Breslauer Mörders?

Breslau, 20. Juni. (Drahtb.) An der nordöstlichen Ecke des Scheitniger Parkes in Breslau wurde, wie heute erst bekannt wird, dieser Tage ein Paket gefunden, in dem sich eine blutige Männerarbeitsschürze befindet. Die chemische Untersuchung der Blutspur hat ergeben, daß außer Tierblut auch Menschenblut sich auf dieser Schürze befindet. Der Prozentsatz ließ sich noch nicht feststellen, da die Untersuchung insofern schwierig ist, als die Schürze nicht zerteilt werden soll. Die Kriminalpolizei bringt den Fund in Zusammenhang mit der Kindermordaffäre. Die blutige Schürze kann erst kurze Zeit dort gelegen haben, da es sich um eine Stelle handelt, die von Spaziergängern und Polizeistreifen sehr oft passiert wird. Interessant ist von den weiteren polizeilichen Ermittlungen in der Breslauer Kindermordaffäre der Fund, der jetzt in einem Kanalschacht gemacht worden ist. Dort wurde ein Stück Darm gefunden sowie ein Knäuel, das anscheinend aus Eingeweide besteht. Es steht noch dahin, ob damit die Eingeweide der beiden ermordeten Kinder gefunden worden sind, die bisher noch fehlten. Eine nähere Untersuchung wird darüber Genaueres feststellen müssen. In einer Pressekonferenz erklärte der Breslauer Polizeipräsident, daß die Untersuchungsorgane neuerdings eine Reihe konkreter Anhaltspunkte gehabt hätten, von deren Verfolgung sie sich Aufklärung und Erfolg versprächen. Beachtlich sei besonders eine Spur, zu deren Verfolgung der Berliner Kriminalrat Gennat in die Provinz entsandt worden sei.

Eine todbringende Impfung.

Berlin, 20. Juni. In Chemnitz starb der dreijährige Sohn eines Großkaufmanns, der wegen einer Masernerkrankung eines anderen Kindes des Kaufmanns mit Vorbeugeserum geimpft worden war. Die Kriminalpolizei stellte bei der Sektion der Leiche an der Einspritzstelle Eitererreger fest. Die weitere Abgabe des Serums wurde polizeilich gesperrt. Der Erfinder des Serums, Professor Deglwitz-Greifswald, gab bei seiner Vernehmung an, daß das verwandte Serum nicht genau nach Vorschrift angefertigt worden sei.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

WTB **Paris**, 20. Juni. (Funkspr.) Heute nachmittag 3 Uhr entgleiste der Schnellzug Paris — Bordeaux bei Bouvray in der Nähe von Tours. Zwei Personenwagen stürzten den mehrere Meter hohen Bahndamm hinunter, ein weiterer Personenwagen und ein Packwagen wurden ineinander geschoben. Fünf Personen wurden getötet, mehrere verletzt, davon sieben schwer.

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin.

Von Lisbeth Dill.

9] Nachdruck verboten.

In demselben Augenblick trat Franziska, die einen Schlafmantel aus dunkelgrünem Samt über das bis auf die Füße reichende Nachtgewand geworfen hatte, ihm mit aufgelöstem Haar, das ihr über die Schulter flog, entgegen. Sie war blaß.

„Ja, sie ist fort", sagte sie mit vor Empörung zitternder Stimme. „Ich habe ihr fortgeholfen."

Sie war wie verwandelt, mit sprühenden Augen sprach sie, die Klinke in der Hand.

„Du hast mich wieder einmal belogen!" sagte er.

„Weil ich dieses Leben einfach nicht aushalte, man muß euch ja belügen!" Sie bog zitternd ihr Schlangenarmband in ihren Händen, von dem sie sich selbst im Bad nicht trennte. „Das vergesse ich dir nicht! Du hast mir die Wohnung geschenkt und hast mir das Recht gegeben, darüber zu verfügen, man gibt aber nicht Rechte, um sie, wenn's einem paßt, wieder zu nehmen. Das tut kein Kavalier, das ist gemein.

Er schüttelte sie, keines Wortes mächtig, bei der Hand. „Schweig!"

„Ich will reden. Ich bin hier bei mir, meine persönliche Freiheit lasse ich mir nicht nehmen. Die Einrichtung gebe ich dir wieder, da den Schmuck." Sie nahm die goldene Lorgnonkette vom Toilettentisch und warf sie ihm vor die Füße, daß das Glas klirrend zerbrach. Und sie überschüttete ihn mit einem Hagel von derben Schimpfworten.

Er packte sie am Handgelenk, toll vor Wut, aber mit einer ungewöhnlichen Kraft riß sie sich los und schlüpfte hinter die Badezimmertür, und von dort, hinter ihrer Verschanzung, rief sie ihm zu: „Geh! Geh, wohin du willst! Was du getan hast, war deiner unwürdig, war brutal. Ich habe ihr bis heute durchgeholfen, wie wir es tun unter Kolleginnen. Aber das kennt ihr ja nicht, ihr aus der Gesellschaft helft euch ja nicht. Ihr sitzt in euren Käfigen, jeder für sich. Ihr seid stolz darauf, sie rein zu halten. Aber wir sind auch stolz darauf, einander aus der Not zu helfen!"

Sie warf die Tür ins Schloß und schob den Riegel vor. Hasse, unfähig, ein Wort der Entgegnung zu finden, verdutzt von so viel Unlogik, Naivität und Kraftausdrücken, stand wie betäubt. Es war ihm, als habe er geträumt, als er die Treppen hinabstieg. Er trat auf die menschenbelebte Straße, stieß mit jemand zusammen, zog den Hut und murmelte eine Entschuldigung. Er ging einen falschen Weg durch den Regen, ohne seinen Schirm aufzuspannen. Die Mappe hatte er wieder vergessen.

Hasse arbeitete wieder und war ruhig geworden nach ein paar Tagen unnützen Wartens auf eine Antwort von Franziska. Er hatte ihr in derselben Nacht einen langen Brief geschrieben. Sie, die ihn niemals aussprechen ließ, die seine Worte gewöhnlich durch eine Frage zu unterbrechen pflegte, sollte erfahren, daß er mit seinen Ahnungen recht behalten hatte, wenn er ihr mißtraut hatte. In Briefen war Hasse immer sehr gemäßigt. Sein Temperament riß ihn nur hin, die Wahrheit schroff zu äußern, und Wahrheiten pflegen meist etwas Unangenehmes zu enthalten für den, dem man sie sagt. Er hatte sich gerechtfertigt für das, was ihm im Grunde peinlich war, jetzt, nachdem es geschehen. Man soll des Nachts keine Briefe schreiben, wenigstens keine entscheidenden, und tut man es, so soll man sie des Morgens bei Tageslicht noch einmal lesen. Aber Hasse hatte diesen Brief des Nachts in den Kasten gesteckt und wartete nun auf eine Antwort.

Es waren bereits acht Tage vergangen, und er dachte: Gut, er ist beantwortet. Er war ruhig geworden, so fand er wenigstens, wenn er sich des Morgens beim Rasieren im Spiegel betrachtete.

Alles war aus zwischen ihnen, und er empfand klar, warum. Die Ursache war klein und lächerlich, wie Ursachen großer Wirkungen meist zu sein pflegen, es war nur eine Verstimmung, aber diese Verstimmungen hatten in der letzten Zeit überhand genommen, und er war nicht mehr bereit, Konzessionen zu machen.

Seine Mappe hatte er durch den Diener abholen lassen, und Franziska hatte dem Manne einen Taler geschenkt. Das bedeutete Krieg.

Wenn er jemals an dieses Ende gedacht hatte, und in dem letzten halben Jahr waren ihm öfter Trennungsgedanken aufgestiegen, hatte er sich das vorgestellt wie ein Ausklingen, ein sanftes Im-Sande-Verlaufen eines Bündnisses, das sich überlebt. Dazu aber war es garnicht gekommen. Es war, als sähe er über Franziskas Schulter den Kopf der roten Freundin mit den grauen, schillernden Augen und dem frivolen Lachen. Er stellte sich vor, wie sie jetzt beide abends auf der breiten, mit Kissen bedeckten Chaiselongue lagen und über ihn lachten, über die Männer, die so töricht, so gefühlvoll waren und immer noch nicht lernten, daß man sie an einem ganz feinen, roten Bändchen führen konnte, wie man wollte, wenn man sie belog. War es nicht töricht, sich so unabhängig zu machen von einem ungebildeten und untalentierten Weib, das kaum eine richtige Schule durchgemacht, kaum schreiben konnte? Er brauchte ja nur ein paar Briefe hervorzuholen mit ihrer fahrigen, ungelenken Kinderschrift, mit diesen Buchstaben, die schief über das Papier liefen wie Leute, die nicht Gehen gelernt haben. Wenn er diese Schrift nun betrachtete, fiel ihm alles ein, was er vergessen wollte, und er warf die Briefe ins Feuer, denn er wollte vergessen.

Hasse war für die Freunde und die Welt wie in einem Abgrund versunken. Er saß nur mehr draußen in seinem hellen Laboratorium mit seinem Hund, seinen infizierten weißen Mäusen, die er etwas bitter seine „Muse in Spiritus" nannte. Wenn es für ihn etwas Charakteristisches gab, so war es diese naive Frage Franziskas. Sie kennzeichnete das Nichtswissenwollen der Frauen, dieses Ablehnen aller nützlichen Fragen. Sein Beruf war Franziska so gleichgültig gewesen, daß er ihr in den zwei Jahren nicht einmal das Wichtigste oder Einfachste daraus hätte mitteilen können. Es ist gut, daß es so gekommen ist, dachte er.

*

Zweiter Teil.

In der Woche vor Weihnachten fand bei dem Chirurgen Worth ein Mittagessen um sieben Uhr statt, zu welchem auch die Assistenten gebeten waren. Die prächtig und geschmackvoll eingerichteten Räume — er war Sammler von Perserteppichen — präsentierten sich bei Abendlicht wahrhaft fürstlich, und dem Neuling wurde stets der berühmte weiße Perser, der den Spiegelsaal bedeckte, gezeigt, der ein Vermögen gekostet haben sollte. Worths Einnahmen waren ungewöhnlich groß, ebenso aber auch der Verbrauch in diesem üppig geführten Haushalt. „Nun, der Zukünftige Elisabeths kann sich immerhin an die Teppiche halten", meinte der innere Worth.

Große oder vielbeschäftigte Männer haben Frauen nötig, die es sich zur Lebensaufgabe machen, ihre Bedürfnisse zu erforschen und ihren Neigungen Rechnung zu tragen. Worth hatte die rechte Frau gefunden. Ihre lichte, blonde, schlanke Erscheinung verblich neben dem robusten, untersetzten Worth mit dem Stiernacken und den großen, plumpen Händen, und da er rauh und sie zart und fein, er rücksichtslos und sie gewohnt war, sich zu beherrschen, war ihr Verhältnis das, was man eine glückliche Ehe nennt.

Hasse war wieder in die Gesellschaft zurückgekehrt, die er jahrelang, unter dem Vorwand, zu stark beschäftigt zu sein, gemieden hatte. Er nahm wieder Einladungen an und trug auf seinem Frack einen neuen Orden, den er der geschickten Operation eines Fürsten verdankte.

Die Mittagessen bei Worth zeichneten sich vor denen der anderen Kollegen durch Ueppigkeit und reine Weine aus, denn Worth war, wie die meisten Chirurgen, ein Gourmet. Seine einzige Tochter sollte in diesem Winter zum ersten Male ausgeführt werden. Sie war erst vor kurzem aus einem Genfer Pensionat heimgekommen. Sie war eines jener ernsthaften jungen Mädchen, die eigentlich keine Jugend gehabt haben, die etwas spät geborene Tochter vortrefflicher Eltern, in geordneten, wohlhabenden Verhältnissen groß geworden. Durch ihre hohe Stirn, die durch die straff zurückgekämmten blonden Haare noch höher erschien, erhielt sie das Aussehen einer Rokokodame, verstärkt durch das Millefleur-Taftkleid mit dem kleinen viereckigen Ausschnitt. Mutter und Tochter trugen mit Vorliebe etwas zu kleine Ausschnitte, blumendurchwirkte Stoffe und Changeantfarben. — „Changeant paßt zu allem", sagte der boshafte innere Worth, der neben Hasse abseits im Salon stand. „Ich höre sie ordentlich, meine verehrte Tante. Changeant steht eigentlich niemand und paßt zu nichts, weil es zu allem passen soll, aber nur kein Wohlgefallen erregen bei Männern! Nur immer zurückhaltend! Diese Predigten haben das arme Kind in Grund und Seele verstockt. Nun wächst so eine arme Pflanze ohne eigentliches Licht im Halbdunkeln auf. Achtung, da ist sie!"

Elisabeth wurde den Damen vorgestellt. Sie ging über den berühmten weißen persischen Teppich und verneigte sich mit einem tiefen Hofknicks vor den Damen, an der Hand der Mutter, die einen Kopf kleiner war als ihre Tochter, und jedesmal, wenn sich ihre schlanke Gestalt zum Hofknicks verneigte, rauschte die leichte Seide des rosengeblümten Kleides. Dann traten die älteren und zuletzt die jüngeren Herren heran. Worth zog Hasse am Arm herbei. „Sieh dir den genau an", sagte er. „Das ist ein zukünftiger Olympier." Das junge Mädchen sah Hasse mit großen, strahlenden, reinen blauen Augen an. Ihr Gesicht war überhaucht von leichtem Rot. Diese Augen waren so jung, so hell, so rein, so klar, daß sie ihm vorkamen wie die Fläche eines Spiegels.

(Fortsetzung folgt.)

Appels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

Bergisch Land

Nr. 142 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 21. Juni

Peter Daniel Peres,
ein Pionier der Solinger Stahlwarenindustrie.

(Zu seinem 150. Geburtstage.)

Daniel Peres ist am 22. Juni 1776 als Sohn eines Spezereihändlers in Solingen geboren. Bei einem lutherischen Pfarrer in Mülheim a. Ruhr erzogen, wandte er sich dem Handel mit Solinger Waren zu. Er beobachtete vor allem die Konkurrenzfähigkeit der Solinger Waren England gegenüber, da das Handwerk in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch verschiedene technische Fortschritte einen erheblichen Aufschwung genommen hatte. Peres bemühte sich acht Jahre lang, das Mittel zu entdecken, womit der Engländer dem Stahl die sogenannte „schwarze Politur" gab, und gelangte schließlich auf chemischem Wege zur Herstellung dieses Poliermittels. Um das Jahr 1800 konnte er daran denken, seine Erfindung geschäftsmäßig zu verwenden. Aber es war für ihn als einen „Unprivilegierten" schwierig, in der Solinger Industrie selbständig vorzugehen, und so mußte er denn die Herzogliche Regierung in Düsseldorf um Gewährung einiger Rechte bitten, die ihm dann auch zugestanden wurden.

Er errichtete ein neues Fabrikgebäude zum Schleifen und Polieren des Stahls, das sich von dem bisherigen Schleifkotten durch Verbesserungen sehr abhob. Er machte Scheren, Degengefäße, Schermesser, Lichtscheren und bat 1805 die Regierung, Federmesser machen zu dürfen. Je mehr der Fabrikbetrieb zunahm, um so mehr waren die privilegierten Solinger Kaufleute darauf bedacht, ihn nach Kräften zu schädigen. Da sie die Herstellung der ihm einmal zugestandenen Gegenstände nicht hindern konnten, versuchten sie, sich seiner Warenzeichen zu bemächtigen, denn diese Warenzeichen konnten ihm nicht in die Zeichenrolle eingetragen werden, weil er kein „privilegierter" Fabrikant war. Der Zunftgeist in Solingen rief lange und erbitterte Prozesse hervor. Die politischen Wirren erschwerten ihm die Arbeit, und schließlich kam sein Geheimnis der Stahlpolitur an die Oeffentlichkeit, die sich der mühsam erlangten Kenntnisse Peres bemächtigte. Daniel Peres mußte die bisherige Fabrikation aufgeben und sich ausschließlich auf den Vertrieb von Solinger Stahlwaren verlegen. Ein großer Teil des früheren stattlichen Vermögens war verloren, und es bedurfte unermüdlicher Arbeit, um die Firma vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

Später hat man aber in der Solinger Industrie erkannt, daß er große Verdienste um die Förderung dieser alten Industrie hatte. Peres erkrankte 1839 an einem Nervenleiden und starb am 6. März 1845 in Solingen.

Vierzig Jahre rheinische Blindenfürsorge.

Düren, 21. Juni. Zum vierzigsten Male kamen in diesem Jahre am letzten Donnerstag Vertreter der Ortsgruppen, Mitglieder und Freunde des Vereins zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz in der Prov. Blinden-Unterrichts-Anstalt in Düren zur Haupt-Jahres-Versammlung zusammen. Landeshauptmann Dr. Horion leitete als Vorsitzender des Vorstandes die Versammlung. Die Blindenwerkstätten wie auch die selbständigen Blinden in der Provinz, deren wirtschaftliche Unterstützung eine der Hauptaufgaben des Vereins ist, litten im vergangenen Jahre viel unter der wirtschaftlichen Not. An Mitgliederbeiträgen gingen ein 65 000 Mark (80 000 im Vorjahre). Die Summe der Unterstützungen für die Blinden der Provinz stieg auf 34 000 Mark (26 000). Die Anstalten sind durchweg voll belegt. Sie verlangten an Zuschüssen 8000 Mark. An Pflegegeldern wurden 160 000 Mark eingenommen (120 000). Die Rechnung schließt insgesamt in Einnahme und Ausgabe mit 248 000 und der Kassenbestand für das neue Jahr ist 15 000 Mark. Direktor Horbach gab einen kurzen Ueberblick über die Wirksamkeit des Vereins in den 40 Jahren seines Bestehens. Er betonte, daß es sich der Verein vor allem habe angelegen sein lassen, die bedrohten blinden Brüder an der Saar zu unterstützen. An die Versammlung schloß sich ein Rundgang durch die Anstalten an. Bewundernswert waren die Blinden bei der Arbeit in den Werkstätten, die Kinder in der Schule, deren Lesen und Schreiben und Rechnen dem der gesunden Kinder stellenweise sicherlich weit überlegen war; bewundernswert waren die Mädchen bei Tanz und Reigen und Keulenschwingen, das Orchester, das schöne Musik bot, und der tüchtige gemischte Chor, der eine außerordentliche Stimmfülle und gute Auffassung in Chor und Lied verriet. In allen Städten und Dörfern des Rheinlandes bestehen Ortsgruppen oder Bezirksvertretungen zum Schutze und zur Förderung der Blinden und der Interessen des Blinden-Fürsorgevereins; nur durch einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte können die Ziele erreicht werden, die der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz sich steckt: durch Schaffung eines Lebensinhalts, durch körperliche oder geistige Betätigung, das Leben der Blinden glücklich und befriedigend zu gestalten.

Kreistag des Kreises Wipperfürth.

Wipperfürth, 21. Juni. In der letzten Kreistagssitzung erstattete Landrat Huttrop den Bericht über die Verwaltung des Kreises in den Jahren 1923—1925. Die hieran anschließende Beratung des Kreishaushaltsplanes für 1926 leitete er mit einer Erklärung des Gesamtaufbaues des Haushaltsplanes ein und wies auf die außerordentlich starke Belastung durch die Fürsorgegesetzgebung hin. Zur besseren Uebersicht über diese Belastung habe er dem Kreishaushaltsplan einen sich auf 402 175 Mark belaufenden Sonderetat des Bezirksfürsorgeverbandes angeschlossen. Dieser Etat fordere allein Deckung eines Fehlbetrages von 93 944 Mark. Für das Autounternehmen des Kreises soll, unabhängig vom Haushaltsplan, eine besondere Geschäftsübersicht nebst Bilanzen demnächst vorgelegt werden. Bei der folgenden Beratung des Kreishaushaltsplanes wurde dinstichtlich der Zuziehung des Laienelements zu den Tagungen des Landkreistages beschlossen, zu denselben einen Vertreter und einen Stellvertreter zu bestimmen. Gewählt wurden Pfarrer Esser, Süng, und Gutsbesitzer Müller, Scheurenhof, und Kommerzienrat Engels aus Engelskirchen. Die Etatsposition für Forstwirtschaft und Weidekulturen erhöhte die Versammlung auf 2000 Mark. Sie soll zur Verbilligung des Pflanzenbezugs von Waldbesitzern, deren Gesamtgrundbesitz nicht über 30 Morgen beträgt, verwandt werden. Für bäuerliche Versuchsringe wurden insgesamt 2000 Mark ausgeworfen. Die Versammlung beschloß, das Kreisgewerbegericht fortan bei Vorliegen von Klagen außer von Wipperfürth auch in Engelskirchen und Lindlar tagen zu lassen. Zur Förderung der Jugendpflege steht der Etat 2500 Mark vor. Mehr war wegen der leidigen Finanzlage für diesen Zweck nicht zu erhalten. Den Landkrankenpflegestellen, welche örtliche Badeanstalten einrichten, wird neben den Staats- und Gemeindezuschüssen ein Kreiszuschuß von etwa 400 Mk. in Aussicht gestellt, wenn die Gemeinden sich in gleicher Höhe beteiligen. Die Kreisversammlung bewilligte für das städtische Gymnasium Wipperfürth den gleichen Zuschuß wie im Vorjahre, nämlich 12 600 Mark, diesen will man aber ermäßigen, wenn eine Vereinigung des Gymnasiums mit der Aufbauschule zustande kommt. Der Zuschuß für die höhere Schule in Engelskirchen wurde auf 3500 Mark erhöht. Eine ausgedehnte Debatte entspann sich über die Grunderwerbssteuer. Man beschloß schließlich, diese Steuer ab 1. Juli 26 auf 3 Prozent herabzusetzen, so daß die Gesamtsteuer von da ab 6 Prozent beträgt. Ueber Ermäßigungen und Stundungen soll der Kreisausschuß beschließen können. Nach Durchberatung des Nebenetats für die Bezirksfürsorgeverwaltung setzte der Kreistag den Gesamthaushaltsplan unter Berücksichtigung der beschlossenen Aenderungen in Einnahme und Ausgabe auf 999 500 Mark fest. Der Fehlbetrag von 118 000 Mark soll durch Kreisumlage gedeckt werden. Nach Erledigung einiger Personalangelegenheiten beschloß der Kreistag die Einrichtung einer Mädchenparallelklasse in der Landwirtschaftlichen Schule in Lindlar, mit der Bedingung, daß die Gemeinde Lindlar die Hälfte der Neubaukosten und der ersten Einrichtungskosten trägt, und sich an den laufenden jährlichen Kosten mit einem Drittel beteiligt. Die dem Kreis hieraus erwachsenden Kosten sollen durch Anleihe aufgebracht werden. Zugunsten der hochwassergefährdeten wurde ein Kreiszuschuß von 10 000 Mark gestellt und der Kreisausschuß beauftragt, denselben durch Anleihe zu beschaffen. Zur Gewährung von Hypotheken zum Bau von Kleinwohnungen für tuberkulös Gefährdete und kinderreiche Familien beschloß der Kreistag, bei der Landesversicherungsanstalt Düsseldorf ein Darlehen von 10000 Mark aufzunehmen und an Baulustige in den Kreisgemeinden zur Verfügung zu stellen, wenn die betreffenden Gemeinden die Rückbürgschaft für solche Darlehen übernehmen. Der Kreistag bildete dann einen Kreisverkehrsausschuß und wählte in denselben 20 Mitglieder aus den verschiedenen Gemeinden.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

Hattingen-Ruhr, 21. Juni. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Antrage des Wächters des Ratskellers, Hohstadt, stattzugeben und den Ratskeller instandsetzen zu lassen. Die Kosten wurden bewilligt. Das Hattinger Ortsstatut verpflichtet die Anlieger der Straßen, ihre Gebäulichkeiten an die im Bau begriffene städtische Kanalisation anzuschließen. Deshalb müssen auch Rathaus und Lyzeum an den Entwässerungskanal angeschlossen werden. Die Kosten von 5000 Mark werden bewilligt. Das seitens der Stadt zu Abbruchzwecken erworbene Haus Emscherstraße 50 soll instandgesetzt werden, da sich der Unterbringung der hierdurch obdachlosen Familien in der Siedlung „Südring" Hindernisse entgegenstellten. Die Kosten von 3000 Mark werden bereitgestellt. Als Mitglieder für den Steuerausschuß des Finanzamtes Hattingen werden gewählt Beckmann, Scheymann, Jakobi, Birkenstock, Finke und Schuß, als Stellvertreter Meuser, Meier, Hammacher, G. Voß, Wamberg und R. Wilke. Dem Ausbau der Nordstraße von der Feldstraße bis zum Potlacker wird zugestimmt. Die auf 35 000 Mark veranschlagte Ausführung belastet die städtischen laufenden Mittel mit 10 200 Mark. 24 800 Mark werden vom Staate als verlorener Zuschuß erwartet. Der Ausbau der Straße 3, als der Verbindungs- und Entlastungsstraße zwischen Bahnhof- und Bruchstraße, wird ebenfalls beschlossen. Kostenpunkt 20 000 Mark. In dem Enteignungsverfahren zwischen Weygand und der Stadt hat der Bezirksausschuß Arnsberg einen Bodenpreis von 90 Mark festgesetzt. An Stelle des von seinem Mandat in der Bau- und Bloackommission zurückgetretenen Dr. Hiniel vom Wirtschaftsverband Hattingen tritt W. Schmidt. Bürgermeister Keller erstattet im Auftrage des Magistrats ausführlichen Bericht über den derzeitigen Stand der städtischen Kanalisation. Der erste und zweite Bauabschnitt verursachen einen Kostenaufwand von 147 000 Mark, wobei die durch Hochwasser entstandenen Schäden eingerechnet sind. An Stelle des erwarteten staatlichen Zuschusses von 104 000 Mark sind nur 89 000 Mark eingegangen. Bei der dritten Baustaffel lag ein Kostenanschlag von 60 000 Mark vor. Die ausführende Baufirma Borscher stellt jedoch Mehrforderungen von 10—15 000 Mark in Aussicht. Die in der Stadt umherschwirrenden Gerüchte, die Stadt sei bei der Anlage der Kanalisation von seiten der Unternehmer übervorteilt worden oder die Kostenanschläge würden um 100 000 Mark überschritten, entbehren nach der offiziellen Erklärung jeder Grundlage. Ein diesbezügliches Gutachten ist auch seitens des Verbandes zur Reinerhaltung der Ruhr in Essen-Ruhr eingeholt worden.

Stand der Erwerbslosen in Remscheid.

Remscheid, 21. Juni. Am 18. Juni 1926 waren in der Erwerbslosenfürsorge als vollerwerbslos in Remscheid gemeldet: Männliche Personen über 21 Jahre 5359 (5364), davon 791 (762) Notstandsarbeiter; männliche unter 21 Jahren 660 (665), davon 77 (79) Notstandsarbeiter; weibliche über 21 Jahre 435 (437), weibliche unter 21 Jahren 227 (230); zusammen 6681 (6696) Personen. Dazu kommen die Zuschlagsempfänger, und zwar Ehegatten 3192 (3200); davon 448 (432) Frauen von Notstandsarbeitern; Kinder 4159 (4185); davon 553 (541) Kinder von Notstandsarbeitern. Insgesamt sind also 14 032 (14 081) Unterstützungsberechtigte vorhanden. Mit Pflichtarbeiten werden beschäftigt: 208 (208) männliche und 96 (99) weibliche Erwerbslose. Als Arbeitsuchende waren am Ende der Woche im Arbeitsnachweis gemeldet: männliche 6512 (6495) und weibliche 765 (761), zusammen 7277 (7256) Personen. Vom 12. bis 18. Juni war ein Zugang von 181 (195) männlichen und 11 (25) weiblichen, ein Abgang von 191 (218) männlichen und 16 (14) weiblichen Arbeitslosen zu verzeichnen. In Notstandsarbeiten betrug der Zugang 54 (63); der Abgang 27 (56). Die eingeklammerten Zahlen geben den Stand der Erwerbslosigkeit am 11. Juni an.

Lüttringhauser Verkehrsfragen.

Lüttringhausen, 21. Juni. In der Sitzung des Verkehrsvereins gelangte u. a. erneut die Angelegenheit der hier durchfahrenden Züge zur Besprechung. Die Ungerechtigkeit dieses Verfahrens der Reichsbahn wurde erneut betont. Die Versammlung beschloß daher, geeignet erscheinende Schritte zu unternehmen. Der Vertreter des Einzelhandelsverbandes schloß sich diesem Vorgehen an. In der Autobusfrage teilte der Geschäftsführer Dr. Handelmann mit, daß die Wupper-Sieg-A.-G. in Wipperfürth für die Linie Lüttringhausen—Goldenberg—Clarenbach inzwischen einen neuen Fahrplan aufgestellt habe. Der Betrieb habe eigentlich schon zum 15. ds. Mts. aufgenommen werden sollen. Es sei damit zu rechnen, daß der Betrieb auf der fraglichen Linie baldigst wieder aufgenommen werden würde. Der Versammlung wurde sodann davon Kenntnis gegeben, daß sich bereits eine ganze Anzahl Sommergäste für Lüttringhausen angemeldet habe. Der Einladung des Verkehrsvereins Barmen zwecks Gründung eines Verbandes bergischer Verkehrsvereine wird der Verein Folge leisten und Vertreter dorthin entsenden.

Anleihen für Wohnungsbauten.

(:) **Solingen**, 21. Juni. Die Verhandlungen des Spar- und Bauvereins über die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 500 000 Mark zum Bau weiterer Wohnungen sind jetzt mit der Bayrischen Handelsbank abgeschlossen worden. Es wird dem Verein dadurch möglich sein, außer den aus Mitteln der Hauszinssteuer und Sparkassenhypotheken im Bau befindlichen Häusern weitere 59 Wohnungen zu errichten. Die neuen Häuser sollen zu Kannenhof, in der Malteser- und Dorperstraße und in der Vockertstraße errichtet werden. Zum gleichen Zwecke plant der Spar- und Bauverein in Höhscheid eine Anleihe in Höhe von 200 000 Mark aufzunehmen, jedoch sind die Verhandlungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

Die Schwierigkeiten der Krankenkassen.

(:) **Solingen**, 21. Juni. Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse genehmigte in seiner letzten Sitzung die Jahresabrechnung für 1925. Beschlossen wurde die Wiedereinführung der Mehrleistungen der Kasse, die im Frühjahr abgebaut werden mußten, die jedoch am 1. September d. Js. wieder in Kraft treten sollten, auf den 1. Mai 1927 hinauszuschieben. Begründet wird dieser Beschluß damit, daß die Kasse erhebliche Nachzahlungen an Aerztehonoraren, insgesamt 54 000 Mark, zu leisten habe.

Kreissynode Solingen.

GA **Solingen**, 21. Juni. Die Kreis-Synode Solingen 1926 tagte unter dem Vorsitz des Superintendenten von Scheven-Burscheid. Sämtliche Pfarrer der Synode waren vertreten. Die Synodalpredigt hielt Pfarrer Hartmann-Gräfrath. Die öffentlichen Verhandlungen nahmen einen ziemlich schnellen Verlauf. Aus dem Geschäftsbericht war eine gute Entwicklung des kirchlichen Lebens im Synodengebiet festzustellen. Die Erbauung eines Vorasyls wurde beschlossen, obwohl die Belastung der Synode dadurch sehr hoch wird. Zur Leitung der Arbeiten wurde ein Ausschuß gewählt. Ueber das Thema „Kirche und Volksbildung" sprachen sehr eindrucksvoll Pfarrer Burchard und Pfarrer Hartmann. Die vom Synodalvorstand ausgearbeitete Geschäftsordnung wurde angenommen. Bemerkenswert ist der Beschluß, die Synode in Zukunft zweimal jährlich tagen zu lassen. Hierdurch soll die Berichterstattung über die Leistungen auf dem Gebiete der christlichen Liebestätigkeit und der Vereinstätigkeit erweitert werden. Als Ort für die nächste Tagung wurde Gräfrath bestimmt, zur Predigt Pfarrer Eliaß-Witzhelden gewählt.

Steigende Erwerbslosenziffern.

Solingen, 21. Juni. Die Zahl der Erwerbslosen hat auch in der vergangenen Woche wieder zugenommen, und zwar ist sie von 2344 auf 2366 gestiegen. Mit Notstandsarbeiten konnten in der letzten Woche 382 Personen beschäftigt werden. Im oberen Kreise Solingen beträgt die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger 7081 gegen 6978 in der Vorwoche.

Ein gefährlicher Bursche.

Wermelskirchen, 21. Juni. In der letzten Woche wurden gegen Abend im Walde unweit Kenkhausen zwei schulpflichtige Waldbeeren suchende Mädchen von einem noch nicht ermittelten Unhold überfallen. Als er sich gestört sah, verschwand er im Walde in der Richtung auf die Talsperre zu. Es soll ein etwa 20 Jahre alter Bursche in hellem Anzuge und blauer Kappe gewesen sein. Es ist dies bereits der dritte Fall in den letzten Wochen, daß in dieser Gegend Kinder und eine Frau angefallen wurden.

Bahnbauten im Oberbergischen.

Meinerzhagen, 21. Juni. In diesen Tagen werden die Verträge für die Fertigstellung des Bahnbaues Meinerzhagen—Grummenerl abgeschlossen. Ihr Inhalt steht in einer gemeinsamen Sitzung der Gemeindevertretungen von Meinerzhagen und Valbert am Montag zur Beratung. Es ist also zu erwarten, daß die Arbeiten nunmehr bald ihren Fortgang nehmen.

Stenographentag.

Duisburg, 21. Juni. Der 29. Verbandstag des Westdeutschen Verbandes für Nationalstenographie wurde hier abgehalten. In den geschäftlichen Verhandlungen kam der einheitliche Wille aller im Verband zusammengeschlossenen Mitglieder zum Ausdruck, trotz amtlicher Einführung eines neuen Systems als Einheitskurzschrift weiter für die Nationalstenographie einzutreten, bis daß das Ziel, eine für alle Volkskreise leicht erlernbare und praktisch brauchbare Einheitskurzschrift zu besitzen, erreicht sei. In der öffentlichen Festversammlung konnte der Verbandsvorsitzende, Borchers-Elberfeld, als Vertreter der Stadt Duisburg den Bürgermeister Dr. Matweg begrüßen, der die Grüße des Protektors der Tagung, Oberbürgermeisters Dr. Jarres, überbrachte und betonte, daß die Stadt Duisburg von jeher großes Interesse für die stenographische Bewegung gezeigt habe. Der Vorsitzende des Reichsbundes für Nationalstenographie, Dr. Höke-Essen, überbrachte die Grüße des Reichsbundes. In dem mit großem Beifall aufgenommenen Festvortrag behandelte Erziehungsbeirat Wohlrabe-Chemnitz das Thema: „Staat und Kurzschrift". Durch die völlige Verarmung seiner Machtmittel habe der Staat die Entwicklung der Kurzschrift zur Volkskurzschrift hin unterbrochen. Der Gedanke der Volkskurzschrift sei aber so mächtig, daß er sich trotz staatlicher Machtmittel zum Wohle der Gesamtheit über kurz oder lang dennoch durchsetzen würde. Der bisherige Vorstand, Borchers-Elberfeld, Studienrat Baalen-Kempen, Kütting-Barmen und Feldner-Duisburg, wurde einstimmig wiedergewählt. Das Wettschreiben, an dem sich zahlreiche Personen beteiligten, zeigte gute Resultate. Die Höchstleistung erzielte W. Fink-Remscheid mit 400 Silben pro Minute.

Eine halbe Million neue Hochwasserbeihilfe

AG **Mörs**, 21. Juni. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat dem Kreis Mörs zur Abgeltung der Hochwasserschäden einen weiteren Betrag von 487 000 Mk. überwiesen, die den Geschädigten als Geschenk oder als Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Der unter Zugrundelegung der Gutachten der Reichskommission festgesetzte Schaden wird in dieser Weise zu etwa einem Drittel abgegolten werden können. Die Auszahlung des Geldes erfolgt sofort nach Abschluß der mit größter Beschleunigung vorzunehmenden Berechnung.

Die Einbrüche mehren sich.

Sprockhövel, 21. Juni. Einbrecher räumten in der Nacht zum Freitag bei Gustav Althaus fast den ganzen Laden aus (Herrenwäsche, Hüte, Stöcke, Schirme). An anderen Stellen sind sie offenbar gestört worden bei ihrem diebischen Vorhaben.

Gegen die Errichtung eines Kreiskinderheims

w **Schwelm**, 21. Juni. Dem Bestreben des Landrats, ein Kinderheim an der See zu errichten, wird starker Widerstand von Kreiseingesessenen entgegengebracht. Die Schwelmer Zentrumspartei hat in einer Versammlung dazu Stellung genommen. Namentlich aus geldlichen Gründen wandte man sich entschieden gegen das Vorhaben in dieser schweren Zeit, zumal es eine Reihe gut geleiteter und leistungsfähiger Heime gibt, denen der Kreis kaum etwas Ebenbürtiges zur Seite stellen könne.

Elternbeiräte.

nb **Gevelsberg**, 21. Juni. Die für die Wahlen zu den Elternbeiräten der Gevelsberger Schulen (Realgymnasium, höhere Mädchenschule und Volksschulen) je nur eine Vorschlagsliste eingegangen ist, braucht eine Wahlhandlung nicht stattzufinden; die Vorgeschlagenen gelten ohne weiteres als gewählt. Für die katholische Volksschule I ist ein Wahlvorschlag nicht eingegangen. Diese Schule bleibt daher ohne Elternbeirat.

Lehrgang über Gaskochen.

Gevelsberg, 21. Juni. Die Firma W. Krefft A.-G. veranstaltete in den letzten Tagen einen Lehrgang für Händler und deren Verkaufspersonal. Die Veranstaltung wurde ausgefüllt mit Vorträgen, theoretischen und praktischen Vorführungen, die sich insbesondere auf die Gasapparate bezogen und die zeigen sollten, welche Bedeutung der Gasherd heute besitzt und welche Sparsamkeitsmaßnahmen mit ihm durchgeführt werden können. Am ersten Tage hielt Ingenieur Niedernberg von der Firma Krefft einen einleitenden Vortrag über Verbrennungsvorgänge des Gases und Gasgerätes. Er machte eingehende Ausführungen über die Entstehung des Gases, seine Zusammensetzung und Verwendung und schilderte, wie das Gas in der Industrie, bei der Straßenbeleuchtung und im Haushalt immer mehr Eingang gefunden hat. Wie die Herde sich äußerlich entwickelt haben, darüber konnten sich die Anwesenden von den in dem geräumigen Musterlager aufgestellten Apparaten überzeugen. Ingenieur Niedernberg behandelte in seinen weiteren Ausführungen die einzelnen Bestandteile der Krefftschen Apparate und ihre Verarbeitung. Frau Holzhausen hielt einen Vortrag über die Verwendung des Gases im Haushalt und den nützlichen Gebrauch von Gasapparaten. An Hand einer größeren Anzahl von praktischen Vorführungen wurde die vortreffliche Anwendung des Gasapparates gezeigt und den anwesenden Damen nützliche Winke für das Kochen, Braten, Grillen, Rösten, Plätten usw. mit Gas gegeben. Vor allen Dingen wurde die Wirksamkeit des Doppelsparbrenners vor Augen geführt. Die beiden folgenden Tage wurden mit Veranstaltungen ähnlicher Art ausgefüllt, u. a. erfolgte ein Rundgang durch den ausgedehnten Betrieb. Den Schluß der Gesamtveranstaltung bildete ein öffentlicher Vortrag im Musterlager der Firma Krefft. Auch zu diesem Vortrage waren viele Interessenten erschienen und nahmen lebhaften Anteil an dem Vortrag selbst wie auch an den praktischen Vorführungen.

Die Notlage der Hotels.

nb **Hagen**, 21. Juni. Seit zwei Jahren sind hier Bestrebungen im Gange, einen Hotelneubau zu errichten, der allen neuzeitlichen Anforderungen Rechnung trägt. Obschon mehrere Hotels eingegangen sind, war es bisher nicht möglich, den Plan zu verwirklichen. In den letzten Monaten hat sich nun die Lage der bestehenden Hotels fortgesetzt verschlechtert. Durch die wirtschaftliche Krise ist die Besetzung der Hotels auf durchschnittlich 50 Proz. zurückgegangen. Erheblichen Schaden erleiden die Gasthöfe durch die unkontrollierbare Privatbeherbergung, die in Hagen einen recht erheblichen Umfang angenommen hat. Ein großer Schlepperdienst macht sich besonders in den Tagen größerer Festlichkeiten bemerkbar, von denen die Hotels kaum noch Vorteil haben. Das fast völlige Leerstehen der Gasthöfe stellt bereits die Existenzfähigkeit einiger Betriebe ernstlich in Frage. Dabei ist zu bemerken, daß die Hotelpreise in Hagen durchaus mäßig sind, und daß in dieser Hinsicht kein Anlaß zur Klage besteht.

Alter Düppelveteran.

x.) **Olpe**, 21. Juni. Der ehemalige Düppelstürmer und Mitkämpfer von 1870-71, Gustav Köster, feiert seinen 85. Geburtstag. K. ist der älteste Veteran des Kriegervereins Olpe.

Wetterbericht

Montag den 21. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redtzg.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	762.5	W schwach	bewölkt	18
Hamburg	761.9	WSW schwach	bedeckt	17
Swinemünde	761.0	W leicht	bedeckt	19
Danzig	758.6	WNW frisch	bewölkt	16
Aachen	763.8	SSW mäßig	bedeckt	15
Frankfurt-M.	766.2	W leise	heiter	19
Hannover	—	—	—	—
Berlin	763.3	SSO leicht	bedeckt	17
Breslau	763.2	NW leise	bedeckt	17
München	762.7	SW leise	Regel	14
Zugspitze*)	536.8	W leicht	Nebel	1
Brocken*)	666.6	WNW frisch	Nebel	10
Kahler Asten	689.9	WSW schwach	bewölkt	12
Ilsfingen	764.9	WSW schwach	bedeckt	17
Brüssel	765.5	W schwach	Regen	16
London	765.1	W leicht	bedeckt	16
Harmouth	763.7	W mäßig	zieml. heiter	18
Plymouth	765.8	still	bedeckt	14
Berlik	767.2	WNW leise	bedeckt	15
Toulouse	765.2	still	klar	17
Madrid	761.8	NO mäßig	zieml. heiter	20
Zürich	766.7	O leise	klar	14
Genf	764.6	NNO leise	klar	15
Lugano	765.4	W leise	klar	15
Genua	764.7	NNO leicht	heiter	20
Rom	761.5	NNO leicht	bewölkt	18
Messina	—	—	—	—
Wien	766.2	W leicht	bewölkt	14
Budapest	764.4	NW leicht	bewölkt	18
Warschau	761.2	NNW schwach	bedeckt	16
Kopenhagen	759.3	W mäßig	bewölkt	16
Stockholm	756.9	WNW leise	bewölkt	12
Haparanda	755.2	NW leicht	bedeckt	8

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	763.3	763.1	764.0
Temperatur	19.2	18.9	14.4
Wind	W leise	NW leise	SW leicht
Wetter	bewölkt	zieml. heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.0 mm
Höchste Temperatur gestern 19.4
Niedrigste Temperatur heute früh 13.2

Da der Luftdruck über West- und Mitteleuropa stark angestiegen ist, hat das Tiefdruckgebiet nördlich der britischen Inseln einen Weg nach Osten eingeschlagen, der nördlicher als gewöhnlich verläuft. Sein Einfluß auf die Witterung unseres Gebietes dürfte daher diesmal nur in einer verstärkten Bewölkung und höchstens ganz leichtem Regen bestehen. In Deutschland herrschte heute morgen bei 14 bis 19 Grad Wärme vorwiegend bedecktes Wetter.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Wechselnd bewölkt, zunächst aber vorwiegend trübe, später zeitweise aufheiternd. Verhältnismäßig warm. Leichte Staubregenfälle nicht ausgeschlossen.

Kikuth immer gut

Deutscher Industrie- und Handelstag.

Tagung des Hauptausschusses in Leipzig.

GA **Berlin**, 19. Juni. (Eig. Meldg.) Der Deutsche Industrie- und Handelstag hielt am 18. Juni unter dem Vorsitz seines Präsidenten Franz von Mendelssohn die diesjährige Sommertagung seines Hauptausschusses in Leipzig ab.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg sprach über Aufgaben und Vorbereitung der internationalen Weltwirtschaftskonferenz des Völkerbundes. Diese bedarf nach Ansicht des Redners sorgfältigster Vorbereitung für die weitere Ausgestaltung des Programms. Die Hauptursache der unbefriedigenden Weltwirtschaftslage sei nicht die übersteigerte Gütererzeugung, sondern deren oft künstliche Verschiebung und die Spannung zwischen Erzeugung und Absatz. Deshalb sei die Besserung der Wirtschaftslage auf dem Wege der Leistungssteigerung und damit der Verbilligung der Produktion und durch die Wegräumung von Hemmungen des überstiegenen wirtschaftspolitischen Nationalismus zu suchen.

Dem Vortrag fügte Staatssekretär a. D. Meyer, Mitglied des Reichstages und Syndikus der Handelskammer Berlin, als Teilnehmer der Londoner Tagung der interparlamentarischen Union einen Bericht über deren Ergebnisse an. Reichsminister a. D. Hamm, Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages, erörterte die mit diesen Fragen zusammenhängenden Arbeitsaufgaben und Möglichkeiten der dritten in Betracht kommenden internationalen Stelle, nämlich der internationalen Handelskammer und ihrer deutschen Mitgliedkörperschaften.

Ueber „Sachsen in Deutschlands Volkswirtschaft" sprach Professor Dr. Kurt Wiedenfeld von der Universität Leipzig. Er charakterisierte den Freistaat Sachsen als das wohl eigenartigste Wirtschaftsgebiet, das es in Deutschland, vielleicht sogar in der Welt, gibt. In der Aussprache betonte Kommerzienrat Uebel (Plauen) die Notwendigkeit einer wirksamen Entlastung der sächsischen wie der gesamten deutschen Wirtschaft.

In einem Referat über „Sozialer Haushalt und Reform der Sozialversicherung" behandelte Dr. Lohmann vom Deutschen Industrie- und Handelstag die Höhe des sozialen Etats. Eine grundsätzliche Reform für Sozialversicherung in ihrem Gesamtaufbau hielt der Redner bei der gegenwärtigen Lage für nicht ratsam. Um so mehr müsse versucht werden, da, wo Entlastungen möglich sind, sie durch Herabsetzung der Verwaltungskosten und Beseitigung von sozialwirtschaftlich nicht gerechtfertigten, überspannten Leistungen, insbesondere bei Häufung von Leistungen verschiedener Versicherungszweige, zu schaffen.

Die Aussprache betonte die Notwendigkeit, zum Zwecke der Stärkung der Volkswirtschaft und ihrer Wettbewerbsfähigkeit Einsparungen vorzunehmen, wo immer dies ohne unbillige Schädigung des Versicherten möglich ist. Ministerialdirektor Grieser vom Reichsarbeitsministerium erkannte die sachliche Behandlung an. Nach Stellungnahme zu einigen Fragen, besonders des Knappschaftsgesetzes bezeichnete er die Erwerbslosenfürsorgeausgaben als Katastrophenausgleich, die nicht ohne weiteres mit dem Jahre 1914 verglichen werden dürfen.

Außerhalb der Tagesordnung gab der Hauptausschuß gegen den Volksentscheid noch eine Erklärung ab.

Die Haussuchungen bei den Ruheindustriellen.

Deutschnationale Anfrage.

Zollverhandlung zwischen Danzig u. Polen

GA **Berlin**, 19. Juni. (Eig. Meldg.) Im Landtage ist eine Anfrage Brunk (Dnatl.) eingegangen, in der es heißt:

„In der „Deutschen Bergwerkszeitung" vom 17. Juni 1926 werden in einem Aufsatz über den Haussuchungsskandal bei den Ruhrindustriellen Einzelheiten mitgeteilt, die mir Veranlassung zu folgenden Fragen geben:

1. Es wird mitgeteilt, daß das Amtsgericht Essen die von der Polizei vorgenommenen Beschlagnahmungen aufgehoben habe, da tatsächlich ein Verdacht zur strafbaren Handlung nicht vorliege. Der Polizeipräsident von Berlin habe über den Richter, der diesen Beschluß seinerzeit erlassen habe, Dienstaufsichtsbeschwerde beim Landgerichtspräsidenten in Essen eingelegt, offenbar zu dem Ziele, eine Bestrafung des Richters wegen Ausübung seiner richterlichen Funktionen herbeizuführen. a) Ist diese Nachricht richtig? b) Wenn ja, billigt das Staatsministerium den vom Polizeipräsidenten Berlin beschrittenen Weg?

2. Es wird mitgeteilt, daß die Anordnung für die Haussuchungen nicht von dem zuständigen Staatssekretär Dr. Meister, dem eigentlichen Vertreter des beurlaubten Innenministers, sondern — da Dr. Meister sich geweigert habe — von dem Ministerpräsidenten Braun persönlich unterzeichnet worden sei: „Der Minister des Innern i. A. Braun." a) Ist diese Nachricht besonders wegen der Weigerung des Staatssekretärs Dr. Meister richtig? b) Wenn ja, billigt das Staatsministerium das Vorgehen des Ministerpräsidenten Braun beziehungsweise ist es gewillt, zu untersuchen oder eine Untersuchung herbeizuführen, welche Verstöße der preußische Ministerpräsident mit dieser Handlungsweise in straf- und verwaltungsrechtlicher Beziehung begangen hat?

3. Es wird mitgeteilt, daß weder der Polizeipräsident Friedensburg noch sein Hilfsarbeiter Assessor Dr. Schmidt zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellt sind, daß aber trotzdem die neuen Anordnungen zu den Durchsuchungen von ihnen ausgegangen sein sollen. a) Ist diese Nachricht richtig? b) Wenn ja, sind die Anordnungen zu den Durchsuchungen nicht deshalb allein schon als ungesetzlich zu bezeichnen?

4. Es wird mitgeteilt, daß Polizeibeamte die Durchsicht von Papieren, die beschlagnahmt wurden, selbst vorgenommen hätten, daß ein Beamter sogar ein beschlagnahmtes Schriftstück habe abschreiben lassen und daß er von dieser Abschrift bei amtlichen und nichtamtlichen Stellen Gebrauch gemacht habe. Da nach der Strafprozeßordnung die Durchsicht von beschlagnahmten Papieren nur dem Richter zusteht, würde hier ein schwerer Verstoß vorliegen. a) Ist diese Nachricht richtig? b) Wenn ja, welche Schritte hat das Staatsministerium gegen die Schuldigen unternommen beziehungsweise gedenkt es zu unternehmen?

Vermischtes.

Ein elfjähriger Selbstmörder.

Mandeln (Düffreis), 20. Juni. Der 11jährige Sohn der Familie Gütting machte nach einer Tracht Prügel, die ihm von seiner Mutter zuteil wurde, seinem Leben ein Ende. Er befürchtete, daß er von seinem Vater dieselbe Strafe zu erwarten habe, da er dem Nachbarn eine Fensterscheibe eingeworfen hatte. Kurz entschlossen nahm er einen Strick, ging in die Scheune und erhängte sich an der Leiter.

Zuchthaus für einen Fassadenkletterer.

Berlin, 20. Juni. Der Fassadenkletterer Wilhelm Kaszner wurde wegen des Totschlags und Raubversuchs im Hotel Kaiserhof zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zusammenstoß mit einem Eisberg.

Berlin, 20. Juni. Nach einer Blättermeldung aus London stieß der englische Dampfer „Leicester" 200 Meilen von St. Johns entfernt mit einem Eisberg zusammen. Das Schiff wurde schwer beschädigt. Nach aufgefangenen Hilferufen liegt der Dampfer stark auf der Seite. Es ist Hilfe abgesandt worden.

Rückkehr deutscher Kriegsschiffe von der Spanienreise.

WTB **Kiel**, 19. Juni. (Drahtb.) Der Kreuzer „Nymphe" mit dem Befehlshaber der Ostsee-Streitkräfte an Bord sowie die Linienschiffe „Hessen" und „Elsaß" sind von ihrer Reise von Spanien zurückgekehrt und heute nacht im hiesigen Hafen eingelaufen.

Zum Tode verurteilt.

GA **Hamburg**, 20. Juni. Wegen Raubmordes mußten sich der Ingenieur Dieckmann und sein Sohn vor dem Schwurgericht verantworten. Der Verteidiger bezeichnete Dieckmann sen. als Erfinder des „Fön"-Apparates. Die Angeklagten sind beschuldigt, an der Ehefrau des ihnen bekannten Bankbeamten Timm einen Raubmord begangen zu haben. Sie ließen sich während der Abwesenheit ihres Freundes Timm bei dessen Ehefrau zum Kaffee ansagen. Dann trat der junge Dieckmann vorsichtig hinter die nichtsahnende Frau Timm und schlug mit einem Totschläger auf die Frau ein, die dann tot zu Boden fiel. Der Vater nahm der Sterbenden das Schlüsselband ab und raubte aus dem Nebenzimmer etwa 200 Mark, womit die beiden nach Lauenburg in Pommern entflohen. Hier wurden sie verhaftet. Der sprachkundige, bisher unbescholtene Vater war während des Ruhrkampfes vom Düsseldorfer Regierungspräsidenten zu Dolmetscher- und Vertrauensangelegenheiten verwendet worden. Das Schwurgericht verurteilte den Sohn Wilhelm zum Tode und wegen Betrugs zu einem Jahr Gefängnis, während der Vater 15 Jahre Zuchthaus erhielt.

Flucht eines Raubmörders aus dem Gefängnis.

Aus dem Gefängnis in Oppeln ist der zweifache Raubmörder Alois Klein entwichen. Klein hat im Jahre 1922 zwei Kaufleute, die mit Stoffen handelnd von Ort zu Ort zogen, im Walde in der Nähe von Königshütte ermordet, beraubt und die Leichen verscharrt. Seine beiden Helfershelfer wurden bald ergriffen und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Klein aber wurde im April 1925 im Grunewald verhaftet, zunächst wegen Bauernfängerei. Erst nach vier Wochen gelang es, ihn als den gesuchten Mörder Alois Klein festzustellen. Er wurde an das Gerichtsgefängnis in Oppeln ausgeliefert. Als Untersuchungsgefangener trug er Zivilkleider, wodurch seine Flucht erleichtert wurde. Besondere Kennzeichen sind Tätowierungen auf beiden Unterarmen, je eine Frauengestalt, auf dem rechten außerdem ein Mädchenkopf.

Der Krieg der Hungerkünstler und der Wirte.

Ein kurioser Konflikt ist neuerdings in Belgrad ausgebrochen. Dort veranstaltete der Russe Suworin eine Reihe von Vorträgen über das Thema, wie man sich durch Hungerkuren die Gesundheit erhalten könne. Nach der Ansicht des Vortragenden, der selbst nur von einem Minimum von Nahrungsmitteln vegetarischer Art lebt, ist das Hungern imstande, alle Krankheiten zu heilen. Die Vorträge hatten zunächst den Erfolg, den größeren Teil der russischen Kolonie, die im öffentlichen Leben Belgrads eine große Rolle spielt, zu merklichen Einschränkungen ihrer Lebensweise zu veranlassen. Eine große Anzahl von Personen hat seit zwei Wochen das Essen vollständig aufgegeben und erhält die Lebensgeister ausschließlich durch Wassertrinken, durch Tabak und Bäder wach, denn sie behaupten, daß man mehrmals im Jahre eine vierzigtägige Fastenkur mitmachen müsse, wenn man den Körper von unreinen Säften befreien wolle. In einer Vorstadt hat sich eine andere Hungerkünstlergemeinde gebildet, die diesem Beispiel folgt, und man glaubt, daß die Epidemie noch weiter um sich greifen wird; schon heute zählt man mehrere hundert Russen, die das Essen völlig eingestellt haben. Die Geschädigten dabei sind natürlich in erster Linie die Besitzer der zahlreichen russischen Speisehäuser, die sich schon ruiniert sehen, da seit Beginn der Hungerkur ihrer Landsleute ihre Einnahmen fühlbar zurückgegangen sind. Sie haben sich nunmehr an das Ministerium des Innern gewandt und ein Einschreiten der Behörde gegen die nach ihrer Ansicht sinnlose Propaganda des russischen Redners gefordert.

Täglich 44 000 Gewitter.

Mit Hilfe der rund 3000 über die ganze Erde verstreuten Wetterstationen und der meteorologischen Beobachtungsberichte der Ozeanschiffe hat man jetzt statistisch die Zahl der täglichen Gewitter auf der Erde festgestellt. Danach finden im Durchschnitt auf der ganzen Erde täglich rund 44 000 Gewitter statt, davon die Mehrzahl auf hoher See. Die meisten Gewitter, fast täglich eins, hat Südamerika. Aethiopien hat 250 im Jahr, Italien 40—50, Paris nur 27.

Eingesandt.

Fußballspiel auf dem Barmer Herzogplatz.

Das Fußballspielen auf dem Herzogplatz in Wichlinghausen nimmt in letzter Zeit derart überhand, daß es nicht mehr möglich ist, ihn zu passieren, ohne angerempelt oder von den Bällen beschmutzt zu werden. Selbst den älteren Leuten, die die Nachmittagsstunden gerne auf den dort befindlichen Bänken verbringen, wird diese Möglichkeit durch das Ballwerfen genommen. Die Fensterscheiben der anliegenden Häuser sind stets in Gefahr. Wofür ist eigentlich die große Warnungstafel von der Polizei-Verwaltung angebracht worden?

Es wäre wünschenswert, daß hier ganz energisch eingegriffen würde, damit wieder geordnete Zustände auf dem Platz geschaffen werden und für die Anwohner wieder ein wenig Ruhe einkehrt.

Ein Anwohner des Herzogplatzes.



Von den übertragbaren Krankheiten haben in Deutschland, wie überhaupt in Mittel- und Westeuropa, die größte Bedeutung die sogenannten Kinderkrankheiten, dann auch ganz besonders die Tuberkulose und die Geschlechtskrankheiten, deren Verbreitung aber wegen der langen Krankheitsdauer und Heimlichhaltung schwer zu übersehen ist.

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: Unterhaltungskonzert. Solist: Gustav Bomblan (Bariton). Ouvertüre. 1. Cornelius: Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Bagdad". 2. Grieg: Peer Gynt Suite 1. a) Morgenstimmung, b) Aases Tod, c) Anitras Tanz. b) In der Halle des Bergkönigs. 3. Grieg: a) Ein Schwan, b) Letzter Frühling, c) Reigentanz. 4. Schubert: Ballettmusik aus der Oper Rosamunde. 5. a) Schubert: Am Meer, b) Wolff: 1. Gesang Weylas, 2. Heimweh. 6. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann". 7. Reinecke: Ballettmusik aus der Oper „König Manfred". 8. Mendelssohn: Trompetenouvertüre.

4.15—5.45 nachm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. Solistin: Frl. Helene Fügel (Sopran). 1. Ouvertüre: Die weiße Dame: Boildieu. 2. Ballett oriental aus „Ballaikauf": David. 3. Menuett aus op. 7: Grieg. 4. Zwei Gesänge. 5. Suite poetique: Dvorak. 6. Mediation teilweise aus „Thais": Massenet. 7. Zwei Gesänge. 8. Zigeuner: Königsberger. 9. Barkarole aus „Bürger als Edelmann": Rich. Strauß. 10. Vibrationen, Walzer: Johann Strauß. 11. Polonaise aus „Eugen Onegin": Tschaikowsky.

6.15—7 nachm.: Spanische Lesestunde von Privatdozent Heinermann, Münster.

7—7.40 abends: Italienisch von Privatdozent Heinermann, Münster.

8—9 abends: Vokalkonzert Germania. 1. Weihe des Gesangs: Mozart (Priesterchor aus Zauberflöte). 2. Beethoven: Es grünet den Morgen zu verkünden: Mozart (aus der Oper Zauberflöte). 3. Wiegenlied. 4. Durch den Wald zieht leise: Attenhofer. 5. Abendfeier: Attenhofer. 6. Schlafgesellschaft: Esch.

9—10.20 abds.: Rezitationsabend v. Rest Langer, Berlin.

10.20 abends: Sportfunk.

10.30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.

3.45 nachm.: „Die Erzählungen des Radiowolfes". Zeit: „Die Geisterstunde auf der Waldwiese" von Hugo Bartheis, Nordstemmen-Hannover, gelpr. v. Luise Stein.

4.05—4.30 nachm.: Vortrag von Dr. med. Morsbach, Berlin-Charlottenburg: „Obstgenuß und Gesundheit".

4.30 nachm.: Meisterwerke der Kammermusik. Ein Zyklus. 4. Veranstaltung.

6.15—7 abends: Siehe Elberfeld.

7—7.40 abends: Siehe Elberfeld.

8—9 abends: Puccini-Stunde.

9—10.20 abds.: Rezitations-Abend v. Rest Langer, Berlin.

10.20 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportbericht.

10.30 abends: Funkstille.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.

4.15—4.40 nachm.: 3 Vorträge von Wanda Lampe. Dortmund: Eßbare und giftige Pilze. (1. Vortrag.)

4.45—6.15 nachm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters.

6.15—7 nachm.: Siehe Elberfeld.

7—7.40 abends: Vortrag v. Fritz Mortelmann, Dramat. der Ver. Bühn. Bochum-Duisburg: „Vom Puppenspiel".

8—9 abends: Puccini-Stunde.

9—10.20 abends: Siehe Elberfeld.

10.30 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportbericht.

10.30 abends: Funkstille.

Erinnerungen aus Brasilien.

Von Heinrich Schlösser.

I. Reiseerlebnisse.

Immer wieder lesen wir in kurzen Zeitungsnotizen, daß der Koloß Brasilien nicht zur Ruhe kommen will. Einmal schlagen sie sich am Amazonenstrom oder bei Bahia, das andere Mal bei Sao Paulo oder im äußersten Süden, in Rio Grande do Sul. Und das Endergebnis wird wohl schließlich sein, daß der riesige Länderblock zerfällt, daß eine Trennung von Nord und Süd stattfindet. Von dem Plan, die Südstaaten Sao Paulo, Paraná, Santa Catharina und Rio Grande do Sul, vielleicht auch noch Rio de Janeiro, zu einem besonderen Staatenbund zusammenzufassen, habe ich in Brasilien oft reden hören. Welcher Zusammenhang besteht auch zwischen Amazonas und Rio Grande do Sul? Was weiß man in Manaos von Porto Alegre? Soviel nur ist dem Steuerzahler im Süden bekannt, daß die Nordstaaten viel aus der Staatskasse gebrauchen und verhältnismäßig wenig hinein tun.

Seit der letzten Präsidentenwahl von 1922 ist das Land in dauernder Gärung. Damals gab's eine Militärrevolte in der Hauptstadt Rio de Janeiro. Dann folgte die Revolution in Rio Grande do Sul. Vorigen Sommer konnte man von einem ziemlich großen Aufruhr in Sao Paulo lesen. Daneben war auch in anderen Staaten immer irgendein Revolutiönchen im Gange.

Noch hält die gewaltige Ländermasse äußerlich zusammen, noch ist Rio Sitz der Regierung der Estados Unidos do Brasil. In der brasilianischen Verfassung ist vorgesehen, die Hauptstadt des Landes auf das Hochland von Goyaz zu verlegen. Die Gründung der neuen Stadt ist schon erfolgt. Es wird nur eine Frage der Zeit sein, die Regierung dem Einfluß der Straße in der jetzigen Hauptstadt zu entziehen, eine Aenderung, die durch die fortwährenden Aufstände wohl noch eher eintritt, als das für normale Zeiten geplant war. Rio wird dadurch kaum an Ansehen einbüßen. Dazu ist seine wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung viel zu groß. Es wird doch der Mittelpunkt der brasilianischen Kultur bleiben, soweit von einer solchen schon die Rede sein darf.

In der Schule haben wir gelernt, daß Rio de Janeiro den schönsten Hafen der Welt haben soll. Ich kann es mir allerdings auch kaum vorstellen, daß es ein herrlicheres Hafenpanorama geben kann. Das erste Mal sah ich Rio von der Seeseite. Es war nach einer langen und recht beschwerlichen Reise. Die Stimmung war gedrückt. Es regnete, was nur vom Himmel wollte. Trotzdem brachten wir auch die Nächte meist an Deck zu. Als ich da eines Nachts an die Reeling trat, bot sich mir ein überwältigender Anblick. Ich hatte es gar nicht bemerkt, daß wir uns im Hafeneingang befanden. Da lag ein riesiges Lichtermeer vor uns. In weitem Bogen zog sich ein breiter Gürtel von Tausenden von Lichtern um die Bucht. Im Vordergrunde leuchteten ab und zu Blinkfeuer auf. Links konnte man schwach die Umrisse des Pao d'Assucar, des Zuckerhuts, erkennen. War das ein Gefühl nach den langen Wochen des öden Einerlei's, während deren man nur Himmel und Wasser sah! Ich konnte es mir recht gut vorstellen, wie sehr sich der alte Columbus gefreut hat, als man ihm Land meldete.

Das nächste Mal hatte ich Gelegenheit, die Stadt selbst kennen zu lernen. Wir kamen von der Landseite, hatten eine unendlich lange Eisenbahnfahrt hinter uns, waren drei Tage und drei Nächte im Abteil gewesen und hatten nur eine kurze Rast machen können im freundlichen Pfarrhause zu Marcellino Ramos der Grenzstation zwischen Rio Gr. do Sul und St. Catharina. Marcellino Ramos ist landschaftlich wundervoll gelegen. Dort fließen der Rio do Peixe (Fischfluß) und der Rio Pelotas zusammen. Dann ging's das Tal des Rio do Peixe aufwärts, Stunden um Stunden durch Urwald, der die Ufer des Strombettes bedeckt. Im Staate Sao Paulo fuhren wir in pechschwarzer Nacht über die nach ihrem Einsturz notdürftig geflickte Itarare-Brücke; es ist doch ein eigenartiges Gefühl, so im Schneckentempo auf etwas schwankem Steg über den Abgrund zu fahren. Einen halben Tag trieben wir uns in Sao Paulo umher, der zweitgrößten Stadt des Landes, internationale Weltstadt mit allen, aber auch allen modernen Schikanen, überwältigend für uns, die wir seit zwei Jahren bei den Hinterwäldlern, fernab vom Getriebe der Kultur gelebt hatten. Und dann ging's noch einmal in den Zug, der uns in oft beängstigend rascher Fahrt in einer Nacht nach Rio brachte.

Es waren ein paar herrliche Tage, die wir in der Hauptstadt Brasiliens verleben durften. Zwar herrschte schon brasilianischer Winter. Aber der war so schön, daß sich noch in offener See baden ließ. Wir hatten im Hotel die Bekanntschaft eines eigenartigen Gentleman gemacht. Er erzählte mit verblüffender Offenherzigkeit, daß er arg heruntergekommen wäre, behauptete sogar, früher dänischer Generalkonsul gewesen zu sein. Wie dem nun auch war, jedenfalls kannte er die Stadt sehr genau und gab uns die schönsten Ratschläge, wo wir für wenig Geld viele Herrlichkeiten sehen konnten. So fuhren wir dann auf seinen Rat eines herrlichen Sonntagmorgens mit der Fähre quer über die Bucht nach dem gegenüberliegenden Nictheroy, der Hauptstadt des Staates Rio de Janeiro. (Staat und Stadt haben also gleichen Namen.) War das schön, in dem frischen Morgenwind auf dem Deck stehen und immer Neues und noch Schöneres zu entdecken! Da konnte man, dünn wie einen Zwirnsfaden, das Seil der Drahtseilbahn sehen, die auf den Zuckerhut führt. Klein wie eine Nußschale hing der Wagen daran. Und die herrlichen dunklen Berge, die rings die Bucht umsäumten, das tiefblaue Wasser, der klare Himmel, die vielen flinken Boote, die unberkreuzten; alles in allem ein Anblick, bei dem man seines Lebens mal so recht froh werden konnte. In Nictheroy bestiegen wir die Straßenbahn und machten für wenige hundert Reis eine prachtvolle Fahrt weit am Ufer der Bucht entlang. Da lag in herrlichen Gärten Villa an Villa. Ihnen gegenüber der Badestrand. Wie bequem es die Leute hatten! Im Badeanzug kamen sie aus ihren Häusern und waren in wenigen Minuten im schönsten Seebade. Sich dort mal anzusiedeln und seine alten Tage auf diesem gesegneten Erdenfleck zu verbringen, wäre bei Gott kein übler Gedanke.

Für den Nachmittag hatte uns unser Berater einen anderen Plan gemacht. Wir sollten zum Corcovado hinauf. Die Straßenbahn, besser Bergbahn, führte uns auf einem Brückengerüst hoch über das Häusermeer der Stadt hinweg. Dann begann erst die eigentliche Bergfahrt. Es ging durch ein schönes Villenviertel. Die Gärten, die prächtigen tropischen und subtropischen Pflanzenwuchs aufwiesen, waren terrassenförmig angelegt. Schon diese Reise war ein Genuß. Unten im Tal sah man Rio liegen. Der Blick umspannte das ganze Panorama, die Stadt und den Hafen. Je mehr wir uns den grünen Waldbergen näherten, desto herrlicher wurde das Bild. Ein Gewitter war im Anzug. Es dunkelte früh an diesem Spätnachmittag. Die Berge wurden immer drohender, fast schwarz. So ging es bis zum Fuß des Corcovado. Von dort führte eine Zahnradbahn auf den Gipfel. Diese Fahrt mußten wir uns leider versagen. Es war schon zu spät. Auf dem Rückweg war es ganz finster geworden. Da lag die Stadt wieder im Lichtermeer vor uns. Durch strahlende Helligkeit zeichnete sich der Ausstellungspark aus. Es war damals gerade Weltausstellung aus Anlaß der hundertjährigen Unabhängigkeitsfeier. Die Kuppel des Monroepalastes, der am Eingang der Ausstellung lag, leuchtete wunderschön in farbigen Lichtern. Ein Scheinwerfer sandte breite Strahlenbündel über Stadt und Hafen.

Das war Rio, wie wir es wenige Tage — leider nur — genießen durften. Man hätte ja noch so viel, viel sehen können. Aber auch diese wenigen Tage werden uns unvergeßlich sein. Wir haben noch andere schöne Hafenbilder gesehen. Die Bucht von Vigo und auch Lissabon sind landschaftlich reizvoll. Aber sie kommen nicht an gegen die Großartigkeit der Hauptstadt Brasiliens.

Zum Schluß noch ein paar Worte über die Bedeutung einiger der erwähnten Ortsnamen. Was heißt Rio de Janeiro? Wer ein bißchen französisch kann, kommt schon leicht mit „Januarfluß". Sao Paul (St. Paul): Stadt des heiligen Paulus. Rio Grande do Sul: Großer Fluß des Südens, womit wohl der Paraná gemeint ist. Porto Alegre: Fröhlicher Hafen. Bahia heißt einfach Bucht. Viele Namen haben religiöse Bedeutung, so außer Sao Paulo und Santa Catharina (heilige Katharina) etwa Cruz Alta (Hohes Kreuz), Santa Cruz (Heiliges Kreuz), Espirito Santo (Heiliger Geist). Manche sind auch indianischen Ursprungs und dann oft nicht so einfach zu deuten. Die meisten aber lassen sich übersetzen. Es ist oft interessant und lehrreich, die Bedeutung der Namen zu kennen. Wenn man weiß, daß die brasilianische Provinz Matto grosso „dichter Wald" bedeutet, so läßt sich damit sofort eine Vorstellung von der Beschaffenheit des Gebietes verbinden.


Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten Pfarrer
Kneipp-Pillen
Abführmittel
b118

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 142 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 21. Juni

Stand der Handelsvertragsverhandlungen

Zu den Mitte der Woche in Paris wieder aufgenommenen Verhandlungen über ein vorläufiges Handelsabkommen mit Frankreich wird gemeldet, daß französischerseits der Wunsch besteht, das Schwergewicht des Abkommens wieder, wie bei den bisherigen Teilabkommen, auf agrarische Erzeugnisse zu verlegen. Mit Recht macht sich dagegen in deutschen landwirtschaftlichen Kreisen starker Widerspruch geltend; es ist nicht zu verkennen, daß bei den bisherigen Teilabkommen von der Landwirtschaft nicht unbeachtliche Zugeständnisse gemacht wurden. Auch hören wir, daß Frankreich schon jetzt die Frage der Weineinfuhr in den Vordergrund stellen will. Deutschland ist an der Einfuhr der französischen Agrarprodukte, die namentlich in der jetzigen Jahreszeit in Frage kommen, nicht sonderlich interessiert. Dagegen muß es nach den nunmehr schon übermäßig lange andauernden Verhandlungen endlich darauf Bedacht nehmen, für einen weiteren Kreis industrieller Erzeugnisse eine Grundlage für die Ausfuhr nach Frankreich zu schaffen. In landwirtschaftlichen Kreisen befürchtet man nicht ohne Grund, daß das Interesse Frankreichs an einem endgültigen Vertrag mit Deutschland nachlassen muß, je restloser es seine dringendste Gemüseausfuhr bewerkstelligt hat.

Die deutsche Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Berlin nach Bern zurückgefahren. Die Besprechungen, die sie mit den zuständigen Regierungsstellen gepflogen hat, lassen keine allzu großen Hoffnungen auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen aufkommen. Die hauptsächlich strittigen Fragen, insbesondere wegen der Seidenzölle, sind noch reichlich ungeklärt.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

Die Geschäftslage des rheinisch-westfälischen Eisenmarktes hat sich in den letzten Wochen wohl kaum geändert. Die Haltung ist im großen und ganzen weiter schwach, aber sehr uneinheitlich geblieben. In einzelnen Erzeugnissen, vor allem in Stabeisen und auch in Formeisen, hat sich als Folge einer etwas lebhafteren Entwicklung des Baumarktes eine leichte Besserung des Auftragseinganges eingestellt. Dem steht jedoch in anderen Erzeugnissen, wie in Mittel- und Feinblechen, die sich vor vier Wochen günstiger anließen, eine Abschwächung gegenüber. Von einer eigentlichen Nachfrage kann man heute am Eiseninlandsmarkte kaum mehr sprechen, da fast alle Erzeugnisse syndiziert sind und die Preise festliegen. Wer Bedarf hat, bestellt im allgemeinen sofort. Natürlich wird unter den anhaltend schwierigen Geldverhältnissen mit Bestellungen bis zum letzten Augenblick zurückgehalten und dann möglichst prompte Lieferung verlangt. Aus diesen Zuständen ergeben sich am Inlandsmarkt sprunghafte Belebungs- und Abschwächungserscheinungen, die bei den stark eingeschränkten Betrieben in das Walzprogramm der Werke große Schwankungen bringen, zumal auch noch meist eilige Auslandsaufträge herausgebracht werden müssen. Der englische Kohlenstreik hat bisher am deutschen Eisenmarkt nur in vereinzelten Fällen eine günstige Auswirkung gezeigt; selbst am Kohlenmarkt bleibt der Einfluß des Streiks erheblich hinter den Erwartungen zurück. Das Auslandsgeschäft in Eisen liegt auf der ganzen Linie ziemlich ruhig. Die Preistendenz war in der letzten Zeit etwas fester geworden, und man verlangte zum Beispiel in Stabeisen Preise von 4,17 bis 4,18 Pfund Sterling. Der neuerliche starke Sturz der Frankenwährung hat die Aussichten des Eisenexportmarktes wieder sehr ungewiß gestaltet. Ueberhaupt ist die unstete Haltung des Frankens mit die Hauptquelle für die fortwährende Beunruhigung des Marktes im Auslande wie auch im Inlande. Eine wirkliche Gesundung des Marktes ist auch kaum denkbar, solange nicht eine Stabilisierung des Frankens erreicht ist. Entsprechend der anhaltend unbefriedigenden Lage am Eisenmarkt hat auch die Rohstahlgemeinschaft die bisherige 35prozentige Erzeugungseinschränkung weiter beibehalten. Zusammenfassend kann man den heutigen Stand der Marktlage dahin kennzeichnen, daß der Beschäftigungsgrad der Werke im Durchschnitt unverändert geblieben ist, daß aber die erwartete nachteilige Belebung des Eisenmarktes nicht eingetreten und auch für die nächsten Monate, die sich normalerweise stets durch die bekannte sommerliche Stille auszeichnen, kaum zu erwarten ist. Man kann indessen wohl annehmen, daß die langsame Gesundung des Marktes, wie sie sich seit Anfang Januar dieses Jahres bemerkbar macht, sich auch weiter fortsetzen wird. Wie aus der jetzt zustandegekommenen zwischenstaatlichen Vereinbarung in der Röhrenindustrie hervorgeht, scheint auch die Verständigung für den Absatz der Eisenerzeugnisse auf internationaler Grundlage langsame Fortschritte zu machen, was ebenfalls als ein Symptom fortschreitender Gesundung der Marktverhältnisse zu werten ist.

Im einzelnen ist zu berichten, daß das Roheisengeschäft auch unter der Einwirkung des englischen Streiks keinen nennenswerten Aufschwung erfahren hat. Im Inlande sind die Verbraucher immer noch wenig aufnahmefähig. Wie für den laufenden Monat, so ist auch für Juli eine Preisänderung nicht vorgesehen. Auch der Bedarf an Halbzeug ist sehr unbefriedigend, die Lieferfristen sind dementsprechend kurz. Am Markt für Walzeisen hat sich das Geschäft in Stabeisen bei weitem am besten entwickelt. Es liegen größere Auslandsaufträge vor, aber auch aus dem Inland sind gute Aufträge hereingekommen. Die Stabeisenwerke sind für vier bis sechs Wochen gut beschäftigt; dementsprechend gestalten sich auch die Liefertermine. Für Formeisen ist die Lage nicht so gut. Immerhin haben auch hierin die Abrufe etwas zugenommen. Die Lieferungen können noch ziemlich kurzfristig erfolgen. Dasselbe gilt auch für Universal- und Bandeisen. In letzterem Erzeugnis stößt der Verband immer noch auf Preisunterbietungen, wenn auch die Zahl der Außenseiter durch die Beitritte in der letzten Zeit vermindert worden ist. Sehr schlecht sind die Beschäftigungsverhältnisse am Blechmarkt. Während bei Grobblechen der Preis durch den Verband geregelt ist, drückt die schlechte Beschäftigung der Mittel- und Feinblechwalzwerke immer weiter auf die Preise. Bei einigermaßen nennenswerten Abrufen sind Mittelbleche zu 127,50 Mark zu haben. Die Preise für Feinbleche bewegen sich zwischen 142,50 Mark und 145 Mark ab Werk. Die Geschäftstätigkeit am Röhrenmarkt hat seit Ende Mai nachgelassen. Erst seit einigen Tagen tritt sowohl am Inlands- wie auch am Auslandsmarkt wieder lebhafteres Kaufinteresse hervor, das wohl auf die zustandegekommene Röhrenkonvention zurückzuführen ist. Inwieweit sich diese auch am Inlandsmarkt, etwa in Preisänderungen, auswirken wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Bisher ist für alle Eisenerzeugnisse in den offiziellen Verbandspreisen eine Aenderung nicht eingetreten.

Dr.-Ing. F.

Für die Erhöhung der Gefrierfleischkontingente.

Das Ernährungsministerium hat am 14. dieses Monats den Interessenten die Mitteilung gemacht, daß man bei der Verteilung der Gefrierfleischkontingente im August bereits Vorschüsse in ausreichender Menge aus dem nächstjährigen Kontingent vergeben wird. Die endgültige Neuregelung und Festsetzung der Einfuhrkontingente für das nächste Jahr bleibt vorläufig noch offen, bis der Reichstag über die vorliegenden Anträge entschieden hat. Für die Erhöhung der Einfuhrkontingente liegen nunmehr insgesamt drei Anträge vor. Der Antrag der Gewerkschaften, der bei den Reichsministerien gestellt worden ist, fordert eine Erhöhung des Einfuhrkontingentes auf 167 000 to jährlich. Der Fachausschuß für Fleischversorgung hat seinen Antrag an die Parteien des Reichstages gerichtet mit dem Ersuchen, ihn als Antrag im Reichstage einzubringen. Vom Fachausschuß wird eine Erhöhung auf die Einfuhrmenge vom 1. Oktober 1924 bis zum 30. September 1925, die auf 146 000 Tonnen geschätzt wird, verlangt. Schließlich liegt ein dritter Antrag vom Deutschen Städtetag beim Handelspolitischen Ausschuß vor. Hier wird der geforderten Erhöhung gleichfalls die Einfuhrmenge vom 1. Oktober 1924 bis 30. September 1925 zugrunde gelegt, die jedoch auf Grund der monatlichen Nachweise auf 130 000 to geschätzt worden ist. Man erwartet, daß sich der Handelspolitische Ausschuß in den ersten Tagen nach seinem Zusammentritt — am 21. dieses Monats — mit den Anträgen beschäftigen wird.

Die Elberfelder Texfil-Sonderverkaufstage

Die Hofaue zeigte heute morgen wieder das Bild der Messestadt: wandelnde Reklame, Zettelverteiler usw. Vor 8 Uhr harrte vor den Türen von Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Eisfeller wieder eine Einkäuferschar der Oeffnung, aber dieser „Stoßtrupp" war diesmal kleiner als sonst. In den Morgenstunden entwickelte sich dann aber noch ein verhältnismäßig beachtenswerter Verkehr. Der Umstand, daß die Großhändler von Elberfeld, Köln und M.-Gladbach den Termin der Veranstaltung einheitlich festsetzten, mag eine gleichmäßige Verteilung des Besuchs auf die verschiedenen Tage der Veranstaltung zur Folge haben, während sich sonst das ganze Geschäft auf den ersten Tag zusammendrängte. Das Geschäft war noch nicht umfangreich.

Die Sommersonderverkaufstage haben im Laufe der letzten Jahre erheblich an Bedeutung gewonnen. Mit der zunehmenden Bedeutung der Weißen Wochen in der Propagandatätigkeit des Textil-Einzelhandels sind auch bei den Sonderverkaufstagen des Großhandels weiße Waren immer mehr in den Vordergrund getreten. Ueber die Entwicklung und die allgemeine Bedeutung des Sonderverkaufs der Textilgroßhändler ist früher an dieser Stelle schon genug geschrieben worden, so daß es sich erübrigt, heute nochmals hierauf einzugehen. Die heutige Betrachtung soll deshalb auf die besonderen Verhältnisse, wie sie diesmal durch die Marktlage geschaffen wurden, beschränkt bleiben. Man kann hier und da die Frage hören, ob es denn überhaupt möglich sei, in diesem Jahre von einem Sonderverkauf, von wirklichen Sonderangeboten zu sprechen, da die Großhändler doch mit Rücksicht auf die sich überall zeigenden Absatzschwierigkeiten ohnehin schon alles tun, um das Geschäft zu beleben. Der Großhandel hat aber eingesehen, daß die altbekannte Veranstaltung der Sonderverkaufstage gerade in einer Zeit schwieriger Geschäftslage und an sich ungünstiger Absatzverhältnisse ihren Wert für den Einzelhandel und damit ihre Existenzberechtigung nachweisen muß. Mehr denn je ist der Einzelhändler darauf angewiesen, seinen Abnehmern außergewöhnlich günstige Angebote zu machen und dadurch die geringere Kaufkraft weiter Kreise unseres Volkes zu berücksichtigen. Wer die Auslagen des Einzelhandels gelegentlich seiner Sonderveranstaltungen verfolgt, muß zugeben, daß es sich hier nicht um leere Worte handelt, sondern daß tatsächlich von allen Seiten gewaltige Anstrengungen gemacht werden, um das Geschäft zu beleben. Der Textilgroßhandel will nun durch seinen Sonderverkauf den Einzelhändlern ein umfassendes Angebot besonders preiswerter Waren machen.

Es waren umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden, um den Sonderverkaufstagen ihren alten guten Ruf zu erhalten. Besonders erfreulich ist es auch, daß eine geschlossene Beteiligung der sämtlichen Großhandelsfirmen erreicht werden konnte, weil eben nur dadurch ein wirklich vollständiges Angebot aller Warengattungen erzielt werden kann. Die ausgelegten Warenposten geben diesmal ein deutliches Bild des Preisaufbaues unter besonderer Berücksichtigung der jüngsten Preisbewegungen auf den Rohstoff- und Garnmärkten, was in erster Linie bei allen Baumwollwaren festzustellen ist. Daß die Großhändler dabei vielfach erhebliche Opfer bringen mußten, bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung. Hoffentlich beweist die Abnehmerschaft dem Großhandel ihre Anerkennung nicht nur durch entsprechend rege Kauftätigkeit, sondern vor allem auch durch pünktliche konditionsgemäße Regulierung, denn die Preisstellung der Sonderverkaufstage verträgt diesmal weniger denn je eine Belastung durch Zielüberschreitungen.

Mit Rücksicht auf die schon seit langer Zeit recht ungünstige Lage des Geschäfts wagte man meist nicht, große Hoffnungen zu hegen. Zwar hat Erfahrung früher schon gelehrt, daß der Sonderverkauf in einer Zeit ungünstiger Geschäftslage verhältnismäßig mehr Besucher aufzuweisen hat, als man erwartet. Braucht doch der Einzelhändler gerade heute Schlager zur Belebung des Geschäftes und bedient sich deshalb gern einer Veranstaltung, die ihm geeignete Angebote zu vermitteln verspricht. Neben den Sonderangeboten für die Weißen Wochen haben in diesem Jahre auch, der jüngsten Entwicklung des Einzelhandelsgeschäftes entsprechend, die Serienpreislagen beim Sonderverkauf besondere Berücksichtigung gefunden. Vernehmlich der Kurzwarengroßhandel, dessen Artikel hierzu mit am besten geeignet sind, hat der Idee der Serienpreislagen eine zeitgemäße Berücksichtigung zuteil werden lassen. F. H.

Die Rentabilität der deutschen Aktiengesellschaften.

Die Direktion der Diskonto-Gesellschaft geht in ihrem neuesten Wirtschaftsbericht auch auf die jüngsten Ereignisse der Börse ein und führt in diesem Zusammenhang u. a. folgendes aus:

Zweifellos hat zur Heranziehung des in der Wirtschaft vorhandenen freien Kapitals an die Börse — von den besonderen Auswirkungen der Geldmarktlage abgesehen — auch die inzwischen eingetretene Verbesserung der Rentabilität des in Aktien angelegten Kapitals das Ihrige beigetragen.

Welche Fortschritte diese gemacht hat, läßt sich den Ergebnissen einer statistischen Berechnung entnehmen. Sie erstreckt sich auf das Stammkapital von rund 640 an der Berliner Börse gehandelten inländischen Aktiengesellschaften. War im Jahre 1924-25 noch bei 45 Prozent aller dieser Gesellschaften der Aktionär völlig leer ausgegangen, so hat sich diese Ziffer für 1925-26 auf rund 39 Prozent ermäßigt. Das gesamte Kapital der Gesellschaften ist um etwa 250 Mill. niedriger als in der Vorkriegszeit. Die darauf ausgeschüttete Dividendensumme war zwar mit 381 Mill. um 335 Mill. geringer als 1913-14, aber bereits 87 Mill. größer als im Vorjahre. Das Endergebnis geht dahin, daß die durchschnittliche Verzinsung sich gegen das Vorjahr von 4,1 auf 5,4 Prozent gehoben hat. Berücksichtigt man, daß seit Jahresfrist eine Senkung des Reichsbanksatzes von 9 auf 6,5 Prozent erfolgt ist, so hat die Spanne zwischen Durchschnittsdividende und landesüblichem Zinsfuß eine Verringerung von 4,9 auf 1,1 Prozent erfahren. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Besserung auch eine Hebung des durchschnittlichen Kursniveaus zur Folge haben mußte.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag.

Wie wir erfahren, hat der Reichsverband der Deutschen Industrie trotz schwerer Bedenken in einer Präsidialsitzung beschlossen, sich für die Annahme des deutsch-schwedischen Handelsvertrages einzusetzen. Die durch den Vertrag zu erwartende schwere Schädigung gewisser Industrien, insbesondere der Pflastersteine-, der Holzbearbeitungs- und der Kleineisen-Industrie, wird vom Reichsverband nicht verkannt. Man hält jedoch die außen- und innenpolitischen Verwicklungen, die bei einer Ablehnung des Vertrages entstehen könnten, für zu gefährlich, als daß man die Verantwortung für eine Ablehnung des Vertrages übernehmen könnte. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei jedem Handelsvertrag die Benachteiligung gewisser Wirtschaftsgruppen unvermeidlich sei, jedoch im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse mit in Kauf genommen werden müßte.

Die Auswirkungen des englischen Kleineisenwarenzolles.

Auf einer Versammlung der Sheffielder Kleineisenwarenindustriellen wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß die Einführung des Schutzzolles auf Kleineisenwaren keineswegs in jeder Richtung die erhoffte Wirkung ausgeübt habe; zwar habe sich die inländische Nachfrage verstärkt, und ein großer Teil der englischen Handelsgesellschaften, der früher in Solingen zu kaufen pflegte, hätte seine Bestellungen bei der einheimischen Industrie untergebracht. Dagegen sei jetzt schon deutlich zu bemerken, daß die deutsche Industrie in den Kolonien einen Ersatz für den verlorengegangenen englischen Absatzmarkt suche. Die Billigkeit und die im Verhältnis dazu gute Qualität der deutschen Kleineisenwaren, wie insbesondere Taschenmesser, Federn etc., werde diesen Bestrebungen zweifellos zu einem Erfolge verhelfen. Besonders in Australien mache sich trotz der England eingeräumten Vorzugszölle eine verstärkte deutsche Konkurrenz bemerkbar.

Eine neue Einfuhrerschwerung in England?

Das Ständige Komitee des englischen Unterhauses hat die Beratungen über das neue Merchandise Marks-Gesetz aufgenommen. Der Entwurf sieht die Verschärfung der meisten Bestimmungen über den Gebrauch von Ursprungsbezeichnungen bei eingeführten und einheimischen Waren vor. In Handelskreisen wird das Gesetz mit allen Mitteln bekämpft, da es eine außerordentliche Erschwerung des Einfuhrhandels mit sich bringen wird, und es sind daher bei der Regierung verschiedene Protestresolutionen eingereicht worden. Nach dem Gesetz müssen u. a. solche Teile von Waren, die nicht „direkten Zubehör" bedeuten und die in verschiedenen Ländern hergestellt sind, besondere Ursprungsbezeichnungen tragen. Als Beispiel wird in der Begründung des Gesetzes angeführt, daß aus Deutschland eingeführte Emaillekröpfe, deren Deckel in England hergestellt sind, in Zukunft zwei Stempel erhalten sollen, da die Bezeichnung „Made in Germany" für den Deckel nicht zutreffe.

Um die Verlängerung des deutsch-niederländischen Finanzabkommens.

Der deutsch-niederländische Handelsvertrag wird voraussichtlich noch vor den Sommerferien dem niederländischen Parlament vorgelegt werden. Innerhalb der Industrie hat sich ein erheblicher Widerstand gegen die in dem Handelsvertrag vorgesehene Verlängerung des deutsch-niederländischen Finanzabkommens bemerkbar gemacht, der in mehreren Eingaben an die Handelskammer seinen Ausdruck gefunden hat. Das Finanzabkommen, das am 31. Dezember 1929 abläuft, soll bekanntlich bis 1937 verlängert werden. Außerdem sollen die Zinsen ab 1. Januar 1927 von 6½ auf 6 Prozent ermäßigt werden. An maßgebender Stelle erwartet man jedoch, daß der Handelsvertrag und damit die Bestimmungen über das Finanzabkommen trotz der Opposition Annahme finden wird. Wie wir dazu von deutscher zuständiger Seite erfahren, ist die Inanspruchnahme des holländischen Kredits nach wie vor sehr rege. Von den nach dem Finanzabkommen bereitgestellten 140 Millionen Gulden sind gegenwärtig durchschnittlich 135 bis 140 Millionen Gulden ausgeliehen, und zwar zumeist als 12-Monats-Kredite, die jedoch nach Ablauf dieser Frist grundsätzlich um weitere zwölf Monate verlängert werden können.

Auslandsanleihe der mitteldeutschen Industrie?

Wie der „Telegraaf" vernimmt, befinden sich der Vorsitzende und der Sekretär der Mitteldeutschen Industrie- und Gewerbevereinigung, die ihren Sitz in Hof i. B. hat, augenblicklich in Amsterdam, um mit einer Finanzgruppe über den Abschluß einer Anleihe für die von ihnen vertretenen industriellen Unternehmungen zu verhandeln. Beabsichtigt wird, in Verbindung hiermit eine Trustgesellschaft zu errichten, der jene holländische Finanzgruppe eine internationale Anleihe gewähren soll.

Die Auslandsanleihe der Landesbank für die Provinz Westfalen

Am 18. dieses Monats fanden im Reichsfinanzministerium erneut Verhandlungen über die Genehmigung der von der Landesbank für die Provinz Westfalen beantragten Auslandsanleihe statt. Behandelt wurde die Festsetzung der auf die Landkreise und die Provinz selbst entfallenden Beteiligungen, nachdem die Regelung der Anteile der Städte bereits erfolgt ist. Die Verhandlungen haben noch nicht zu einem endgültigen Abschluß geführt und werden daher Mitte der nächsten Woche fortgesetzt werden.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Der 41. Rechenschaftsbericht des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands für das Verwaltungsjahr 1925 liefert einen Ueberblick über die wirtschaftliche und soziale Lage der Handlungsreisenden und Handelsvertreter.

Ausschreibungen.

Profil- und Walzeisen, Nieten. Die Direktion der Werft Turnu-Severin, Rumänien, schreibt die Lieferung von 70 000 kg Profil- und Walzeisen und 2500 kg Nieten aus. Die allgemeinen Bedingungen sowie die Spezifikation der Ware sind durch das Kgl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 26, zu beziehen. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 30. Juni.

Wagenreifen. Der General Manager der ägyptischen Staatseisenbahnen in Kairo Station schreibt die Lieferung von 1000 Wagenreifen aus. Näheres durch den Inspecting Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Anne's Chambers Broadway, Westminster, London S. W. 1. Termin: 26. Juni.

*

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D Reliance ab Hamburg am 28. 6., ab Cuxhaven am 29. 6.; D Hamburg am Hamburg am 1. 7., ab Cuxhaven am 2. 7.; D Westphalia ab Hamburg am 7. 7.; D Resolute ab Hamburg am 12. 7., ab Cuxhaven am 13. 7.; D Albert Ballin ab Hamburg

Kötters Nährzwieback delikat und wohlschmeckend, hergestellt aus feinstem Mehl mit Zusatz von frischen Eiern, Butter, Zucker und Sahnemilch, besitzt einen reichen Inhalt an blut- und knochenbildenden Ingredienzien, enthält die für den Aufbau des kindlichen Körpers unbedingt notwendigen Nährsalze, insbesondere die Phosphate in ausreichender Menge. Eine sorgsame Mutter ist daher beim Einkauf eines Nährpräparates darauf bedacht, ein reelles und gutes Präparat zu kaufen u. dieses erhält sie aus der Zwiebackfabrik von **Fr. Kötter, Barmen-R.** Telefon 1842

am 15. 7., ab Cuxhaven am 16. 7. — Nach Boston: D Westphalia ab Hamburg am 7. 7.; D Thuringia ab Hamburg am 21. 7. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Altmark am 6. 7. — Nach der Westküste Nordamerikas: D Montpellier am 26. 6.; D Kermit am 17. 7.; D Witram am 7. 8. — Nach der Ostküste Südamerikas: D Frankenwald am 26. 6.; D Württemberg am 8. 7.; D Liguria am 17. 7.; D Idarwald am 24. 7.; D Baden am 11. 8. — Nach der Westküste Südamerikas: D Planet am 26. 6.; D Lübeck am 2. 7. — Nach Mexiko: D Schleswig-Holstein am 30. 6.; D Rio Panuco am 10. 7.; D Westerwald am 23. 7.; D Holsatia am 30. 7.; D Nord-Schleswig am 10. 8.; D Rio Bravo am 20. 8. — Nach Cuba: D Antiochia am 15. 7.; D Kyphissia am 30. 8. — Nach Westindien: D Atto am 3. 7.; D Amasis am 14. 7.; D Rugia am 24. 7.; D Sebara am 4. 8. — Nach Jamaica, Haiti, Domingo und Pto. Rico: D Kreta am 10. 7., D Troja am 7. 8.; ein Dampfer am 28. 8. — Nach Ostasien: D Königsberg am 26. 6.; ein Dampfer am 8. 7.; D Fürst Bülow am 7. 7. — Nach Afrika: D Livadia am 7. 7. — Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Bremen—Neuyork: D Columbus ab Bremerhaven am 23. Juni; D George Washington am Bremerhaven am 28. Juni; D Yorck ab Bremerhaven am 30. Juni; D President Roosevelt ab Bremerhaven am 30. Juni; D München ab Bremerhaven am 7. Juli; D Bremen am 14. Juli. — Bremen—Philadelphia—Baltimore—Norfolk: D Olda ab Bremen am 26. Juni; D Hameln ab Bremen 13. Juli. — Bremen—Cuba: D Riol ab Bremen am 27. Juni. — Bremen—Brasilien: D Anatolia ab Bremen 9. Juli. — Bremen—La Plata: D Sierra Morena ab Bremerhaven 25. Juni; D Köln ab Bremerhaven 10. Juli; D Madrid ab Bremerhaven 31. Juli. — Bremen—Ostasien: D Meden ab Bremen 28. Juni; D Fürst Bülow ab Bremen 30. Juni; D Oldenburg ab Bremen 3. Juli; D City of Pekin ab Bremen 10. Juli; D Witell ab Bremen 14. Juli; D Trier ab Bremen 17. Juli. — Bremen—Australien: D Gera ab Bremen 26. Juni; D Westfalen ab Bremen 10. Juli; D. — ab Bremen 30. Juli.

Aus der Industrie.

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G. in Düsseldorf. In der HV. wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Die am 1. Juli zahlbare Dividende wurde auf zehn Prozent festgesetzt. Das Aktienkapital ist um 100 000 RM. erhöht worden. Die neuen Aktien, die ab 1. Juli 1926 an der Dividende teilnehmen, übernimmt die Düsseldorfer Industrie-Verwaltungs-A.-G. zu 105 Prozent und bietet sie den Aktionären im Verhältnis von 1:5 zu 110 Prozent an. Die Satzungen werden dahingehend abgeändert, daß die feste Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates fortfällt.

Kabelwerk Barmen A.-G., Barmen. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 12. Juli ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern, Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern, Regreßansprüche gegen die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder.

Textilindustrie Niederrhein A.-G., M.-Gladbach. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttogewinn von 2,65 (im Vorj. 1,64) Mill. RM., Generalunkosten erforderten einschließlich Steuern 2,09 (1,09) Mill. RM., Abschreibungen 171 400 RM. Es verbleibt ein Reingewinn von 267 500 (240 385) RM., aus dem die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent vorgeschlagen wird. Nach dem Bericht wurden seit Ende Februar die Betriebe etwas eingeschränkt. Für diesen eingeschränkten Betrieb liegen zurzeit Aufträge auf etwa 3 Monate vor.

GA **Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. in Köln-Mülheim.** Die HV. genehmigte den Abschluß für 1925 und erteilte der Verwaltung Entlastung. Aus dem Reingewinn von 4 077 999 Mark gelangt eine sofort auszahlbare Dividende von 6 Prozent zur Verteilung. Sieben der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. An Stelle eines verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes wurde neugewählt Direktor Alfred Thiel von der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-A.-G. in Essen. Mitteilungen über den Geschäftsgang im laufenden Jahre wurden nicht gemacht.

Eltewerke A.-G., Brand-Erbisdorf. Wie wir von einer der Verwaltung nahestehenden Seite erfahren, haben sich die Verhältnisse bei dem Unternehmen in den letzten Wochen gebessert. Die Abteilung Diamantwerke wurde im Mai stillgelegt, weil sich bei den Filialen eine größere Menge von Fahrrädern angesammelt hatte und der Absatz infolge der ungünstigen Witterung mit Schwierigkeiten verbunden war. Vor einigen Tagen ist nun genannte Abteilung wieder in Betrieb gesetzt worden, da der Fahrradabsatz lebhafter geworden ist. Auch für Automobile ist die Nachfrage etwas reger geworden. Ebenso soll eine finanzielle Besserung zu verzeichnen sein.

Metallwerke A.-G. vorm. Luckau & Steffen in Hamburg. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Fabrikationsgewinn von 220 500 (im Vorjahre 290 836) RM. Dazu kommt der Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre von 7000 RM. Nach Abzug der Handlungsunkosten von 298 600 (211 880) RM. und Abschreibungen von 63 200 (71 539) RM. verbleibt ein Verlust von 134 400 RM.

Berliner Wertpapierbörse.

GA **Berlin**, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse hatte einen Haussetag ersten Ranges. Der Kaufandrang war von allen Seiten, namentlich auch vom Auslande, aus England und Amerika, sowie aus dem Rheinlande und von der Depositenkundschaft des Inlandes zeitweise geradezu stürmisch, so daß sich die Spekulation zu überstürzten Deckungskäufen veranlaßt sah und darüber hinaus noch Meinungskäufe einging.

Die Ablehnung des Fürstenabfindungsgesetzes durch den gestrigen Volksentscheid hat an der Börse keine Ueberraschung hervorgerufen, außerhalb der Börse stehende kapitalistische Kreise aber, die teilweise anscheinend doch mit der Schaffung eines Präzedenzfalles für spätere Enteignung anderer Volksschichten immerhin doch gerechnet hatten, waren sichtlich erleichtert, beruhigt und zu neuen starken Effektenkäufen veranlaßt. Mit wachsendem Interesse verfolgt die Börse ferner die energische Fortsetzung der Rationalisierung im westdeutschen Industrierevier, die zunächst zwar eine höchst bedauerliche weiter anwachsende Arbeitslosigkeit zur Folge hat, jedoch die baldige Rückkehr der Montanindustrie zur Rentabilität und damit auch eine Konsolidierung des dortigen Arbeitsmarktes erhoffen läßt. Man verweist darauf, daß offiziell schon heute versichert wird, daß die Vereinigten Stahlwerke A.-G. für 1926-27 eine Dividende werden zahlen können. Im mitteldeutschen Braunkohlenrevier hat die Rationalisierung anscheinend schon weitere Fortschritte gemacht, da man dort mit der Rationalisierung schon im vorigen Jahre begonnen hat. Außerdem verfolgt die Börse das bevorstehende Inslebentreten der Europäischen Röhrenkonvention.

Die Führung hatten heute die internationalen Standardpapiere übernommen, allen voran die Aktien der I.-G. Farbenindustrie, deren Kurs in raschen Sprüngen von 202,75 vorgestern auf 214,75 heute zu Börsenbeginn anzogen, dann sich weiter auf 218,75 steigerten und darüber hinaus auf 220,25 anzogen. Hier ist nach Ansicht der Börse das Ausland in stärkstem Maße engagiert. Im Zusammenhang mit der riesigen Farbenaktienhausse sprangen natürlich auch Rheinstahlaktien um 5 Prozent herauf. Auch die sonstigen Montanaktien waren auf Käufe des Rheinlandes und des Auslandes hin außerordentlich fest. Namentlich die reinen Kohlenwerte im Zusammenhang mit den Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks. Bei den Bankaktien betrugen die Kursgewinne durchschnittlich 2 Prozent.

Heimische Anleihen durchweg etwas fester. Kriegsanleihen 405, dann 402,5. Von den ausländischen Renten waren türkische Werte bevorzugt, namentlich wieder 1. Bagdad wieder sehr fest, anscheinend auf Pariser Käufe hin plus 1,8 Prozent.

Im Verlaufe machten sich hin und wieder Gewinnmitnahmen geltend, die aber die feste Tendenz nicht zu beeinträchtigen vermochten. Farbenindustrie stiegen weiter bis auf 222 Prozent. Im Freiverkehr war das Geschäft ebenfalls nennenswert lebhafter und die Stimmung fester. Erstmals seit langer Zeit hatte auch der Kassamarkt sehr großes Geschäft zu verzeichnen bei starken Kurssteigerungen.

Der Geldmarkt war unverändert sehr leicht und Geld stark angeboten. Tägliches Geld 3,5 bis 5 Prozent, Monatsgeld 5,25 bis 6,25, Warenwechsel mit Bankgiro 5, Privatdiskonten unverändert 4,5 Prozent, aber ohne Umsatz.

Am Devisenmarkt hatte die Nachricht von der Wiederbetrauung Briands mit der Kabinettsbildung eine Erholung des französischen Franken zur Folge gehabt. Auch Brüssel etwas fester; die übrigen Devisen wenig verändert.

Die Börse schloß behauptet, obwohl in einigen Werten Realisationen vorgenommen wurden. Das Geschäft war wesentlich ruhiger, allerdings Farbenindustrie weiter sehr fest mit 224.

Berliner Freiverkehrskurse vom 21. Juni.

Adler-Kohle	29.0	Lerche & Ni	26.0	Ronnenberg	52.0	Slow.-Salp	65.0
Allg. Hochb.	50.0	Müller Kaf.	—	Heldbg. Vz.	71.0	Südseephos.	60.0
Bergb.Präs.	—	Nienburg.E.	29.0	Niedersachs	80.0	Diamond	23.0
Benz	—	Oehrg. Berg	110	Krügerhall	108	Salitera	172
Brown Bov.	102	Olea	—	Halle Kali	—	Cp.Hisp. Am	
Dt. Lastauto	18.0	Pose Leder	—	HannovKali	38.0	Bl. Arg. 6%	385
Dux.Porzell	27.0	Schebera	86.0	Adler-Kali	38.0	Span. 6% R.	380
Frist.& Roß.	51.0	J. Sichel	3.25	Kali-Indust	150	dt. Akt. L.A.	1178
Hochfrequenz	113	Ufa-Film	38.0	Wittekind	79.0		
Industr.Bet.	—	Wat. Ind.-B.	—	Ausländ.u.		Petrol.-W.	
Kab. Rheydt	151	Kaliwerte		Kolonialw.		Dt. Pet.-Ind	82.0
Lambertz S.	10.0	Benthe	—	Kaoko	3.5		

Kölner Börse vom 21. Juni.

	19.	21.		19.	21.		19.	21.
Barm.Bankv.	96.5	97.0	Köln-Lind.	0.7	—	Agripp. See	170	170
Bg. Mk. Ind.	46.0	—	Mand. Plane	24.0	29.0	Col.Kla.Fen.	86.0	86.0
Rh. Bauernb	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	17.0	19.0
Adler Kohle	29.2	29.2	Rasquin Fb.	58.7	58.0	Gladb Feuer	455	445
Basalt	76.0	78.0	Rh. Baugse.	—	27.0	Köln-Hagel	65.0	66.0
Bayenth.So.	—	—	Rh.A.V.J.B.	50.0	47.0	Köln. Lloyd	20.0	20.0
Bonn.B.u.H.	128	127	Rh. Ma. Led.	26.0	25.0	Köln Rückv.	440	440
Braunk.Zuk	115	108	Rh. Wasser.	125	125	Leipz.Feuer	132	132
Chm. Weiler	—	—	Rhen. V.ch.F	76.5	79.5	Magdeb.Feu	—	—
Isola-Werk	35.0	35.0	Schöller-Kit	—	—	Minerva Rei	255	255
Dahlbusch	99.3	100	Stichel & Co.	3.0	—	Rh.W.Lloyd	5.0	—
Düss.Masch.	30.0	32.0	Stollw. Ink.	103	103	Rh.W.Rück.	—	—
Ehrh. & Sch.	16.0	17.0	Ver. v. d.Zy.	—	—	Schles. Feu.	35.0	35.0
Felt.& Guill.	133	134	Viers. Spinn	—	—	Stettin. Nat.	—	—
Bonbonwrk.	24.1	24.1	Welt. Elktr.	—	—	Union Hagel	—	—
Humboldt	46.0	46.0				Vaterl. Rhe.	284	—
Kalk. Bran.	80.0	80.0	Vers.-Akt.			Victor.Berl.	—	—
Prf. Dampf.	140	140	Aach.Mün.F.	198	193			
Köln-Gumif.	43.0	43.0	Aach Rückv	59.0	58.0			

Unnotierte Werte	19.	21.		19.	21.		19.	21.
Ar. Sprudel	112	112	Ermag	—	—	Reinert	26.0	25.0
Brk Zukunft			Grauw. Bas.	—	—	Rhein. Glas	—	—
Anleihe	6.5	6.5	HansaLloyd	—	—	Rh. Volksb.	—	90.0
Chem. Wagn	10.0	—	Kab. Rheydt	152	152	Salve	32.0	36.0
Deulig-Film	—	—	Koll & Spitz	26.0	26.0	Siegw Glas	—	—
D. Lastauto	17.0	—	Lambertz	—	—	Thg	—	—
Dol. Basalt	63.2	61.0	Led.Rheind.	4.0	4.0	Vema	—	—
Elms	—	—	Pohlig A. G.	—	—	Wesel	38.0	38.0
			Präsident	—	—	Holzunion	29.0	29.0

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	19. Juni Geld	19. Juni Brief	21. Juni Geld	21. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.696	1.70	1.697	1.701
Japan 1 Yen	1.962	1.966	1.962	1.966
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.235	2.245	2.235	2.245
England 1 Pfd. St.	20.414	20.466	20.414	20.466
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.653	0.655	0.653	0.655
Holland 100 Gulden	168.48	168.90	168.49	168.91
Athen 100 Drachm.	5.19	5.21	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	12.00	12.04	12.02	12.06
Danzig 100 Guld.	80.95	81.15	80.95	81.15
Finnl. 100 finn. Mk.	10.555	10.595	10.55	10.59
Italien 100 Lire	15.12	15.16	15.12	15.16
Süd-Slav. 100 Din.	7.435	7.455	7.435	7.455
Dänemark 100 Kr.	111.25	111.53	111.26	111.54
Lissabon 100 Escudo	21.425	21.475	21.375	21.425
Norwegen 100 Kr.	92.65	92.89	92.71	92.95
Frankreich 100 Fr.	11.74	11.76	11.98	12.02
Prag 100 Kr.	12.42	12.46	12.422	12.462
Schweiz 100 Fr.	81.165	81.365	81.175	81.375
Sofia 100 Lewa	3.003	3.015	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	68.81	68.99	68.61	68.79
Schweden 100 Kr.	112.46	112.74	112.52	112.80
Ungarn 100000 Kr.	5.86	5.88	5.86	5.88
Oesterr. 100 Schilling	59.305	59.445	59.31	59.45

Ostdevisen.

Auszahlung	19. Juni Geld	19. Juni Brief	21. Juni Geld	21. Juni Brief
Bukarest	—	—	1.786	1.806
Warschau	40.84	41.06	41.04	41.26
Kattowitz	40.84	41.06	41.04	41.26
Posen	40.84	41.06	41.09	41.31
Riga	80.75	81.15	80.70	81.10
Reval	—	—	—	—
Kowno	41.145	41.355	—	—
Noten				
gr. Poln. Zloty	40.54	40.96	40.89	41.21
dto. kl. St.	40.54	40.96	40.79	41.29
Lett. Lat.	80.40	80.90	80.10	80.90
Estn. Mark	1.105	1.115	1.105	1.115
Lit. Mark	40.89	41.31	40.89	41.31

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Juni.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 40.00 Peso für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso Neuyork (Sicht) 5.35 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 45 ?/16 Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 3.85 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 106.90 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 7 ?/32 Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Neuyork (Kabel) 6.450 Milreis für 1 US-D.

* **Züricher Devisen vom 21. Juni.** Paris 1482, London 2514, Neuyork 518¼, Belgien 1490, Italien 1866¾, Spanien 8475, Holland 207⅓, Berlin 122.95, Wien 7295, Stockholm 138.62½. Oslo 114¼. Kopenhagen 136.35, Sofia 370, Prag 1531, Budapest 7220, Belgrad 912½, Athen 640, Konstantinopel 275, Bukarest 222¼, Helsingfors 1300¾, Privatdiskontsatz 2 5/16 Prozent. Buenos 206½. Japan 241½.

Amsterdamer Devisen vom 21. Juni. Berlin 5927½, London 1211⅝, Neuyork 249, Paris 714, Belgien 718, Schweiz 4820, Italien 892½, Madrid 4080, Oslo 5495, Kopenhagen 6595, Stockholm 6682⅜, Wien 3570½, Prag 738.

Londoner 12.45-Uhr-Devisen vom 21. Juni. Berlin 2044½. Paris 170⅛. Brüssel 169¼. Amsterdam 1211⅛. Italien 134⅞. Spanien 2974½. Schweiz 2513⅝. Kopenhagen 1835. Stockholm 1813¼. Oslo 2203½. Neuyork 486 11/16. Wien 3446. Rumänien 1145. Alexandria 9750. Buenos 4534. Montreal 487 13/16. Budapest 2785. Prag 164¼. Warschau 5100. Athen 392½. Helsingfors 193 1/16. Belgrad 276. Sofia 688. Rio 768.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 21. Juni: 19.53.
Liverpooler Baumwolle. Juli 9.06, Oktober 8.72—71, Januar 8.67, März 8.71, Mai —.
Aegyptische Baumwolle. Juli —, Oktober —, Nov. —, Januar —, März —.
Alexandria-Baumwolle: Geschlossen.

Berliner Produktenbörse vom 21. Juni.

Weizen, märk.	—	schwächer	Hafer, westpr.	—	
per Mai	—		per Januar	—	
per Juni	—		per Februar	—	
per Juli	304—302½		per März	—	
per September	270—277		per April	—	
per Oktober	277½		Weizenmehl	38.00—40.25	stetig
Weizen, sächs.	—		Roggenmehl	27.75—29.50	fest
pomm.	—		Weizenkleie	10.10	still
westpr.	—		Roggenkleie	11.35—11.50	still
Roggen, märk.	190—195	fester	Raps	—	
per Mai	—		Leinsaat	—	
per Juni	—		Erbsen, Vikt.	36.50—45.00	
per Juli	207½—206		kleine	30.00—34.00	
per September	209½—210		Futtererbsen	22.00—27.00	
per Oktober	217		Peluschken	23.50—28.50	
Roggen, amerik.	—		Ackerbohnen	24.00—26.50	
mecklb.	—		Wicken	33.00—35.50	
pomm.	—		Lupinen, blaue	17.00—17.50	
Gerste, Somm., mrk.	194—205		gelbe	21.00—23.00	
Inländ. Futtergerst.	180—193	still	Seradella, 24er	—	
neue	—		neue	—	
Hafer, märk. neu	197—208	stetig	Rapskuchen	13.50—13.70	
per Mai	—		Leinkuchen	17.80—18.00	
per Juni	—		Trockenschn.	9.90—10.30	
per Juli	—		Sagoschrot	19.20—19.50	
per September	—		Torfmelasse	—	
per Oktober	—		Kartoffelflock.	21.50—22.00	
Hafer, schles.	—		Kartoffeln, rot	—	
pomm.	—		weiße	—	
Mais, frei Hamburg	—		gelbe	—	
Mais, loco Berlin	—		[illegible]	—	
per September	—		[illegible]	—	

Berliner Metalle vom 21. Juni.

Elektrolytkupfer wire bars	132½
Raffinadekupfer (99—99,3%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	67—68
Remelted-Plattenzink	59½—60½
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtbarren	240—245
Banka-Straits-, Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	105—110
Silberbarren 900 für ein kg fein	90½—91½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 21. Juli. Kupfer: Juni 116.25 Geld, 117 Brief; Juli 116.75 Geld, 117.25 Brief; August 117.50 Geld, 117.75 Brief; September 117.75 Geld, 118.25 Brief; Oktober 118.50 Geld, 118.75 Brief; November 119.75 Geld, 119.25 Brief; Dezember 119.50 bezahlt, 119.50 Geld, 119.50 Brief; Januar 119.75 Geld, 120 Brief; Februar 120.25 Geld, 120.50 Brief. — Blei: Juni 60 Geld, 60.75 Brief; Juli 60.25 bezahlt, 60.25 Geld, 60.50 Brief; August 60.25 Geld, 60.50 Brief; September 60.25 Geld, 60.50 Brief; Oktober 60.25 Geld, 60.50 Brief; November 60.25 Geld, 60.50 Brief; Dezember 60.25 bezahlt, 60.50 Geld, 60.25 Brief; Januar 60.25 Geld, 60.25 Brief; Februar 60 Geld, 60.25 Brief.

Londoner Schlußmetalle vom 21. Juni.

Kupfer per Kasse	57⅛—57¼	Zinn per Kasse	270⅞—271
per 3 Mon.	58—58⅛	per 3 Monate	270¼—270½
Elektrolyt	65—65½	Blei nahe Sicht	30⅛
Bestselected	62¾—63½	entfernte Sicht	30⅛
Strong Sheets	—	Zink nahe Sicht	33⅝
Gold — Quecksilber —		entfernte Sicht	33⅝

Elberfelder Viehmarkt vom 21. Juni.

Auftrieb 678 Stück Großvieh, darunter 25 argentin. Ochsen, davon 263 Ochsen, 59 Bullen, 366 Färsen und Kühe, 28 Fresser. 2854 Schweine, 387 Kälber, 38 Schafe.

1. Rinder. A) Ochsen: a) 62 bis 64 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht, b) 56—62, c) 48 bis 54, d) 35 bis 40. B) Bullen: a) 52—54, b) 45—50, c) 35—42. C) Färsen und Kühe: a) 60—62, b) 56—60, c) 40—45, d) 33—38, e) 20—30. D) Jungvieh: 36—42.

2. Kälber: a) —, b) 68—72, c) 60—65, d) 54—58, e) 45—50.

3. Schafe: —.

4. Schweine: a) —, b) 78—79, c) 76—78, d) 75—77, e) 72—74, f) 65—70.

In allen Gattungen schleppend, voraussichtlich Ueberstand. Einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz. In der vergangenen Woche wurden aus dem Auslande eingeführt 256 Viertel Rindfleisch, 81 Kälber, 45 Schweine un 11 Schafe.

Berliner Börse vom 21. Juni

Dividenden in Reichsmark. Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	19. 6.	21. 6.
Goldanleihe	—	96.90	96.50
D. R.-Schatzscheine I Vz.V	4½	—	0.35
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.347	0.35
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	—	0.35
D. Reichs-Anl.	5	0.395	0.40
D. Reichs-Anl.	4	—	0.38
D. Reichs-Anl.	3½	0.37	0.38
D. Reichs-Anl.	3	—	0.48
Schutzgb.-Anl.	4	5.35	5.56
Sparpr.-Anl.	—	0.23	0.235
Preuß. Konsols	4	0.365	0.372
Preuß. Konsols	3½	0.372	0.382
Preuß. Konsols	3	0.417	0.455
Türk400-Fr.-L.	—	—	21.67

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zins	19. 6.	21. 6.
Anhalt.Roggen	6	6.90	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.8	12.8
Elektro Kohle	5	3.36	3.36
Evang.Roggen	7	7.20	—
Ld. Ztr.-Rogg.	5	6.42	6.55
Meckl. Roggen Serie I und II	5	6.20	6.4
Old. Roggenw.		28.25	28.6
Ostpr. Gold	10	102.2	101.1
Pr.Ctr.Bd.GPf.	10	106.5	106.0
Preußen Kali	5	5.65	5.65
" Roggen	5	7.1	7.0
Pr.Zentral.G 4	10	105.5	105.7
" " R. 5	10	105.0	105.0
" " R. 3	8	99.00	99.00
" " R. 2	6	89.00	89.00
Prß. Zentralstadt	5	82.00	82.00
Rheinpr.Ldbk.	6	100.0	100.0
Rh.-W.Bdkr 32	10	104.4	104.4
" " 33	10	104.6	104.6
" " 34	8	99.00	99.0
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	6.40	6.52
Reihe 12-15	5	5.96	5.99
[illegible]	5	95.25	95.25

	Zins	19. 6.	21. 6.
Rg.Rtb.Pf. 3,4	—	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R. G. Kr. Br. 1	5	75.75	76.00
Sächs.Braunk.	5	2.72	2.72
Sächs. Roggen	5	6.67	6.67
Thür. Roggen	6	6.80	7.00
Westfäl.Kohle	5	11.00	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.	19. 6.	21. 6.
Schantungb.	0	3.30	3.30
Baltim. Ohio	5	46.84	80.00
Canadabahn	0	—	56.50
Lux.Prz.Heinr	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

	Div.	19. 6.	21. 6.
Hamb. Paket	0	140.0	141.0
Hamb.-Südam.	5	111.5	112.5
Hansa Dampf	0	137.5	135.0
Nordd. Lloyd	0	137.2	137.0
Ver.Elbeschiff.	0	49.50	49.50

Banken

	Div.	19. 6.	21. 6.
Bk.elek.Werte	5	92.12	94.75
Barm. Bankv.	8	96.50	97.00
Barm. Kreditb	6	52.25	52.25
Berg.Märk.Ind	7	54.12	56.25
Berl. Hand.-G.	10	165.5	167.0
Berl Hyp.-Bk.	13	139.2	143.0
Comm.u.Pr.-B.	8	111.7	114.2
Darmstädt.Bk.	10	151.2	153.0
D.-Asiat. Bank	6	56.75	56.25
Deutsche Bk.	10	139.5	142.6
Disc.-Komm.	10	135.0	136.7
Dresdn. Bank	8	118.8	120.2
Mittd.Kreditb.	8	110.0	110.2
Osnabr. Bank	5	70.50	71.00
Bodenkreditbk	8	110.0	110.0
Reichsbank	10	153.2	153.2

Brauereien

	Div.	19. 6.	21. 6.
Berlin. Kindl	18	258.0	258.0
Engelh. Brau	10	133.0	134.0
Löwenbr.Berl	12	168.0	169.0
Patzenh. Berl	10	200.0	207.0
Boch. Viktoria	5	—	72.0
Aktbr.Dortm.	10	145.0	150.0
Union Dortm.	10	170.0	174.0
Dietrich Düss.	12	150.0	149.0
[illegible]	12	136.5	139.0
Isenb. Brauer.	4	—	61.50
Reichelbräu	40	194.0	200.0
Schlegelbräu	10	121.2	126.0
Schwabenbr.	12	145.7	146.0
v. Tuch. Brau.	12	147.0	149.0
Wick.-Küpper	12	138.0	144.0

Industrie-Papiere

	Div.	19. 6.	21. 6.
Aachen Leder	0	21.00	18.50
Accuml. Hagen	5	135.0	138.0
AdlerPortland	10	100.2	105.5
Adl.-Hütt.-Gl.	10	102.0	108.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	75.00	77.00
A.-G.f.Verkehr	9	116.0	118.0
Alexanderw.	10	63.60	65.00
Allg.Elekt.-Ges.	6	124.1	125.0
Alsen Zement	16	175.0	170.0
Amme. Gies.	8	92.00	92.25
Ammend. Pap.	12	144.8	148.0
Anglo. Guano	7	72.00	74.87
Ankerwerke	10	—	—
Annener Guß	0	37.00	36.00
Augsb. Nürnb.	0	77.00	83.00
Bachm. & Lad.	9	95.25	95.00
†Balke, Masch.	0	—	—
Bamag-Meth.	0	35.25	36.12
Banning Msch.	0	26.00	27.75
Barop Walzw	0	10.30	10.40
Basalt A.-G.	4	76.25	80.12
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	164.0	169.5
Berg. Carl	0	78.00	—
Berger, Julius	15	157.2	158.0
Bergm., Elekt.	3	119.7	120.0
Berl. Gub. Hutf	14	152.0	152.0
Berl.Holzkom.	5	50.75	51.00
Berl. Karlsr.-I	0	70.50	72.50
Berl. M. Schw.	0	78.00	80.00
Berlin. Sped.	0	—	—
Berzelius	0	44.00	44.50
Bet.u.Monierb.	7	53.00	52.50
Bing.Nürnb.M.	0	48.12	49.25
Boch.Gußstahl	0	121.0	126.2
Böhler Gebr.	8	—	—
Bösperde Wz.	5	51.00	51.87
Braunk. Brik.	10	126.5	130.0
Braunschw. K.	10	—	155.0
Braunschw J.	8	101.5	101.5
do. Maschin.	4	40.00	40.00
Breitb. Portl.	10	96.00	102.7
Bremen B.Oel	8	44.87	44.50
Bremer Linol.	12	144.7	144.7
Brem. Vulkan	6	56.00	51.87
Bremer Wolle	6	103.5	106.2
Buderus Eisen	6	78.00	78.00

	Div.	19. 6.	21. 6.
Busch. Optik	0	37.50	38.00
Busch Lüdsch.	0	47.50	49.00
Busch Wagg.	0	43.00	44.00
Butzke Metall	0	72.00	73.60
Byk Guldenw.	5	—	62.37
Calmon Asbest	0	33.75	34.00
†Capitol Klein	0	19.00	17.75
Charlott. Wass	6	93.50	96.00
Cam. v.Heyden	0	83.12	85.00
" Milch&Co.	0	50.50	50.00
Chem.Ind.Gels	0	90.00	94.50
Chem.Wk.Alb.	6	120.0	120.0
Chillingworth	0	73.00	74.75
Concord.Spinn	3	68.50	70.00
Corona Fahrd	5	61.50	60.00
Cröllw. Papier	0	100.5	101.0
Daiml. Motor.	0	66.87	68.25
Delmenh.-Lin.	12	139.5	143.7
Dessauer Gas	0	125.0	129.2
Dtsch. Atl Tel	0	67.75	68.62
Dtsch.-Lux.-B.	0	123.5	126.0
" Asphalt	0	66.00	66.00
Dtsch.Eisen-Sig	0	67.25	68.50
" Erdöl A.G.	0	127.0	130.0
" Gußst.-K	5	69.50	69.00
" Jute-Sp.	8	—	107.0
" Kabelwk.	6	79.25	81.00
" Kaliwerk	0	126.0	131.0
" Maschin.	0	65.00	71.50
" Schachtb.	0	71.00	79.75
" Spiegelgl.	0	50.50	59.00
" Steinzeug	4	116.0	115.0
" Ton-Steinz.	4	—	92.50
" Wollwar.	0	40.62	42.00
" Eisenhdl.	5	47.00	47.50
Dresd. Bauges.	0	58.00	59.00
Dresd. Gardin.	12	103.0	104.0
Dürener Metall	9	68.25	65.50
Dürkopp-Wk.	0	—	54.75
Düss. Eisenbd.	0	20.00	21.00
Düss. Eisenh.	0	—	—
Düss. Kammg.	4	—	—
" Maschin.	0	32.00	34.00
Dynamit Nob.	5	106.3	109.7
Eilenbg. Katt.	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Eisenb. Verk.	8	69.50	71.00
Eising Velbert	0	26.00	26.00
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Elektr. Lieferg.	8	137.5	139.0
El. Licht u. Kr.	8	142.0	141.5
Eltewerke	0	80.00	83.50
Erdmannsd. Sp	0	87.50	89.00
[illegible]	0	—	—

	Div.	19. 6.	21. 6.
Eschw. Bergw	8	126.2	125.6
Essen Steink.	6	126.0	132.5
Faber Bleist.	6	77.75	78.50
Fafnirwerke	0	—	—
Fahlberg, List	4	92.50	94.25
Farbenindustr	—	201.2	220.0
Feldmühle	10	104.5	105.5
Felten-Guill.	6	133.5	135.0
Flender Brück	0	15.00	15.00
Flensbg. Schiff.	0	33.50	38.00
Flöth. Masch.	6	56.12	57.50
Fraust. Zucker	5	71.00	75.00
FreundMasch	0	36.00	37.00
Friedrichshall	0	95.00	95.00
Frister Masch	4	45.00	45.00
†Fuchs Wagg	0	0.50	0.50
Gaggenau Els.	0	45.00	47.50
Gebhard & Co.	7	75.50	78.00
Gelsenk. Berg	0	131.3	137.5
" Gußstahl	0	—	24.00
Genschow	0	40.00	50.25
German. Zem.	12	111.0	115.0
Gerresh. Glash.	7	120.0	125.0
Ges. f. El. Unt.	10	155.1	159.0
Gildemeister	5	80.00	81.00
Girmes J. Co.	8	116.0	115.2
Gladb. Textil	0	—	—
" Wollind.	0	88.75	89.00
Glädenbeck S	0	—	—
Glas Schalke	10	120.0	123.0
Glauz. Zucker	8	79.75	80.00
Glockstahl-W.	0	36.00	37.50
Goedh. Gebr.	0	54.00	54.00
Goldschmidt	0	83.50	86.50
Görlitz Wagg.	2	25.50	27.12
Gotha Wagg.	0	44.50	50.25
Gritzner Mch.	10	90.00	93.00
Gruschw. Text	0	45.00	46.00
Gutmann Mch.	4	55.25	56.00
Haberm. Guck	0	66.50	70.00
Hackethal, Dr.	5	74.00	77.00
Halle Masch.	12	135.2	133.2
Hammersen	7	80.50	81.37
Hann. Masch.E.	0	58.50	60.25
" Waggon	0	16.00	16.00
Hansa Lloyd	0	49.87	54.00
Harb. Eis. u Br.	6	54.12	55.00
Harb. Phönix	6	66.00	66.50
Harkort Berg	5	62.75	65.00
Harkort Brck	0	61.00	61.75
Hart. Br. St.Pr	0	—	—
Harpener Berg	0	127.0	130.2
Hartmann R.	0	87.25	90.00
Hedemann G.	5	72.00	73.50
Hedwigshütte	0	57.00	60.00

	Div.	19. 6.	21. 6.
Hein, Lehmann	6	52.00	55.00
Held & Francke	0	45.00	48.00
Hemmoor Port	15	160.0	169.0
Hilgers Verzk.	0	48.00	49.00
Hille-Werk	0	29.00	30.50
Hindr. Aufferm	0	70.00	77.00
Hirsch Kupfer	0	113.5	113.5
Hirschb.Leder	6	72.00	71.00
Höch Eisen	0	118.0	120.5
Hoffm. Stärke	0	56.75	57.00
†Hohenl. Werk	2	17.00	17.00
Horch Motore	0	51.00	55.00
Hotelbetrieb	8	117.7	120.7
Howaldts Wk.	0	7.50	7.50
Hubertus Br'k.	7	120.0	127.2
Humbold Msch	0	45.50	46.75
HüttwKayser	6	78.00	76.00
Ilse, Bergbau	8	124.7	134.0
Jakobsen	6	54.25	54.00
John J. A.	10	92.50	93.75
Jüdel & Co.	8	84.00	85.00
Kahla Porzell	0	81.75	84.00
Kali Aschersl	0	139.0	145.5
Kalker Masch.	0	49.00	51.00
Kapler Masch.	8	94.00	92.00
Karlsr. Masch.	5	33.50	36.00
Rud. Karstadt	10	102.0	103.0
Kass. Federst.	0	21.12	21.12
†Kattowitz Bg.	0	12.75	12.90
†Walt. Kellner	0	—	—
Kirchner & Co	0	70.75	72.00
Klauser Spin.	10	70.75	67.00
Klöckner Wk	9	91.62	97.00
Koch Nähm.	8	88.00	90.00
†Köln Lindent.	0	0.60	0.52
Köln-Neuess.	0	126.0	130.5
Köln-Rottweil	5	108.0	114.5
Köln-Gas	0	69.00	67.25
Kölsch Walz.	0	55.00	56.50
Gebr. Körting	8	82.00	86.25
Koethen Cell.	0	40.00	40.00
Köttitzer Led.	0	78.00	78.00
Kranz & Co.	0	52.25	54.37
W. Krefft	0	54.75	55.00
Kronprinz Met.	5	70.50	72.75
Küpperbusch	10	—	—
Kyffhäus. Hütt.	6	51.00	53.00
Lahmeyer	8	121.2	123.6
Laura-Hütte	0	40.00	41.00
Leonh. Braunk.	2	—	93.00
Rudolf Ley	0	8.00	—
Lindenbg. Stahl	0	37.50	36.50
C. Lindström	0	128.0	127.5
Lingel Schuh	10	32.00	35.00
Linke-Hofm.	0	61.50	63.00

	Div.	19. 6.	21. 6.
Löwe & Co.	10	168.0	171.0
Lorenz A.-G.	10	106.0	109.5
†Lothr. Zement	0	1.37	1.50
Luckau & Steff.	0	17.00	16.00
Lüdensch. Met	0	57.87	58.00
Luther Masch.	8	93.50	93.00
[illegible] Co.	0	—	13.00
Mannesm. [illegible]	6	28.75	26.25
Mannesm. Röhr	0	117.5	121.0
Mansf. Bergw.	8	103.2	106.1
†Marie, k Berg	0	48.00	53.00
Marienhütte	0	34.50	35.25
†Masch. Kran	0	17.00	17.00
Masch. Baum	0	42.00	44.00
" Breuer	0	84.00	84.00
" Buckau	10	94.50	95.00
Mech. W. Lind.	15	135.8	138.7
Mech. W. Sorau	10	114.0	115.0
Mch. W. Zittau	8	65.50	67.00
Meyer Sprit	10	86.50	89.50
Dr. Paul Meyer	0	16.00	16.50
Ming	7	119.5	120.9
Mix & Genest	8	98.00	100.0
Motoren Deutz	0	50.50	51.50
Mülheim. Brg.	0	114.5	117.0
Müller Gummi	0	58.75	53.50
†Müll. Speisef.	0	2.00	2.00
National-Aut.	12	74.00	75.37
Niederl. Kohle	10	125.0	132.0
Nitrit-Fabrik	6	17.00	17.00
Nordd. Kisw.	0	120.5	122.0
" Steingut	0	119.0	121.0
" Wollk.	0	109.0	110.0
Oberschl. Eis.Be.	0	57.50	58.00
" Eisenind.	0	61.00	61.50
" Koks	0	80.12	83.63
Oeking Stahl	0	43.50	45.88
E. F. Ohles Erb.	0	—	—
Offst. Zucker	0	88.50	85.00
Orenst & Kopp.	0	79.50	84.75
Osnabr. Kupf.	0	50.00	51.00
Panzer A.-G.	0	40.75	41.00
Peipers	15	70.00	73.00
PhönixBergb.	0	96.50	102.0
Jul. Pintsch	4	74.50	75.00
Plauen Gard.	12	94.50	94.50
Plauener Tüll	0	40.25	—
Pöge Elektr.	0	64.50	64.50
Pongs Spinn.	0	—	—
Porta Br. Zem.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	58.00	57.50
Ratgeb. Wagg.	0	37.00	40.00
[illegible]	4	83.50	83.50
†Ravensb. Spin	0	—	—
Reichelt Met.	6	64.00	66.00

	Div.	19. 6.	21. 6.
Reisholz Pap.	12	155.0	157.0
Reiß & Mart.	6	64.00	65.00
Rhein. Braunk.	9	165.3	169.7
Rhein. Chem.	0	50.00	51.00
" Elektr.	7	109.0	111.5
Rh. Metall Vz	6	26.50	29.00
Rh. Möbelstoff	12	95.00	96.50
" Nassau-B	0	—	—
" Spiegelgl.	12	147.0	148.0
" Stahlwk.	0	123.5	128.7
Rh. Textilfabr.	7	—	—
Rh.-W. Elekt.	8	142.0	144.5
Rh.-W. Kalkw.	0	89.00	85.00
Rh. Sprengst.	4	77.00	80.00
Rh-W. Zement	6	—	—
Rhenania	0	77.25	80.00
Rheydt Elekt.	0	2.3	2.3
Riebeck Mont.	6	119.0	122.2
J. D. Riedel	0	70.50	71.00
Rockstroh-W	4	73.50	73.50
Roddergrube	24	405.0	412.0
Rombach. Hütt	0	24.50	24.75
Rosenthal Prz.	8	84.75	87.50
Rositz Braunk	0	40.50	46.00
" Zucker	5	63.00	61.75
Roth-Büchner	10	150.5	152.0
Rütgerswerk	9	95.50	99.00
Sachsenwerk	0	91.50	91.00
Sarotti Schok.	12	127.7	129.7
Scheidemand	0	35.12	35.12
Schering chm.	9	119.5	122.0
Schles. Ernst	6	83.00	84.62
Schles. Zell.	8	—	—
" Lein. Kr.	7	40.00	40.00
†Schloß Schult	0	—	—
H. Schneider	0	58.00	58.25
Schöller Eitrf	0	31.00	38.12
Schomburg	8	75.00	76.00
Schönebeck	15	100.1	108.2
Herm. Schött	0	47.50	48.50
Schub. & Salz.	12	137.0	141.0
Schuckert & Co	4	113.5	115.2
Schulz Fr. Jr.	7	81.50	82.00
Schwelm. Eis.	0	112.0	112.0
Seck Mühlenb.	8	95.00	93.00
Fr. Seiffert & Co	0	60.00	62.00
Sieg.-Sol. Guß	0	34.00	36.00
Siegersd. Wk.	8	80.50	82.00
Siem. & Halske	6	157.7	162.7
Sondm. & Stier	0	—	—
Stettin. Vulk.	0	35.75	36.50
†Stock Motor	0	—	—
Stock & Co.	6	65.00	65.00
Stöhr & Co.	6	111.1	115.3
Stoewer Nähm.	10	64.00	65.00

	Div.	19. 6.	21. 6.
Stolberg Zink	6	132.2	133.0
Gebr. Stollwerk	8	101.2	102.7
†Tecklenb. Sch.	0	12.00	12.00
Th. Teichgraeb	0	—	—
Telef. Berlin	0	84.00	86.75
Terra	5	42.00	43.00
†Thale Eisen	0	—	—
Thörls Oelfab	4	59.25	60.75
Thür. Elektr.		—	—
" Gas-Akt.	0	—	—
Thür. Gas Lpz.	6	94.00	95.00
Tietz Leonh.	6	85.50	85.00
Tuchfb. Aach.	6	69.00	71.75
Varziner Pap.	5	59.50	60.00
V. B.-F. Gum.	0	56.00	56.25
Ver. [illegible] Charl	6	114.0	118.0
Ver. Dt. Nickel	12	136.2	142.2
Ver. Glanzstoff	15	283.0	285.0
Ver. Gothania	0	83.00	85.50
Ver. Mk. Tuch	9	39.00	40.00
Ver. Schuhfabr	0	36.87	38.25
Smyrna Tepp.	7	56.00	57.62
Ver. Stahlw. V.	10	—	—
" Textilw.		—	—
" Thür. Met.	6	56.00	58.00
" Ultramar.	8	123.7	124.5
Victoriawerk	6	65.00	65.75
Vogel Tel.	5	80.00	88.00
Vogt. Masch.	0	43.00	45.00
Volkst. Porz.	0	35.00	38.25
Vorwärts Sp.	0	—	—
Vorw. Portld.	10	102.0	106.0
Wanderer W.	12	147.5	148.0
Warst. Grub.	10	141.0	141.0
Wegelin Ruß	12	116.0	117.0
Wernsh. Kg.	0	57.00	57.50
Weser A.-G.	0	—	—
Wessel Porz.	0	56.00	56.50
Westeregeln	0	147.0	156.5
Westf. Draht	5	62.75	63.25
Westf. Eisen	0	40.00	42.50
Westf. Kupfer	0	57.50	58.00
Wicking Port	4	115.2	119.0
Wissener Met.	6	75.00	77.00
Wittener Guß	0	46.75	48.00
R. Wolf	0	39.00	39.00
Zeitzer Masch.	10	127.0	131.0
Zellst. Dresd.	6	62.25	64.25
Zellst. Waldh	10	142.0	144.7
†Otavi	11	33.75	33.50

Stunde des Märchens.

Skizze von A. Hottner-Grefe.

Sie saßen beieinander im Extrastübchen des „Roten Hahnes". Eintönig schlug der Regen an die Scheiben. Der Doktor schrieb etwas in sein Notizbuch. Der Bezirksrichter erzählte einen Witz. — Die jüngeren Herren gähnten. Welch' ein elendes Leben hier in der oberösterreichischen Kleinstadt! Man war wie verwunschen, wie vergessen von der großen Welt.

Die Herren hatten alle in größeren Städten studiert; jetzt kamen sie sich hier vor wie in der Verbannung. Heute aber lastete auf ihnen noch etwas Außergewöhnliches. Einer aus ihrem Kreis, ein hübscher, sehr junger Mensch, hatte sich vor einigen Tagen verleiten lassen, mit einigen der reichsten Bauern zu hazardieren. Das lag den Leuten hier im Blut, sie spielten alle wie toll.

Was war dem armen, jungen Beamten nur eingefallen? Hatte die Oede, die Langeweile ihn überwältigt, oder hoffte er vielleicht im stillen auf einen großen Gewinn?

Kein Mensch wußte es. Und er, der Pechvogel, hatte auch keinen um Rat gefragt in seiner Not. Als er endlich die Verlustsumme zusammengerechnet hatte, war er sehr blaß geworden und hatte gesagt:

„Morgen ordne ich alles."

Aber am anderen Tage schoß er sich eine Kugel durch den Kopf.

Ungeheures Aufsehen! Er war ein so lustiger, sorgloser und lieber Kamerad gewesen.

Und nun hatten sie ihn heute in aller Stille begraben. Sie waren alle auf dem Friedhof gewesen, die Genossen heiterer Stunden. Stumm hatten sie um das offene Grab gestanden, in das der Sarg versunken war.

Keiner sprach ein Wort. Der Regen rann, seufzend strich der Wind um die Kreuze. Und nun saß man hier, denn keiner mochte nach Hause gehen.

„Kinder", sagte der Bezirksrichter, „das alles ist doch gar nicht wirklich! Wir träumen ja nur, daß wir hier sitzen, wir träumen, daß wir am Grabe standen —"

Der Bezirksrichter war sonst nicht gefühlvoll. Aber die Stimmung übermannte ihn. Der Doktor gähnte. „Ja, es gibt solche Stunden —" sagte er, „wo uns das ganze Leben vorkommt wie ein Traum."

Der junge Ingenieur Fritz Dehm, ein mittelloser Mensch, der erst vor einigen Wochen hier eine Aushilfsstellung bei den Wasserwerken erhalten hatte, sprang plötzlich auf und reckte die Arme weit. Die schlanke, prachtvolle Gestalt stand in großen Linien vor der farblosen Tapete. Das schön geschnittene Gesicht leuchtete förmlich, in den Augen war ein heller Schein.

„Das Leben ist aber doch immer Wirklichkeit!" rief er. „Und schön ist's trotz allem! Man sollte es nur genießen können! Aus jeder Stunde den tiefsten Inhalt schöpfen. Und den Becher leeren bis zur Neige."

Von der Küche her klang die Stimme der schwarzen Babuschka, der böhmischen Magd. Sie sang ein altes tschechisches Liedchen. Fritz Dehm nahm die Melodie auf und summte deutsche Worte dazu:

„Laß die Wolken wandern, laß die Stürme weh'n!
Sonne wird wieder scheinen, graue Tage vergeh'n.
Nimm den Becher des Lebens, trinke den schäumenden leer!
Halt', halte die Stunde; die Stunde, sie kommt nicht mehr."

„Verfluchter Kerl, der Dehm", sagte der Bezirksrichter, „die Weiber haben einen Narren an ihm gefressen."

Der junge Ingenieur stürzte hinaus, denn der Briefträger trottete auf den „Roten Hahn" zu.

Nach ein paar Minuten fuhr er wie ein Wirbelwind wieder herein in das Zimmer.

„Hab ich's nicht gesagt, schön ist das Leben!" rief er, ganz außer sich. „Geradezu herrlich ist es. Da —", er schwenkte den Brief, „meine alte Tante ist gestorben."

„Uff", sagte der Doktor.

Aber Dehm ließ sich nicht irre machen.

„Bitte, ich bin nicht gemütsroh. Aber ich habe sie kaum gekannt, habe sie höchstens dreimal gesehen. Sie hat vier Stunden von hier ihren Besitz. Und der Erbe, bitte, der Erbe bin ich! Ich! ich ..."

Alle Hände streckten sich nach dem Briefe aus.

„O, eine Damenhandschrift. Und darunter steht „Lotte". Wer ist das: „Lotte"? Feiner Name."

Der Ingenieur lachte wieder. „Höchst uninteressant. Ein kleines Mädel ist's, das meine Tante bei sich aufzog. Ein mageres, scheues Ding."

Fritz Dehm schüttelte den Kopf.

„Na, schön", sagte der Doktor. „Kannst sie adoptieren."

„Nein. Frei will ich sein! Ganz frei! Will das Leben genießen."

Sie hielten ihm die Gläser entgegen.

„Es lebe die Wirklichkeit."

Draußen rauschte der Regen. Die Abendglocken sangen ihr Lied über die Stadt. — — —

Der Ingenieur stand vor dem Landhaus seiner verstorbenen Tante. Es lag mitten in einem dichten Garten. Schon sank der Tag. Grau war die Luft. Und ringsum eine große Stille.

Fritz Dehm hatte nur für diesen einen Tag Urlaub bekommen. Das Leichenbegängnis war wohl schon vorüber.

Als er an der Klingel zog, tönte sie schreckhaft hell. Dann kam vom Hause her ein Schritt, die Türe knarrte. Da stand ein junges Mädchen, beinahe noch ein Kind. Hochaufgeschossen und schmal, um die Stirn flimmerte goldenes Haar, aus dem feinen Gesicht sahen zwei schöne, braune Augen. Sie knixte. — „Onkel Fritz?" fragte sie artig wie ein Schulkind.

Der junge Ingenieur dachte nach. Hatte sie früher auch „Onkel" gesagt? Es kam ihm jetzt abgeschmackt vor. Er trat mit ihr in das Zimmer. Schöne Möbel standen umher. Es war alles friedlich und voller Behagen.

Plötzlich schluchzte das Mädel auf. „Tante war so lange krank, hat so viel gelitten. Und sie wollte niemanden als mich. Wir wohnen doch hier ganz allein. Und immer denk' ich noch an diese letzte, schreckliche Nacht, an das Ende."

Sie schauerte zusammen. Dann redete sie weiter. Sprach von einer stillen Kindheit, die sie hier verlebt. Der Lehrer des nächsten Ortes kam täglich, und die alte, hochgebildete Frau unterrichtete sie in allem Möglichen. Nur von einem wußte sie nichts: Von der Welt, vom Leben.

Er sah sich um. Da war das Haus, da der Garten. Und Geld. Und ihm gehörte es? Ihm? Nun hielt er das Leben!

Das Mädchen ging hin und her. Stellte Blumen auf den Tisch, legte ein schimmerndes Damasttuch auf. Der Duft von starkem Kaffee schwebte durch den Raum.

Draußen stand lichtlos die Dämmerung. Hier war ein Eiland. Irgend etwas lockte ihn, lullte ihn ein. Sie waren ganz allein hier in dem Hause. —

Lotte bediente ihn aufmerksam.

„Wie alt bist du?" fragte er jäh.

„O", sie wurde rot, „erst sechzehn Jahre."

„Und was soll nun aus dir werden?" wollte er fragen. Aber er tat es nicht. Wozu das Kind in die Wirklichkeit zwingen?

Lotte war an ein altmodisches Klavier getreten. Leise glitten ihre Finger über die Tasten. Und dann schwang ihre Stimme sich dunkel und weich durch die große Ruhe:

„Die Rosen, sie blühen und vergeh'n,
So wird deine Liebe im Winde verweh'n" —

Ein altes Volksliedchen. Seltsam tönte es in ihm nach.

Er trat dicht neben sie. Eine flüchtige Sekunde lang trafen sich ihre Augen. In denen des Mädchens stand eine bange Frage. Die große Frage an das Leben. Die tiefe Sehnsucht des Weibes lag schon darinnen.

Plötzlich überflog ein lichtes Rot ihr schmales Gesicht, die Hände sanken von den Tasten. Wie eine Mauer stand zwischen ihnen das große Schweigen. — Ganz sanft nahm er ihre Hand. „Liebe, kleine Lotte", sagte er leise.

Sie ließ willenlos ihre Finger in den seinen. Sehr still war es drinnen und draußen. Nur der müde Wind sang ein Abendlied in den Zweigen der Bäume.

Leben, Leben, wo bist du? Wie liegst du manchmal so weit in nebelhafter Ferne! Leise summte der Mann das kleine Lied der schwarzen Babuschka.

„Halt', halte die Stunde; die Stunde sie kommt nicht mehr."

Er hatte auf der Anrichte Wein entdeckt, den schenkte er in zwei uralte, rubinfarbene Römer. Ein silbernes Klingen flog durch den Raum, als sie anstießen.

„Halt', halte die Stunde . . ."

Lotte trank nur einen einzigen Schluck.

„O", sagte sie, „das ist alles so gut. Und du bist auch so gut, Onkel Fritz. Und das Leben und die Welt —"

Er wußte es: Wenn er jetzt den Augenblick nützte, dann konnte er sie lehren zu küssen und zu lieben. Die Stunde lockte.

Aber jäh stand er auf.

„Ich muß fort", sagte er unvermittelt. „Mein Wagen steht beim Wirt. Ich werde dir die Magd von dort schicken, damit noch jemand bei dir ist."

Sie stand vor ihm. Ganz ausgelöscht schien aller Glanz aus ihrem lieben Gesicht.

„Kommst du wieder?" fragte sie.

Da trat er noch einmal zurück, neigte sich zu ihr und küßte sie beinahe scheu auf den blaßroten Mund.

„Ich komme wieder."

Und dann fuhr er durch den dichten Nebel und durch dunkle Nacht wieder der kleinen Stadt entgegen. Wie ein Märchen versank hinter ihm das alte Haus. Hatte er diese letzten Stunden geträumt, hatte er sie erlebt? War er das selbst gewesen oder ein anderer? Die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit zerrannen. Er wußte nur eines: Nie noch hatte er so ganz und voll gelebt wie in dieser Stunde des Märchens.

Anhörensmen.

Von Hans Lichtenberg.

Wer den Augenblick genießt und sich nicht in ihm verliert, befolgt das Grundgesetz aller Lebensweisheit.

Schadenfreude ist ein Mangel an Taktgefühl.

Gutmütigkeit ist eine schöne Tugend, aber — ein schlechter Führer im praktischen Leben.

Vermietungen

Büro
zu vermieten. — Merkurhaus, Barmen, Telephon 2085. 2126

Herrschftl. eingerichtete Wohnung,
Königstraße Elberfeld, 6 oder 7 Räume, für 3—4 Monate möbliert zu vermieten. Angebote Postfach 168, Elberfeld.

Geschäftsraum, 70 qm, mit Büro, G., Friedrichstr. 32, pt., Nähe Rathaus. Telephon 5933.

Gew. Raum
für Büro oder Geschäft, 25 qm groß, i. Zentr. der Stadt, p. 1. 7. 26. Auerbach, G., Schwanenstr. 19*

Lagerräume,
330 qm groß, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei G. A. C. Gesenberg, G., Kleeblatt 5a, 1180

Mietgesuche

Zimmernachweis
sucht für das Bergische Land und Umgebung
Wohnungen und Zimmer,
leer oder möbliert.
Angabe der Zahl u. Miete (ev. Abstand) erwünscht. Angeb. u. E 5419 an Gesch.*

Ladenlokal
in Barmen, mit mindestens 2 Fenstern Front, Größe ca. 150 qm, in nur guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Angebote unter E 5584 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Beschlagnahmefreie 4- oder 5-Zimmer-Wohnung
mit sämtlichen Bequemlichkeiten in besser. Hause von ruhigem Ehepaar baldmöglichst gesucht. Angebote sind zu richten unter B 1897 an die Geschst. B., Neuerweg 57.†

1 oder 2 Etagen
mit 8-10 Räumen und großem Garten, neuzeitlich eingerichtet, in herrsch. od. Einfamilienhause zu mieten gesucht, evtl. mit Vorkaufsrecht. Schöne 6-Zimmer-Etage m. Erker, Balkon u. Elektr. kann getauscht werden. Gefl. Ang. u. E 5461 an Geschst.*

Suche: Etage von 4 Zimm. in Barmen. †
Biete: Etage von 5 Zimm., Badezimmer u. Nebenräumen, Zentrum der St. Barm. Ang. B 1899 B., Neuerw. 57.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Friedrichstraße 18, I: Möbl. Z., 5 Min. b. Bahnh., an ruh. H.†
Hermannstr. 16, II: Einf. möbl. Zim.*
Hochstr. 50, Sohn: Einf. möbl. Zimm.
Kl. Klotzbahn 14, I: Einf. möbl. Zimm. nur an Herrn sof. zu vermieten.*
Mathildenstr. 3: Möbl. Z. m. L. Nacht 1.-*
Moritzstr. 22, II, Eing. Neubr.: Fr. m. B. sof.*
Nordstr. 37: Schlafst. fr., p. R. i. W., M.-u. N.-K., m. Fr. 70, od. 80.*
Sedanstr. 17, II: Frdl. möbl. Zimmer.*
2 möbl. Z., einzeln od. zus., evtl. mit Kochgelegenheit zu verm. Zoo. Ang. u. E 5458 an die Gst.*
2 möbl. Zimmer sof. zu vm., ev. werden sie a. leer abg.* Ang. u. E 5632 Gst.
1 od. 2 möbl. Z. in herrsch. H. zu verm. Telephon u. auf W. Küchenbenutz. Ang. u. E 5586 an Gst.*

Barmen:
G.-Schaffst.-Wohnt. 18: Gut möbl. Zimm. f. ruh. H. an b. H.†
Junges Mädchen, berufstätig, findet bei alleinstehender Dame Schlafgelegenheit. — Näh. bei Fr. Hoppe, Oddf. Barm. 8519a

Gesuche
Ehepaar mit 6jähr. Kind s. möbl. Zim. mit Kochgelegh. und elektr. Licht z. 1. 7. Nähe Uellenbahnhof. Angeb. u. H 582 an die Filiale ds. Bl. Elberfeld, Mirke.*
J. anst. Herr sucht einf., saub. möbliert. Zimmer im Mittelp. Barm., n. u. 8 Mk., o. Morgent. Ang. u. B 1903 B. Neuerw. 57.†
Suche zum 1. Aug. oder früher p657
2 gut möbl. Zimmer mit Klavier in gutem Hause. Nähe Stadthauer Barm. bevorzugt. Ang. unt. F 2812 an Gst. p657
2 od. 3 möbl. od. leere Zimmer, geeignet für Praxis, zentrale Lage, zum 1. August gesucht.* Ang. u. E 5425 Gst.
Gutes Herrenz. mit Tel. f. Büroarb. sow. auch. Schlafz., mgl. m. Bad., v. Berufstät. f. gef. Ang. E 2813 Gst.*

Vermischte Anzeigen
Welcher Polsterer übern. ein Sofa geg. la Schneiderarb. in Jacketts. Näh. o. Ang.† Ang. E 5633 Gesch.*

Lohnarbeit
für bekannte Bettdecken- und Kissen in größer. Posten auszugeben. Angeb. an Schließfach 174, Elberfeld. 17101

Untermosel!
Wer beteiligt sich an dem Bezug v. Qualitätsweinen 23er u. 24er zu Winzerpreisen in Fuder ob. Hl.? Anfr. u. H 580 a. Filiale E.-Mirke.*

Ich habe in la Lage der Talst. **Ladenlokal** mit Hinterzimm., Tel. u. Lager. Wer richtet Annahme-, Verkaufsst. oder Filiale ein oder wer gibt Ware in Kommission? Angeb. unter B 1896 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57.†

Ihre Gardinen
werden wie neu in der
Plauener Gardinen-Wäscherei
und Appretur
BERNHARD POPP
Elberfeld, Simonstr. 1-3
Fernsprecher Nr. 6187.
Einziges Spezialgeschäft Rheinlande u. Westfalens.
Kunstgerechte Ausbess.
30jährige Erfahrung.
Schonendste Behandlung.
Prompte u. preisw. Bedien.
15607

6 Zelte
neu gebaut, in verschiedenen Größen ab Juli noch bill. zu vermieten
Rhein. Textil-Ind.
F. A. Alfen,
Bonn und Köln-Dellbrück,
Zeltbau und Verleihanstalt.

Segeltuchwaren
all. Art, als Wagen-, Waggon- u. Pferdedecken, Erntetücher, Markisen, Gartenschirme, Säcke in all. Größen

Schreibkrampf.
Wer heilt Schreibkrampf uns. Garantie? Bei Erfolg hohe Vergütung. — Nur ernstgehaftete Ang. unt. E 5482 an Geschst.*

Autofahrten
für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen.
Geschäftsfahrten
b. zu 14 Vers. übern. Brintmann, Elberf., Telephon 4445.*

* Leichte Fuhren m. geschl. Lief.-u. Flachw. werd. bill. ausg. G., Ernststr. 29, Tel. 6157.

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. v624

Sonntag nachm. 5½ Uhr a. d. Friedhof am Brettchen grüner Damenschirm am Grabe stehen geblieben. Wiederbrg. Belohnung. Abzugeben: Pilgram, Elb., Tannenstr. 3, part.



Kölnisch Wasser-Seife

Eine liebe Gewohnheit

ist der heranwachsenden Ingeborg die tägliche Pflege mit "4711" Kölnisch Wasser-Seife. Zur Reise in die Pension versieht mütterliche Fürsorge Ingeborg mit einem Vorrat von "4711" Kölnisch Wasser-Seife. Die umsichtige Mutter weiß, daß die zarte Gesichtshaut ihrer Ingeborg von dieser köstlichen Seife am besten gepflegt und behütet wird. Den vertrauten Duft und die anregende Frische der "4711" Kölnisch Wasser-Seife möchten beide nicht missen.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold).

4711 Kopfwasch-Pulver

Regelmäßige Waschungen des Haares mit "4711" Kopfwasch-Pulver wirken anregend auf den Haarboden und erhalten das Haar duftig, weich und glänzend.

Stellen-Anzeigen

Nr. 142 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 21. Juni 1926

Eine bei Baubehörden, Baufirmen und Architekten
gut eingeführte Persönlichkeit
für die Uebernahme meines patentamtlich gesch.
Bauaustrocknungs-Verfahrens
für den **Bezirk Elberfeld gesucht.**
Für Ingenieure, Techniker (Installateure)
glänzende Existenz.
Geringes Kapital erforderlich.
Albert Wagner, Ludwigshafen a. Rh.
Fernsprecher S.-Nr. 60911. a179

Sichere Existenz.
Herren gesucht für d. Verkauf v. Stahlwaren und Luxuswaren an Privatkundschaft. Angeb. u. E 2796 an Gst. e401

15 Herren
(auch Damen)
für wirklich glänzd. Sache gesucht. Reisekräfte bevorzugt. Zu melden von 1—6 U. Fried. Burgwinkel, E., Bachstr. 83. II.*

Durchaus selbständ.
Färbermeister,
ledig, für Kunstseide, Baumwolle und Wolle, sowie erfahr., älterer 8517a
Riemendreher
a. Hilfsmeister sofort nach auswärts gesucht. Angebote m. Zeugnisabschrift u. Angabe des Alters unter B 496 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 8517a
Erster oder zweiter
Damenfriseur
oder Perückenmacher
und perfekter d3936
Damenhaarschneid.
sowie zwei tüchtige
Friseusen
bei hohem Gehalt p. sofort gesucht. Spezial-Damenfriseur Buschmann, Mülheim-Ruhr, Hindenburgstraße 34. Anruf 1583. d3936

Buchhandlungs-Reisende!
Wir suchen noch 2 oder 3 fleißige, solide **Herren** zum Werben von Abonnenten auf eine erstklassige Versicherungszeitschrift bei sehr hohem sofortigen Verdienst. Zu melden von morgens 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr. **Heinrich Leenders, Elberfeld, Kölnerstr. 98, I.** b280

Zuschneider
für Herren- und Jünglings-Konfektion gesucht. Nur Herren, die selbständig arbeiten und sicheren, modernen Schnitt nachweisen können, wollen sich vorstellen. k7102
Nathan & Gumpertz, A.-G., Elberfeld, Brausenwerth 19-21.

Privat-Chauffeur,
zuverlässiger Fahrer, guter Wagenpfleger, der alle Arbeiten selbst ausführt, sofort bei hohem Lohn gesucht. Wohnung sofort frei. Nur gut empfohlene Fahrer mit best. Zeugnissen wollen sich melden. Angebote unter E 5345 an die Geschst. d. Bl. b

Erfahr. Schirmmacher-Gehilfe
in dauernde Stellung p. sof. ges.
Erste Westfälische Schirm-Fabrik
S. Bendix, Münster i. W.,
Bahnhofstr. 48. b3951

Tücht. Herrenfriseur, der auch Bubikopf schneiden u. ondulieren kann, sofort ges. Franz Menz, Elbf., Kölnerstraße 54. *

Ausländische Seidenbandfabrik
sucht tüchtigen
Meister.
Angeb. unt. E 2866 an die Geschst. e422

Suche auf 1. Juli od. auch gleich einen guten, zuverl. b3944
Kleinknecht
v. rechtlichen Eltern, der mit Pferden umgegang. hat u. landwirtschaftl. Arbeiten machen kann. Näheres brieflich. Zeugn. u. Angebote erbittet Meyer II, Wähingshausen, Kr. Minden.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
und tüchtige e422
Friseuse
ges. K. Tillmanns, Wermelskirchen.

Großhandelshaus d. Textilbranche i. zum baldigen Eintritt e. tüchtigen j. Mann a.
Lehrling.
Angeb. u. B 487 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 8504a

Maschinenfabrik
sucht zum baldmöglichsten Eintritt
kaufmännischen
Lehrling
mit Obersek.-Reife. Angeb. unter B 495 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 36b

Weibliche

Jg. Kontoristin (18—19 J.), vers. in Stenogr., Maschschr. u. Buchführ., sofort ges. Anz. m. Altersang., Ausb. Tätigk., Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. u. K 494 an Ala-Allee 193. 291b

Tüchtige Friseuse
sowie perfekter 413d
Herrenfriseur
sofort gesucht. Rud. Becker, B.-Langerf., Kohlenstraße 69. — Telephon 6963.

Tücht. Friseuse
ges. G. Biermann, B., Neuerweg 57. †

Friseuse,
1. Kraft, stellt sofort bei Höchstbezahlung ein A. Glowinski, Oberbauseu, Rheinl., Königstr. 26. b3934

Tüchtige Friseuse,
die sich erholen will, findet geg. gute Bezahl. angen. Stellg. Kost u. Logis i. H. Eintritt sof. od. spät. **Bruno Kühr,** Friseur, Luftkurort Marienhöhe bei Gummersbach. b3950

Geübte Packerinnen
für Kunstseide sucht **Aug. Bolz, Barmen.**

Berufswechsel!
Damen u. Herren, welche gezwung. sind, ihren Beruf zu wechs., sind dauernde Beschäft. als Reisende für Privatkundsch. Bei intensiv. Arbeiten nachweisb. gute Verdienstmöglichkeit. Damen u. Herren, welch. an Dauerstell. geleg. ist, wollen sich wend. an **Wilh. Lohnen, Buchhandlung, Barmen,** Briedtstraße 36 (Toreingang). †

Erste Verkäuferin
für unsere großangelegte Abteilung
Mädchen-Konfektion
(Spezialistin), welche den Chef beim Einkauf unterstützen kann, per 1. 8., früher oder später gesucht.
Basse & Uerpmann A.-G.
Ifferlohn. a326

2 Verkäuferinnen,
2 Lehrmädchen,
1 Lehrjunge
für Lebensmittel sof. ges. Angeb. unter B 1895 an die Geschst. B., Neuerweg 57. †

Noch einige fleißige
Frauen und Mädchen
zum Verteilen von Zeitschriften bei hohem Verdienst per sofort gesucht. Zu melden Dienstag von 10—12 und 3—6 Uhr. — Elberfeld, Blumenstr. 20, Unterhaus.

Stepperin
für Hosenträger nach auswärts ges. Dieselbe muß klein. Betrieb leiten können. Angebote m. Lohnanspruch. u. E 2810 an die Geschst. b3953

Hauspersonal
Suche zum baldig. Eintritt fleißig., zuverlässiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugniss. Frau Dir. Ludowigs, Wülfrath. *
Für Etagen-Hausb., drei Kinder, erfahr., katholisches †
Mädchen
zum 1. Juli gesucht. Schr. Ang. B 1898 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Besseres f479
Zweitmädchen,
welches in all. Hausarbeiten erfahr. ist, zum 1. Juli für herrschaftl. ländlich. Haushalt gesucht. — Meldungen m. Zeugnisabschr. an Frau Carl Braus, Monsdorf, Wasserturm.

Gesucht wird zum 1. Juli älteres, erfahr.
erstes Hausmädchen,
das gut nähen, bügeln u. etwas schneidern kann. — Nur Mädchen mit guten Empfehlung. werden berücksichtigt. — Zuschriften m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an **Frau Anna Zanders Haus Lerbach** b. Berg.-Gladbach, Bezirk Köln. Telephon 5. b3949

Zuverläss., in Küche u. Hausarb. erfahr.
Mädchen
ges. Vorzustellen nur nachmittags. †
Frau Dr. Linne,
Barmen,
Unterdörnerstr. 133. II.

Suche per sof. ein ordentl., sauberes
Mädchen
mit guten Zeugnissen, welch. zu Hause schlafen kann. Frau Bernhard Sasse, B., Gewerbeschulstr. 7, I. Tel. 7432. 8521a

Brayes, sauberes †
Mädchen,
im Kochen u. Hausarbeiten erfahr., w. zu Hause schlafen k., in ruhigen Hausb., 2 Pers., für 1. Juli ges. Frau Homberg, B., Freiligrathstr. 9, Vorstell. 11—12 Uhr.

Im Haushalt erfahrenes, kinderliebes
Mädchen
für sofort od. später ges. Frowein, Barmen-Wichlinghausen, Weststraße 19. †

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Geld. wird Gelegenheit geboten, sich im Kochen auszubilden. Restaurant Wolters, B.-Rittershausen, Rittershauserstraße Nr. 7. †

Ich suche für meinen Privathaushalt zum 1. od 15. August ein tüchtiges, sauberes
Mädchen,
das gut kochen und bügeln kann. Gute Zeugnisse erforderl. Kaise bevorzugt. — Gute Behandlg. zugesichert. — **Frau Johanna Schürmann,** Emmerich, Hottomannstraße. b3945

Erfahrenes 8518a
Dienstmädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, auf sofort ges. Barmen-R., Linienstraße 16.

Fleißiges, propres
Mädchen
f. Geschäftshaushalt gesucht. — Zeugnisse Bedingung. Elberf., Bahnhofstr. 22. k7106

Für einen herrschaftlichen Hausb. wird ein evangl. b3952
Mädchen
zur Hilfe i. d. Küche u. für leichte Hausarbeit gesucht. Eintritt 1. Juli od. später. Angeb. mit Gehaltsansprüchen sind unt. E 2809 an die Geschäftsst. einzus.

Stellen Gesuche

Banktechnisch durchgeb. Herr, 25 Jahre, sucht
Vertrauensstellung.
Kaution kann gestellt werden. Ausf. Angebote unter E 5424 a. die Geschst. ds. Bl. *

Chauffeur,
25 J., ledig, Führerschein 2 u. 3b, gel. Autoschl., s. Dauerstell. auf Pers.- oder Lieferw. Ang. B 1902 Gst.-B., Neuerweg 57. †

J., sol. **Kellner,** 23 J., s. sof. St., bisd. im Bahnh.-Betr. t. Angeb. u. B 1893 a. Gst.-B., Neuerw. 57. †

Tücht. Bäcker- und Konditorgehilfe sucht sof. Stell. Ang. unt. H 389 an die Fil.-B., Heckinghauserst. 131. †

†J. Mann m. polit. F.-Zeugn. s. Besch. a. d. Stadt o. s. Vertr.-Posten (Botsch.). Ang. B 1795 B. Neuerw. 57. †

Ord., kräft. Junge
sucht Stelle als †
Bäcker- und Konditoriehrling.
A. Branisch, Barmen, Zanellastraße Nr. 53

Kräftiger Junge v. Lande, 14 J., sucht Stelle als 130
Kochlehrling.
Ang. u. Nr. 59 a. d. Filiale Cronenberg.

Weibliche

Kontoristin
od. Hanstochter,
20 Jahre, sucht zu sofort oder spät. St. Auch im Haushalt s. tätig. Am liebst., wo Gelegenheit geb., sich auch in Küche und Haushalt weit. auszubild. Gefl. Angeb. u. E 2804 an Gst. *

Suche n. einige Kunden im Anfertig. v. **Wäsche, Kinderkleid. u. einf. Kostümen.*** Ang. u. E 5651 Gst.

Suche f. m. Tochter, die 3 J. Verk. gel. hat, Stelle als *
Volontärin.
Ang. E 5630 Gesch.

Aelteres Mädchen v. ausw. sucht i. Barmen St. als **Haushälterin.** Ang. B 1851 Gst.-B., Neuerw. 57. †

Junges Mädchen
sucht Stelle in bess. Hause. Ang. unt. 100 an die Fil. Ohligs. Düsseldorferst. 58. 1317

Jg. Mädchen, 14 J., sucht Beschäftig. im Hausb. in Barmen ohne gegens. Vergüt. Ang. u. B 1796 an Gst.-B., Neuerweg 57. †

Besseres, erfahrenes
Mädchen,
in Haushalt u. Küche perfekt, s. Stellung zum 15. Juli oder 1. August Angeb. unt. E 5653 an Geschst. *

Br., fleiß. Frl. sucht Morgen- o. Std.-St. Ang. E 5582 Gst. *

Mädch., i. Hausarb. u. Koch. erf., s. St., a. i. Landh. ob. n. ausw. Ang. E 5588 Gesch.*

Wo findet jg. Frau Arbeit im Haushalt wo sie ihren 12jähr. gebild., ruhig. Jungen mitbringen kann gegen fl. Vergütung? Ang. E 5479 Gesch.*

Teilhaber Vertreter

Für die Rheinprovinz wird von einem eingeführten
Vertreter
der das Maler- u. Anstreichergewerbe mit Kraftfahrzeug bereist, die Verbindung mit einer erstkl. leistungsfähigen a413
Schablonen-Fabrik
zur Mitführung ihrer Kollektion gesucht. Angeb. unter R 882 an Annonc.-Expedit. Rudolf Mosse, Bonn.

Vertreter
(Damen od. Herren) ges. zum Verkauf von
prima Lederwaren
an Private zu sehr günstigen Preisen u. Bedingungen. Angebote unter E 5587 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Erfahrener Kaufmann
kapitalkräftig und ab Juli verfügungsfrei, wünscht
tätige Beteiligung
an **Fabrikationsbetrieb.** Angeb. unter E 2811 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Beteiligung
3. Erweit. w. v. eing. mit j. gut. Auftrag. vers. Fabrikunternehmen, d. Bekld.-Br. (Nachnahmevers.) einige tausend Mark d.
stille Beteiligung
ges. Ang. v. k. entsch. Refl. E 5322 Gst. *

Wer beteiligt sich
mit 30—40 000 Mark an gutgehender f241
Bandfabrik?
Aufträge lauf. vorhand. Ausdehnungsmöglichkeit. Angeb. unt. E 2805 an Gst.

Für die Rheinprovinz wird von einem
eingeführten Vertreter
der das Maler- u. Anstreichergewerbe mit Kraftfahrzeug bereift, die Verbindung mit einer erstkl. leistungsfähigen a413
Schablonen-Fabrik
zur Mitführung ihrer Kollektion gesucht. Angeb. unter R 882 an Annonc.-Expedit. Rudolf Mosse, Bonn.

Bedeutende Zigarettenfabrik
mit **bekanntesten, bestens eingeführten Qualitätsmarken,** welche in **hochmodernen Aufmachungen** und **Formaten** geliefert werden, vergibt die
General-Vertretung
für
Barmen-Elberfeld mit Gebiet
zu **besonders günstigen Bedingungen.** Nur **prominente, nachweislich bestens eingeführte Vertreter** werden um Aufgabe von Referenzen und Angabe der bisherigen Vertretungen gebeten. Angebote einzureichen unter E 2808 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. a179

Grundstücks Markt

Einfamilien-Haus,
am Südhang Elberfelds, mit 14 Räumen, allen neuzeitlich. Einrichtungen, mit schönem Vor- u. Hintergart. preiswert zu verkauf. Angeb. u. E 781 an die Gesch. *

Fabrik-Grundstück
ca. 5000 qm, mit aufstehenden Gebäuden (teils Shed), in tadellosem Zustand, ca. 900 qm Arbeitsfläche, mit vorzüglichen Erweiterungsmöglichkeiten, Heizung usw. vorhanden, ebenso freiwerdende Wohnung, an der Eisenbahnstrecke Elberfeld—Köln gelegen, preiswert v656
zu verkaufen.
Anfragen unter E 2807 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Zu kaufen gesucht **modernes**
Fabrikgrundstück
für Bandfabrikation geeignet, etwa 6—800 m groß, mögl. Shedform. — Schriftliche Angebote an die *
Allgemeine Treuhand-Gesellschaft m. b. H., Elberfeld
Meckelstraße 19. Fernruf 403, 8503.

Möbelmarkt

Eichene f7105
Laden-Einr.,
wenig gebr., m. Marmor, f. Bäck. o. ähnl. Brch., sehr günst. zu verk. Jac. Bröcker, E., am Schlachthof.

Geldschrank spottb.* Ang. E 5631 Gesch.

Eich.-Speisezimmer, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 echte Rindl.-Stühle, In Ausführ., Mk. 625, Stand-Uhr, Rindl.-Klubsessel f. bill. vom Brode, Elberf., Moviastr. 19, Ecke Schwanenst. 16609

Eich. Schlafzimmer
mit oval. Spiegel u. Marm. nur 550 M.,
Küche
kompl., für 220 Mk.
R. Höfer, *
E.-B.-Rathenaust. 20.

Schlafzimmer,
echt Eiche, schwere Ausführung, billig zu verkaufen. 1180
Karl Basche, Elberf., Filiale Ludwigstr. 100

Aus Privathand neu zu verk.: Hochelegantes Schlafzimmer, rose Birke, poliert, 1450 Mark, hocheleganies schweres Speisezimmer, Eiche, Büfett 2,50 Mtr. br., 1450 Mark. Angebote unter E 5421 an die Geschst. ds. Bl. erb.*

Gelegenheitskauf!
2 mod. Bettstellen, 2 mod. Nachtschrk., 2 Matr., alles neu, eiche gestr., hell oder dunkel, für nur 156 M. Schreinerei Otto Ohme, Elberf., Neuenteich 19 u. 19a

2tchl. Bett mit Matr. und Nachtschr. mit Marmor für 65 M., 1 großer Spiegel m. Marmorplatte, ein Krankenliegestuhl zu verkaufen. Elberfeld, Grünstraße 5, pt. *

Sehr gut erhaltener Brüriger f7100
Kleiderschrank,
weil überzählig, preiswert zu verk. Elbf., Reitbahnstr. 24, II.

Badeeinrichtung,
neu, Gasbadeofen u. emaillierte Wanne z. 220 Mark zu verk. Barmen, Karlstr. 18. Telephon 2880. †

Speisezimmer,
echt Eiche, billig abzugeben. 1180
Karl Basche, Elberf., Filiale Ludwigstr. 100

Weißlackierte
Kleider-schränke
weit unter Preis.
ADLER,
Elberfeld,
Hofaue 53 b130

Kirsch.-Sekretär
zu verk. Elberfeld, Wirmhof 18. f7104

Unerreichte
Preise für Qualitäts-
Möbel
Küchen b101e
350.- 275.- 195.- **125.-**
Schlafzimmer
von **295.-**
Schlafzimmer
echt Eiche ... **475.-**
Speisezimmer
160 cm breit, voll gearbeit. Büfett, Kredenz **295.-**
Dasselbe 180 cm br. **375.-**
Herrenzimmer
160 cm br., Bücherschrank, Schreibtisch **325.-**
Einzelmöbel billig.
Franko Lieferung.

Entgegenkommende Zahlungsweise!
Rolfsmeyer
& Co.,
G. m. b. H.,
BARMEN,
Höhnestr. 21.

Großes Sofa
mit Spiegel u. Umbau, 1 Büfett, 1 Bücherschrank, reich geschnitzt, Eichen, zu verk., auch einzeln. E., Wirmhof 18. f7104

Möbel
Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, bis auf weiteres
20% Rabatt
besichtigen Sie meine große Ausstellung in b240
3 Stockwerken
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.
J. Brechtmann
Elberf., Hofkamp 46, 46a
Telephon 2577 und 1616.
Frei lagern und liefern.

Natur. Möbel!
u. weiß.
160 cm kpl. Küche 195,
160 cm Anbg.-Küche 275,
Tochterz. o. Bett 250,
wß. Wickelkomm. 45.
Eichene Möbel!
mod. Schlafzim. 590,
rd. H.-S.-Ausziehtisch, 6eckig, u. rd. H.-S.-Tische, gr. Flurgard., Frisiertoilette, Teewagen, Serviertische, Schreibt. und Sessel, Lederstühle v. 10 an.
Nußb.-Möbel,
hochfein. Büfett 250, Berrits 55, Stühle, 1a Damenschreibtisch, Trumeaus., Ausziehtische von 40 M. an, Salonschr., Kleiderschrk., Waschk. m. M.
Mahagoni-Möbel,
hochf. antik Büfett, Waschk. m. M. u. Sp., Bücherschr. m. Spg.
Polster-Möbel!
Lederfuchssofa M. 52,
Plüschsofa M. 55,
Moletsofa M. 59,
Klubsessel, in Gobel., Sofa u. 2 Sessel 180,
Liebesziel v. 48 an,
Worpsw.-Garnit. v.
Gelegenheitskäufe!
Hügenell, E. Bergst. 23

Gut erhaltenes
Kinderpult
für 15 Mark zu verkaufen. **Frau M. Adlerstein,** Elberf., M. Kleinbahn 12. I.

Musik-Instrumente

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich
Odeon-Schrankapparate
bei Raten v. n 25 R.-M. monatlich ohne Anzahlung.
Pianohaus Zimmermann,
Elberf., Mäuerchen 22

Fahrzeuge

Ford-Lieferwagen,
¼ To., 4fach neu bereift, preisw. zu verk. Emil Mönch, Barmen, Langerfeldstr. 42. 8516a

Herren-Fahrrad, fast neu, für 50 Mk. zu verk. Elbf., Hochsten 56, III, links.*

Auto,
Bugatti, 6/20, 4-Sitzer v. 1924, 1 Jahr versf., Boschl., Anl. u. Horn, gar. schleierfrei, desgl. 1 Benz, 14/30, 6 Sitz., Boschl. u. Anl. (Steuer 10/30) Umst. halb. b. zu vk. Sons-Köln, Platz d. Republik 13. b3948

INDIAN-Motorräder
General-Vertreter
M. MAGNER
Elberfeld
in der Passage Schwebebahn Döppersberg

NSU.-Motorrad, 4 PS, 2 Gänge, Leerlauf, Starter, b. N. Gegenw. 1,3 Jahr, E., Elsafferst. 5, II.*

Dürkopp-H.-Rad, erstkl., neuw., abzg. † B., Sonntagstr. 41, II.

Flachwagen,
fast neu, wen. gebr., 75 Ztr. Tragkr., für 1- u. 2spänn., preiswert zu verk. f7098
Ernst Dähler, Elb., Wuppertalstr. 2—6.

Kaufgesuche

Gutgehendes *
Zigarrengeschäft
zu kaufen od. Wirtschaft zu mieten ges. Angeb. u. E 5240 a. die Geschst. ds. Bl.

Zigarren, oder Lebensmittelgeschäft, a. liebsten Zentrum Elberfeld, Nähe Neumarkt, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. E 5480 an die Gst. *

Fallhammer,
ca. 180 Kg. Bärgew., gebr., gut erh., ges. sof. Kasse zu kaufen gesucht. — Jörges & Gerstäuer, Küllenhahn. Tel. 4427. *

Ein altes unbrauchbares, aber sonst kompl.
Chassis von Fahrschule
für Lehrzwecke zu kaufen gesucht. Desgl. eine gebrauchte, aber gut erhaltene c261
Lichtanlage
(Fabrikat mögl. Bosch), 6 oder 12 Volt. Angebote m. äußerst. Preis u. H H 300 an die Filiale in Velbert.

Kaufe sofort gegen Kasse
4-8 Steuer PS. Wagen,
geschlossen oder offen. Angeb. unter E 5561 an d. Geschst. *

Zu kaufen gesucht
einen nur wenig gebrauchten, bestens erh.
Stutz- oder Salon-Flügel
Marke Steinway — Blüthner — Ibach oder sonstige anerkannte 1a Meisterfabrikate, gegen sofortige Bezahlung. Angebote mit genauer Angabe des Fabrikats, wie lange im Gebrauch, mit äußerstem Preis erb. u. E 2803 an die Geschst. b645

Maschinen- und Schachten bankstühle
zu kaufen gesucht. — Angebote mit Ang. des Preises, der Abmessungen, d. Gangzahl und Sprungweite unter B 497 a. die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 8517a

Gut erhalt. 12/pfd.
Spulmasch.
mit Gegendruck zu kaufen ges. Angeb. unter E 798 an die Geschst. d. Bl. f7097

Gebrauchte Schachtel-
Ueberziehmasch.
30—35 cm Arbeitsbreite, zu kaufen ges. Ang. E 5422 Gst. *

Neuer od. gebr. 131
Lichtpausapparat
zu kaufen gesucht. — Kremer, Sondermann & Co., Cronenberg.

Gebr., gut erhaltene Schreibm., mögl. m. Tisch, zu kl. g. Ang. m. Pr. E 5585 Gst. *

Durch 5-Pfg.-Karte
zahle höchste Preise für alle Arten gebr. **Kleidungsstücke.**
Adler, Barm., Bredderstraße 64. 45b

Ein neues od. wenig gebrauchtes f31
Piano
zu kaufen ges. Ang. unt. 56 an die Filiale Cronenberg.

Gebrauchte 8489a
Milchladen-Einrichtung
mit Eisschrank
zu kaufen ges. Ang. unt. B 475 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Motorrad
gesucht. Tausche geg. Radio-Apparat, 5R., mit Lautsprecher u. sämtl. Zubehör, Tadellos arbeitend. — Alex Schaub, Sprockhövel in Westf. e223

Jetzt Kipdorf 108,
I. Stock
2. Haus links vom Altenmarkt. *
Zahngebisse,
alte Gold- u. Silbergegenstände, Uhren
kauft stets zu reellen Preisen
T. Looser
Elberfeld,
Jetzt Kipdorf 108, I. Stock. Fernr. 5827.

Motorrad,
1a Marke, gegen Kasse zu kf. ges., nicht unt. 350 ccm. Ang. an P. Giesen, Barmen, Wichlinghauserstr. 57. Tel. 2999. 46b

Bis 40 Mk.
zahlt für getrag. *
Anzüge
Rauchfuß, Köllmann, Elb., Wilhelmstr. 27.
Telephon 4591.

Geldmarkt

Hypothek gesucht!
Auf 2 Wohnhäuser in bester Lage Remscheids (Stadtmitte), welche sich in allerbest. Zustande befinden, wird für sofort Hypothek bis zu Mk. 25 000 ges. Ang. u. R 833 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstraße. f402

Großer gebraucht, gut erhalten. f7104
Teppich und Goldspiegel
mit Unterlag zu kaufen gesucht. Elberf., Wirmhof 2.

Ziehung 25. und 26. Juni
Berliner Rote Kreuz-Geld-Los 3.30 Mk.
Höchstgewinn **100 000 Mk.**
Hauptgewinn
60 000 Mk.
40 000 Mk.
Kampfspiellose
Doppellos 2 Mk.
Glücksbrief
5 Doppellose 10.- Höchstgewinn
200 000 Mk.
100 000 Mk.
A. Eulenberg jr.
Elberfeld,
Altenmarkt 11. b1

Eine in der Nähe Elberfelds gelegene, rentabel arbeitende Fabrik sucht zur Ablösung ihrer Bank f402
eine 1. Hypothek von 40—50 000 Mk.
auf längere Jahre fest, gegen entsprechende Zinsen und gute Sicherheit, mündlich aus Privathand. Gefl. Angebote unter Angabe der näheren Bedingungen unter B 834 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40.

8-10 000 Mark 1. Hypothek
auf erstkl. Wohnhaus mögl. von Selbstgeber gesucht. Angebote unter E 1347 an Ann.-Exped. Ed. Elben, Solingen. b656

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**

Sport-Rundschau

Nr. 142 — 1926 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Montag, 21. Juni

Die fußballose Zeit.

Für die Vereine des Westdeutschen Spielverbandes hat mit dem vergangenen Sonntag die fußballose, für den Fanatiker „schreckliche" Zeit begonnen. Länger als sonst wird sie nach einem Beschluß der vorjährigen Wahlversammlung diesmal dauern, nämlich bis zum 14. August, also volle zwei Monate.

Die übrigen Landesverbände gehen über die vom Deutschen Fußballbund festgelegte Sperrfrist von einem Monat, im Juli, nicht hinaus. Wir haben somit die eigentümliche Tatsache zu verzeichnen, daß im Westen zurzeit der Lederball ruht, während in anderen Teilen noch ruhig darauf losgeballert wird.

Allerdings zwei Ausnahmen läßt auch Westdeutschland zu. Diejenigen Mannschaften, die im Kampf um Sein und Nichtsein, um Auf- oder Abstieg stehen, müssen noch weiter spielen. Man geht dabei von dem Gedanken aus, daß es für die in Frage kommenden Vereine immer noch angenehmer ist, jetzt am Saisonschluß über ihr Geschick im klaren zu sein, als etwa bei Erledigung der Meisterschaftsspiele zu Beginn der kommenden Spielzeit mit abgekämpfter Elf in die neue Meisterschaftsrunde zu gehen.

Die zweite Ausnahme bilden die Spiele der Verbandsmannschaft. Westdeutschlands Repräsentative, über deren Erfolg gegen Ostholland am gestrigen Sonntag an anderer Stelle berichtet wird, muß am 27. Juni bereits wieder tätig sein. Für diesen Tag ist nämlich die Zwischenrunde um den Kampfspiel-Pokal angesetzt. Dabei stößt Westdeutschland in Rheydt auf Südostdeutschland und muß im Falle eines Sieges, der allgemein erwartet wird, noch am 4. Juli, dem Eröffnungstage der Deutschen Kampfspiele im Kölner Stadion, gegen Nord- oder Süddeutschland im Endspiel antreten.

Restlos durchgeführt wird die Sperrfrist also nicht. Warum, fragen nun die Fanatiker, überläßt man es dann nicht den Vereinen, selbst zu bestimmen, ob eine Fußball-Ruhezeit durchgeführt wird oder nicht? Ihnen ist zu antworten, daß die Aufregungen der Meisterschaftskämpfe, die Jagd nach den Punkten, von den Spielern und der Vereinsleitung intensive Arbeit und starke Nerven verlangen, vor allem im kommenden Jahre, wo die Meisterschaften wieder im einjährigen Turnus ausgetragen werden, also mit einer Häufung von entscheidenden Spielen zu rechnen ist. Und da ist es gut, vorher einmal auszuspannen, einmal die Nerven beruhigen zu können.

Selbstverständlich muß die Fußballzeit durch ein geregeltes Training ausgefüllt werden, wollen die Vereine nicht mit einer ganz unvorbereiteten Mannschaft in die neue Saison eintreten. Vor allem ist mehr Wert, als es während der eigentlichen Spielzeit zu geschehen pflegt, auf vorbereitende und gymnastische Uebungen zu legen, damit der Körper geschmeidig bleibt. Start- und Laufübungen vervollständigen das Programm. Erst zum Schluß wird auf die Steigerung der Fußtechnik Wert gelegt. Auch taktische Belehrungen dürfen nicht fehlen. Unter zielbewußter Leitung, die mit einem festen Programm arbeitet, wird die Fußballruhe so zu einer Lehrzeit, die nur von Vorteil für spätere spielerische Leistungen sein kann.

Allerdings erfordert die finanzielle Lage der Vereine in diesem Jahre vielleicht eine Abkürzung der Sperrfrist. Diesbezügliche Anträge liegen den in die Ruhezeit fallenden Verbandstagungen bereits vor. Der am nächsten Samstag in Hilden stattfindende Bezirkstag des Bergisch-Märkischen Bezirks wird höchstwahrscheinlich die Abkürzung der Sperrfrist um etwa zwei Wochen beschließen. In diesem Falle würde der Fußball bereits zum 1. August wieder seine Herrschaft antreten, wenn die Wahlversammlung des Westdeutschen Spielerbandes, deren Beschluß endgültig ist, sich auf den gleichen Standpunkt stellt.

Großes westdeutsches Polizei-Sporttreffen in Neuß.

Am 28. und 29. Juni ds. Js. wird in Neuß am Rhein die erste rein polizeisportliche Veranstaltung Westdeutschlands stattfinden. Der Wettkampf findet in dem schönen Neußer Stadion statt, und wird sicher die Aufmerksamkeit der großen Sportgemeinde in der gastgebenden Stadt auf sich lenken. Es ist zu begrüßen, daß der junge Sportverein der kommunalen Polizeiverwaltung in Neuß es gewagt hat, ein derartiges Treffen zu arrangieren. Haben doch schon fast lückenlos sämtliche Polizeisportabteilungen der größeren rheinisch-westfälischen Städte ihre Teilnahme zugesagt. Kommunale und staatliche Polizei werden mit fast 300 Teilnehmern um die Siegespalme ringen. Außerdem sind besondere Wettbewerbe für die kommunale Polizei vorgesehen. Als Abschluß ist ein Handballspiel vorgesehen, das zwischen den besten aus dem am Vortage stattfindenden Handballturnier hervorgehenden Mannschaften ausgetragen wird. — Die besten westdeutschen Mannschaften der Polizei, Düsseldorf, Hamborn, Krefeld, Elberfeld-Barmen, Köln, Remscheid, Bonn und Rheydt haben gemeldet. Das Protektorat hat Oberbürgermeister Hüpper übernommen.

Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweden 3:3 (3:2).

Enttäuschung bei den Deutschen. — 28 000 Zuschauer.

GA **Nürnberg**, 20. Juni. (Eig. Drahtber.) Das 57. Länderspiel des Deutschen Fußballbundes brachte mit dem unentschiedenen Ergebnis von 3:3 eine große Enttäuschung, denn man hatte deutscherseits endlich wieder mit einem Siege gerechnet, nachdem von den bisher gegen Schweden ausgetragenen 5 Spielen bereits 4 verloren gingen und nur das erste im Jahre 1911 mit 4:2 gewonnen wurde. Dieser Optimismus war um so berechtigter, als die schwedische Elf mit einem vollständig neuen Sturm antrat und auch in der Läuferreihe einige neue Leute ausprobierte. Die geschwächte Aufstellung ist nicht etwa darauf zurückzuführen, daß die Schweden die deutsche Elf weniger hoch einschätzten, es war vielmehr nicht möglich, für eine Anzahl Spieler Urlaub zu bekommen. Die Warnungen vor einer Unterschätzung der schwedischen Vertretung haben sich als durchaus berechtigt erwiesen. Die Ersatzleute, insbesondere Niels Rosen als Mittelläufer und Wik als Halblinker bewährten sich auf das beste, so daß die deutsche Elf auch in der stärksten Besetzung und in bester Form Mühe gehabt haben würde, diese Mannschaft zu schlagen. Daß dies nicht gelang, ist in erster Linie auf die glänzende Abwehrarbeit des bekannten vielfachen internationalen schwedischen Torhüters Lindberg zurückzuführen, der geradezu Hervorragendes leistete und mitunter anscheinend sichere Torchancen noch mit großem Wagemut unschädlich machte. Die Verteidiger der Schweden waren anfänglich etwas unsicher, hatten sich aber rasch gefunden und lieferten dann ein gutes Spiel. Auch die Nebenleute von Rosen in der Läuferreihe hielten sich ausgezeichnet. Vor allen Dingen der linke Läufer Andersson stellte den etwas schwerfälligen Franz vollständig kalt. Im Sturm gefielen die beiden Außenstürmer durch ihre schnellen Flankenläufe und Wik als Halblinker durch sein energisches und doch überlegtes Spiel.

Die deutsche Elf hatte unter dem vollständigen Versagen Köhlers als Mittelläufer zu leiden. Die vielfachen Warnungen, einen Spieler, der monatelang an einer Verletzung litt, nun gleich in einem Länderspiel aufzustellen, haben sich als nur zu berechtigt erwiesen. Köhler war dem schnellen schwedischen Sturm in keiner Weise gewachsen, er verstand sich auch mit seinen Nebenleuten nicht zum besten, die für ihn mitarbeiten mußten und deshalb die schnellen Flügel nicht so halten konnten, wie es nötig gewesen wäre. Die Verteidiger Kutterer und Popp waren gut. Stuhlfauth sogar ausgezeichnet. Im Sturm lieferte Harder das bei weitem beste Spiel, aber auch mit der Arbeit von Pöttinger und Hofmann konnte man zufrieden sein. Franz sagte offenbar die Wärme nicht zu, er fiel stark ab und konnte sich nicht zur Geltung bringen. Dadurch wurde auch Auer als Rechtsaußen in Mitleidenschaft gezogen, von dem man Besseres erwartet hatte.

Trotz des schönen Wetters war der neue Platz des 1. F. C. Nürnberg in Zerzabelshof nur von etwa 28 000 Zuschauern besetzt. Anscheinend hatte man vermutet, daß die schwedische Vertretung der deutschen Elf kein würdiger Gegner sei. Die Mannschaften wurden mit großer Begeisterung empfangen. Die Schweden traten in blauem Hemd und gelber Hose, die Deutschen in schwarzer Hose und weißem Hemd mit dem Reichsadler an. Schiedsrichter war der Däne Andersen, der auch den letzten Länderkampf Deutschland — Holland in Düsseldorf geleitet hatte. Ihm stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Schweden: Lindberg, Alfredsson, Carlsson, Johannsson, Niels Rosen, Andersson, Haglund, Olsson, Brost, Wik, Kroon.

Deutschland: Stuhlfauth, Popp, Kutterer, Schmidt, Köhler, Martwig, Auer, Franz, Harder, Pöttinger, Hoffmann.

Sofort nach dem Anpfiff setzen beiderseits lebhafte Angriffe ein, die Deutschen haben sich zuerst gefunden und verstehen sich ausgezeichnet. Nach den üblichen aufgeregten Minuten wird die deutsche Mannschaft sogleich leicht überlegen. Die Schweden kommen fast in der ganzen ersten Viertelstunde kaum zu einem Angriff, der über die Läuferreihe hinausgeht. Sofort fällt aber auch auf, daß Köhler seinen Posten nur mäßig versieht.

In der 15. Minute kann Harder in einem seiner typischen blitzschnellen Alleingänge

das erste Tor für Deutschland

erzielen. Den Vorsprung wollen die Schweden mit aller Macht wettmachen. Ihre eminente Schnelligkeit und ihr gutes technisches Vermögen läßt jetzt den Kampf ausgeglichen gestalten. Brost kann in der 20. Minute bereits den Vorsprung der Deutschen durch einen unhaltbaren Schuß ausholen. Nach diesem Erfolg sind die Schweden überlegen und die deutsche Abwehr hat harte Arbeit zu verrichten. In der 32. Minute nimmt der Halblinke Schwedens eine Vorlage des Mittelläufers auf und kann sie, ein Mißverständnis in der deutschen Verteidigung ausnutzend, zum

zweiten Erfolg für Schweden

einsenden. Fast unmittelbar nach Wiederanstoß hat Deutschland aber ausgeglichen. Harder paßt zu Pöttinger, der einen Bombenschuß losläßt, den selbst Lindberg nicht zu halten vermag. Dieser zweite deutsche Erfolg wurde mit großem Beifall aufgenommen, der sich aber noch steigert, als Hoffmann nach einem schönen Flankenlauf zu Pöttinger paßt, der an Harder weiterleitet. Harder täuscht den linken Verteidiger von Schweden geschickt und schießt in der 43. Minute

das dritte Tor für Deutschland.

Das Eckenverhältnis stand bei der Pause 2:1 für Deutschland.

Nach Wiederbeginn werden die beiden Mannschaften wiederum lebhaft begrüßt. Das Spiel in der ersten Halbzeit hat anscheinend durch sein enormes Tempo und die technisch schönen Leistungen der deutschen Elf gefallen. Die Deutschen versuchen mit aller Macht, den knappen Vorsprung zu vergrößern, doch ist die maschinenmäßige Zusammenarbeit nicht mehr so ausgeprägt, wie in der ersten Hälfte. Ja, nach und nach begeht die deutsche Elf den Kardinalfehler, die halbhohe Spielweise der Schweden anzunehmen. Den stürmischen Versuchen, den Vorsprung zu erhöhen, ist durch die glänzende Arbeit von Lindberg kein Erfolg beschieden. Nach etwa 20 Minuten kommen die Schweden wieder besser auf, umso mehr, als Köhler immer stärker abfällt und die Außenläufer dadurch die schwedischen Flügelstürmer zu vernachlässigen gezwungen sind. In der 26. Minute kann der schwedische Linksaußen schön durchkommen, er flankt zur Mitte, der Halbrechte nimmt den Ball auf und schießt scharf auf das Tor. Stuhlfauth kann den Ball im Fallen noch eben erreichen, doch ist der schwedische Innensturm sofort zur Stelle und im Nachschuß fällt

das ausgleichende Tor.

Noch einmal flackert der deutsche Angriffsgeist auf, dann aber ist die Elf sichtlich bemüht, wenigstens das unentschiedene Ergebnis zu halten. Der Rest des Spieles gehört vollständig den gewandten und außerordentlich schnellen Schweden. Nur der guten Abwehr des Schußdreiecks der deutschen Elf ist es zu verdanken, daß das 3:3-Resultat gehalten wird.

Westdeutschland gegen Ostholland 6:4.

Deutschland siegt nach schwerem Kampf.

GA **Deventer**, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war von Anfang an vorzüglich. Deventer, ein Landstädtchen, rund 35 000 Seelen, stand buchstäblich Kopf. Man darf ohne Uebertreibung behaupten, daß bei einer derartigen Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der Ort völlig im Zeichen des Sports stand. Der Empfang war überwältigend. Der Bahnsteig gedrängt voll von den holländischen Freunden. Man erneuerte alte Bekanntschaften und schloß neue. Draußen vor dem Gebäude kam es noch besser. Kaum war durch die Menge durchzukommen. Im Rathaus, gegenüber der Kirche mit dem stilistisch interessanten Anbau ist offizieller Empfang aller Beteiligten. Auch hier wieder dieselbe natürliche Herzlichkeit dieses Menschenschlages, bei aller anscheinend nüchternen Sachlichkeit. Der Bürgermeister begrüßt die westdeutschen Gäste, während Erfrischungen gereicht werden. Heuft (Düsseldorf) vom Verbands-Jugendausschuß dankt in seiner Antwort und hofft auf Gegenbesuch auf der Düsseldorfer Gesolei.

Die Platzanlage weist den gleichen Miniaturstil auf, der hier allem anhaftet: klein aber fein. — Ueber der Tribüne flattert die blau-weiß-rote Fahne der Ostholländer. Die übliche Knipserei, Rot-Gelbe, Go-Head-Junioren, bilden eine Gasse, dann springen die beiderseitigen Kämpen auf den grünen Rasen. Hier ist diese Bezeichnung mehr als irgendwo am Platze. Als deutsche Nationalmannschaft begrüßen uns die Gastgeber mit „Heil dir im Siegerkranz". Ob sie den 6:4-Sieg vorausahnten?

Nun lauschen die 5—6000 Zuschauer ehrfürchtig dem getragenen Rhythmus des „Wilhelmus von Nassauen".

Dann pfeift der bekannte internationale Schiedsrichter Job Mutters (Den Haag) zum Kampfe.

Westdeutschland stellt: Zolper (Köln), E. Schröder (Köln), Richartz (Köln), Westkämper (Düsseldorf), Flick (Duisburg 99), Heitkamp (Düsseldorf), später Winkler (Altenessen), Fiederer (Oberhausen), Lücke (Düsseldorf), Horn (Essen), Sackenheim II (Duisburg), Pfeiffer (Duisburg).

Holland: de Natris (Vitesse), de Boer (Enschede, Freeze (Herakles), Fröhlich (Hengelo), de Kreek (Deventer), Derboven (Zwolle A. C.) Veldkamp (Enschede), Stuwe (Enschede), Horstens (Vitesse), Moekotte (Hengelo).

*

Der Spielverlauf.

Der Ansturm West mit Wind gegen Sonne wird sofort zurückgedrängt. de Natris (Rechtsaußen) kommt gut durch. Schröder schlägt glatt über den Ball. de Boer ist zur Stelle und Ostholland führt 1:0 in der ersten Minute. Lücke geht dann gut durch, ist nur dem Torwächter gegenüber, vermasselt aber diese große Chance. Einen Schuß der Mitte fängt Zolper, als de Natris flach flankt. In der sechsten Minute fällt der Ausgleich. Pfeiffer legt Sackenheim II gut vor auf den freien Raum und das Ergebnis ist 1:1. West liegt stark im Angriff. In der 23. Minute täuscht Horn die Verteidiger geschickt und schießt unhaltbar das zweite Tor. Bald darauf kann Sackenheim an Lücke eine schöne Vorlage geben, die dieser zum dritten Erfolg verwandelt. Dauernd drängt der Westen. Acht Minuten später ist es wiederum Lücke, der eine Vorlage aus der Läuferreihe annimmt und zum vierten Tore verwandelt. Dann wird der Kampf wieder verteilt. Westkämper kann de Natris nicht immer halten. Einer der Vorstöße kommt zu Freeze, der den zweiten Treffer für Ostholland erzielt. Dabei bleibt es bis zur Pause.

Sofort nach Wiederbeginn sucht Holland den Vorsprung zu verringern. Aber auch die Westdeutschen sind nicht müßig. Nach 10 Minuten kann Sackenheim im Alleingang den fünften Treffer anbringen. Flick wird jetzt verletzt, aber er hält gut durch. Sofort nach dem Wiederanstoß erzielen die Holländer durch de Boer den dritten Treffer. Das Spiel steht jetzt 5:3 für den Westen. Dann stellt Sackenheim durch einen erneuten Alleingang das Ergebnis auf 6:3. Der Wiederanstoß bringt den Holländern durch Freeze den vierten Treffer. Acht Minuten vor Schluß wird Heitkamp verletzt und durch Winkler ersetzt.

Bei der Kritik sind klar und eindeutig zwei ganz verschiedene Halbzeiten zu unterscheiden. Nach anfänglichem Tasten fand sich die grün-weiße Elf Westdeutschlands bis zur Pause mitunter zu einer imponierenden Kampfeinheit starken Formats zusammen, die Ostholland periodenweise glatt erdrückte. Unser Sturm spielte mit sich selbst, dem Nebenmann — und dem Gegner, in einem Spiel, daß alten Spielern das Herz im Leibe lachte, mit einem Zug aufs Tor, mit Schüssen, mit raumgreifender Flachkombination, mit technischem Brillantfeuerwerk, aber auch mit Schwung und Herz.

Ostholland wehrte sich erbittert. Die alte Wahrheit wurde mal wieder bestätigt, daß die Mannschaften aus dem benachbarten Königreich sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen bekennen. Unter ständiger Anfeuerung (mit erheblichem Stimmenaufwand): Holland! hepp hepp hoi! Holland! kämpften die Rotblusen wie die Wilden. Sie setzten Druck hinter die Vorstöße, Tempo, Ueberraschung, bei eisernem Willen. Das Publikum war erfreulich objektiv und kargte nicht mit sachverständigem Beifall bei guten Leistungen der rheinischen Gäste. Daß er bei Toren der Holländer Jungen orkanartig anschwoll, ist menschlich verständlich.

*

Länderspiel der Arbeitersportler: Deutschland gegen Belgien 5:1.

*

Viktoria gewinnt den Berliner Verbandspokal.

GA **Berlin**, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Endspiel um den Berliner Verbandspokal zwischen Viktoria 89 und Union Oberschöneweide fand auf dem Herthaplatz in Anwesenheit von etwa 4000 Zuschauern statt. Der Kampf wurde mit großer Erbitterung durchgeführt und war vom Anpfiff bis zum Schluß stets spannend. Viktoria konnte sich den Sieg bereits in der ersten Hälfte durch das bessere Stürmerspiel sichern. Das Ergebnis von 4:3 (4:3) entspricht dem Spielverlauf.

Das Hockey-Auswahlspiel in Essen.

Etuf Essen schlägt die Auswahlelf 5:2 (1:0).

GA **Essen**, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Westdeutsche Hockey-Verband ließ am Samstag in Essen seine Auswahlelf gegen die Mannschaft des Essener Turn- und Fechtklubs spielen, um nach diesem Spiel die westdeutsche Hockeyelf für die Deutschen Kampfspiele in Köln zusammenzustellen.

Etuf fand sich zuerst und zeigte erheblich besseren Zusammenhang als die Auserwählten, die besonders im Sturm keine einheitlichen Angriffe zuwege bringen konnten. So war Etuf in der ersten halben Stunde leicht überlegen und konnte auch durch Maier aus einer Ecke heraus zum ersten Erfolge kommen. Dann wurde der Kampf etwas verteilter, doch dem westdeutschen Angriff blieb

In jede Familie

Hacker-Kährbier
das altbewährte
ärztlich empfohlen - überall erhältlich.

II. DEUTSCHE KAMPFSPIELE
4. bis 11. Juli 1926 KÖLN am RHEIN 4. bis 11. Juli 1926
II. DEUTSCHE KAMPFSPIELE KÖLN AM RHEIN 4.-11. JULI 1926
a245

jeder Erfolg versagt. Nach dem Wiederbeginn ist zuerst Westdeutschland im Angriff. Die Mannschaft scheint sich endlich gefunden zu haben. Bei einem schönen Angriff des linken Flügels kann der Halblinke eine Vorlage des Mittelstürmers zum Ausgleich benutzen. Auf der anderen Seite ist Essen nicht müßig. Besonders Maier im Sturm zeichnet sich durch große Entschlußkraft aus. Er ist es auch, der seinem Verein wieder die Führung gibt. Das Spiel wird danach wieder offen. Die Kombinierten erzielen eine Anzahl von Strafecken, die aber nichts einbringen. Dann kann der Linksaußen den Ausgleich erzielen. Damit läßt die Spannkraft der westdeutschen Elf nach und der Rest des Spieles gehört mehr oder weniger den Essenern. Das dritte Tor erzielt wiederum Maier, bei weitem der erfolgreichste Spieler des Tages, indem er eine schwache Abwehr Ludwigs ausnimmt. Aus einer Strafecke heraus kann der gleiche Spieler einen vierten Treffer buchen. Das fünfte Tor fiel bei einem Gedränge vor dem westdeutschen Tor durch Althoff.

Gauoffenes Wettschwimmen in Schwelm.

Elberfelder S. C. 83 gewinnt die Junior-Freistilstaffel, das Junior-Freistilschwimmen, Alt-Herren-Brustschwimmen u. Damenjugend-Brustschwimmen.

Einer der rührigsten V. o. W., d. h. Vereine ohne Winterbad, im Kreise 9 Westdeutschland e. V. des Deutschen Schwimmverbandes ist der Schwelmer Schwimmverein. Auch sportlich betätigt sich dieser Verein sehr eifrig. Fast bei allen Wettschwimmen trifft man seine erfolgreichen Mitglieder. Daher war der Verein auch berechtigt, bei seinem gestrigen gauoffenen Wettschwimmen mit einer guten Unterstützung der auswärtigen Brudervereine zu rechnen. Leider aber blieb ihm diese versagt. Wenn er aber trotzdem sein Fest durchführen konnte, so verdankt er dies vor allem den Elberfelder Vereinen, die recht zahlreich vertreten waren.

Trotz Abstimmungstag und Fahnenweihe des Jungdo, die manchen abgehalten hatten, erfreute sich die Veranstaltung doch einer großen Zuschauerzahl, die mit regem Interesse den Verlauf der Wettkämpfe verfolgte. Das Kampfgericht unter Leitung des Schiedsrichters P. Piepenbrink-Elberfeld sorgte durch flotte und einwandfreie Arbeit für eine schnelle Abwicklung der Wettkampffolge.

In der Herrenjunior-Freistilstaffel gelang es dem Elberfelder S. C. 83 mit der Mannschaft Kulp, Wilhelmi, Schröder und Berger, durch gutes Schwimmen des Schlußmannes den bis dahin führenden Düsseldorfer S. C. 09 aufzuholen und als Erster anzuschlagen. Berger gewann auch vor Thoserm-Düsseldorf 09 das Junior-Freistilschwimmen über 120 Meter. Sein Klubkamerad W. Dickmann holte sich das Altherren-Brustschwimmen über 60 Meter. Frl. Gerda Ochsemann vom gleichen Klub blieb Siegerin im Damenjunior-Brustschwimmen über 120 Meter mit 7 Sekunden Vorsprung vor Fr. Gr. Kaser vom Elberfelder S. V. Gut Naß. A. Dreibholz-Gut Naß Elberfeld schlug erwartungsgemäß Hardt von den Schwimmsportfreunden Barmen. Die beiden ersten Plätze im Jugend-Freistilschwimmen über 120 Meter sicherten sich Troll und Groß vom Schwimmsportklub Poseidon-Elberfeld, dem durch A. Horst auch das Rückenschwimmen zufiel. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß sich der Elberfelder S. V. Gut Naß durch eine Reihe von Einlagewettkämpfen in den Dienst der guten Sache stellte.

Ein Wasserballspiel zwischen dem Düsseldorfer S. C. 09 und den Schwimmsportfreunden Barmen, die allerdings mit sehr geschwächter Mannschaft antraten, und das darum Düsseldorf mit 2:1 Toren für sich entscheiden konnte, bildete den Abschluß.

Herrenjunior-Freistilstaffel, 4mal 120 Meter: 1. Elberfelder S. C. 83 mit Kulp, Wilhelmi, Schröder, Berger.

Herren-Freistilschwimmen für V. o. W., 120 Meter: 1. E. Lecht, Ohligser S. V., in 1:46,4 Min.

Damenjunior-Brustschwimmen, 120 Meter: 1. Frl. G. Ochsemann, Elberfeld 83, in 2:09 Min., 2. Frl. G. Kaser, Gut Naß Elberfeld, in 2:16 Min.

Jugend-Freistilschwimmen, 120 Meter: 1. E. Troll in 1:35,1 Min., 2. H. Groß in 1:37 Min., beide Poseidon Elberfeld, 3. O. Bremer in 1:39 Min., Gut Naß Elberfeld.

Altherren-Brustschwimmen, 60 Meter: 1. W. Dickmann, Elberfeld 83, in 55 Sek.

Herrenjunior-Rückenschwimmen, 120 m: 1. A. Horst, Poseidon Elberfeld, in 1:57,9 Min.

Herrenjuntor-Freistilschwimmen, 120 Meter: 1. K. Berger, Elberfeld 83, 2. G. Thoserm-Düsseldorf 09.

Herrenjugend-Brustschwimmen, 120 m: 1. A. Dreibholz, Gut Naß Elberfeld.

Wasserballspiele im Bergisch-Märkischen Gau 4.

Kreis 9 Westdeutschland e. V. des D. S. V.

Die zur Ermittlung der diesjährigen Klassensieger im Bergisch-Märkischen Gau des Kreises 9 des Deutschen Schwimm-Verbandes stattfindenden Wasserball-Wettspiele nahmen in Elberfeld-Mirke und Iserlohn ihren Fortgang.

Das Ligaspiel zwischen dem Ohligser S. V. 04 mit der Mannschaft Pongs, Kunsen, Monecke, Willach, Licht, Brokamp, Knoch und dem Iserlohner S. V. 95 mit Löbbecke, Linnhoff I, Dehnert, Vollmer, Pfohl, Hegel und Linnhoff II wurde im Eigenbad des letztgenannten Vereins ausgetragen. Es wurde ein äußerst flottes Spiel unter dem Schiedsrichter Laudan-Lüdenscheid vorgeführt, das nach der ersten Halbzeit mit 0:0 endete. Nach Wiederanpfiff kam Ohligs sofort in Führung und konnte zweimal nacheinander einwerfen. Trotz größter Anstrengung war es den Iserlohnern nicht möglich, ein Ehrentor zu erzielen. Somit blieb Ohligs 04 mit 2:0 Toren verdienter Sieger.

Jugendspiel: S. V. Iserlohn 95 gegen Gut Naß Iserlohn 3:0.

In Elberfeld-Mirke standen sich in der A-Klasse gegenüber Düsseldorfer S. V. 98 mit Angermeyer, Prenzel, Schlade, Schneider, Pielsticker, Schneetzer, Thelen und S. V. Gut Naß Iserlohn mit Bretter, Elbermann, Andree, Müsse I, Müsse II, Esser und Schöpe. Düsseldorf 98 stellte die schnellere und festere Mannschaft, die durch gute Kombinationen und schöne Durchbrüche gefiel. Die junge Mannschaft von Gut Naß Iserlohn spielte aufopfernd und verspricht bei eifrigem Training Gutes für die Zukunft.

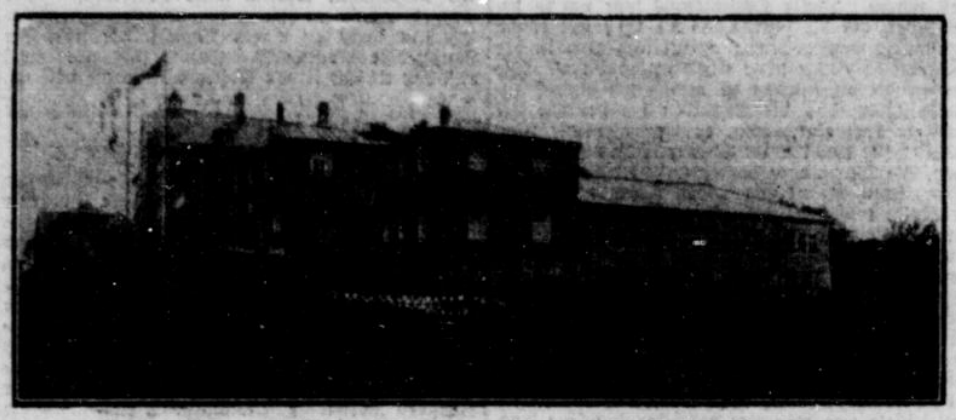
Für den ausgebliebenen Schiedsrichter Kreeff-Elberfeld 83 leitete W. Isenberg-Poseidon Elberfeld streng, aber gerecht. Das Spiel endete mit 7:3 Toren (Halbzeit 4:1) für Düsseldorf 98.

Ein Ehrentag der Deutschen Turnerschaft.

Der Kreis Rheinland VIII b der Deutschen Turnerschaft weiht das Edmund-Neuendorff-Haus bei Remscheid. — Das Gausest der Wuppertaler in Ronsdorf.

Der Festakt in Remscheid.

Nun ist es zu treuen Händen den rheinischen Turnern übergeben worden, das erste Kreisheim in Preußen, das nach dem Wunsche und Willen des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn das geworden ist, was jede Turnanstalt sein sollte: „Erziehungsnachhilfe und öffentliche Wohltat". Oben bei Remscheid steht es, inmitten der in Sommerpracht lachenden Fluren unseres schönen Bergischen Landes. Am gestrigen Sonntagmittag wurde das Verbandshaus auf dem Vertretertag, den der Hauptausschuß des Rheinischen Turnerbundes des Kreises 8b der Deutschen Turnerschaft in Gemeinschaft mit den Vorständen seiner zwölf Gauverbände in Remscheid veranstaltete, feierlich geweiht. In Erinnerung an die segensreiche



Das „Edmund-Neuendorff-Haus" der D. T. bei Remscheid.

Tätigkeit des früheren rheinischen Kreisvorsitzenden, Direktor Dr. Neuendorff, der jetzt als Leiter der Preußischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau wirkt, gab man dem stattlichen Heim den Namen „Edmund-Neuendorff-Haus". Wir haben bereits in unserer Samstagnummer dem Werke und seinem Entstehen eine ausführliche Würdigung zuteil werden lassen und möchten heute an dieser Stelle dem Manne das Wort geben, zu einer größeren Oeffentlichkeit zu sprechen, auf dessen Initiative und unermüdliche Tätigkeit das Wachsen und Werden des Baues in erster Linie mit beruht: Ehrenkreisvertreter und Turnrat i. R. K. Grüber-Remscheid. In der Sondernummer der vom Kreisausschuß herausgegebenen Verbandszeitschrift „Turnen und Sport" schreibt er:

„Inmitten eines der herrlichsten unter den vielen schönen Flecken Gotteserde in diesem „grünen, hügligen Erdenwinkel zwischen Sieg und Ruhr und Rhein und roter Erde" steht fertig erdaut unser erstes Kreisheim. Nahe beim Schuldause in Remscheid-Reinshagen im städtischen Gelände des Bismarckparkes, nach Turnerart in schlichtem äußeren Gewande, im Stile altbergischer Bauweise erbaut, grüßt es hinaus in die Lande. Frei und weit schweift von ihm der Blick hinauf zur herabgrüßenden Bergstadt, weit hinaus über die nahegelegene „Kampfbahn am Ehrenhain", Remscheids prächtigem Stadion, zu dem immer wieder fesselnden Bilde vielgestaltiger Hügel und Höhen mit dem blühenden Kranze der gleich gewerbefleißigen Nachbarstädte Cronenberg und Solingen, und bei günstiger Fernsicht über ihre Zinnen und Schlote hinab zu den gesegneten Fluren am vaterländischen Strome.

In den nächsten zwei bis drei Wochen jährt sich der Tag, an dem wir vor zwei Jahren im Konferenzzimmer der Oberrealschule zu Mülheim a. d. Ruhr Neuendorff seine Gedanken entwickeln hörten und mit ihm die Notwendigkeit zur Erlangung eigener Turnerheime und Jugendpflegestätten erkannten und seinen Plänen freudig zustimmten. Wußten wir doch alle: trotz Not und Druck und eiserner Ketten, trotz Beschlagnahme vieler Turnhallen und Spielplätze, trotz anderer Hemmnisse infolge des großen Wettbewerbes um die Jugend war in all den 637 Vereinen des ganzen Turnkreises 8b, zusammengeschlossen in seinen 12 Gauverbänden mit rund 75 000 Mitgliedern, wieder neues Leben aus den Ruinen aufzublühen im Begriff. Wie im Verein mit den Turnbrüdern im Einzelhalbmillionenbunde der Deutschen Turnerschaft in Rheinlands Turnerschaft seit Jahrzehnten schon Führer wie Gefolgschaft in selbstloser Hingabe „Dienst am Vaterlande" getan haben, getan in Zeiten seines Aufstieges zur Einheit, Macht und Größe, so tat sie es eben ganz besonders wieder in alter Liebe und herkömmlicher Selbstverständlichkeit seit dem Zusammenbruch nach dem Weltkriege. Aeußerlich durch die Opfer im Weltkriege und seine Folgen schwer getroffen, aber innerlich ungebrochen, war sie mit bei den ersten, die auf den Trümmern zum Wiederaufbau sich zusammenfanden.

Dem alsbald wieder gesteigerten, immer hoffnungsfreudiger sich gestaltenden Betriebe in den zahlreichen Turn-, Spiel- oder Sportabteilungen der Vereine, in ihrem Wandern und Schwimmen und der sich neu entwickelnden Turnerjugendbewegung eine dementsprechende Führerausbildung anzugleichen und die vorhandene auszubauen, erschien Neuendorff und seinen Mitarbeitern als eine Lebensnotwendigkeit, ja geradezu als eine Lebensfrage für die Zukunft unserer Sache. Hierzu eine Hauptausbildungs- und womöglich auch Verwaltungsstätte zu erlangen, war die Folgerung dieser Gedankengänge. Andere Kreise waren in gleicher Weise schon an den Vorarbeiten. Und so sprach die genannte Vertreterversammlung grundsätzlich und begeistert ihre Zustimmung für die Errichtung eines Kreisheimes aus. Waren es zunächst die Erwägungen über die rein nüchternen, praktischen Zwecke und Ziele, so war es wohl noch mehr der ideale Gedanke, ein Eigentum zu besitzen, das zu einem Bande wird, zu einem Gefühl der Zusammengehörigkeit begeistert und den Gemeinschaftsgeist stärkt und hebt. In diesem Sinne geht in der ganzen Deutschen Turnerschaft eine allgemeine Sehnsucht nach eigenen Heimstätten, weil man weiß oder fühlt — wie oft habe ich es nicht bei den zahlreichen Turnstätten im Bergischen Lande, die ich mitbauen zu können die Freude hatte, erfahren dürfen —, daß aus der eigenen Scholle ein Strom reichen Segens fließt für alle Glieder der größeren und kleineren Gemeinschaft, die sich inniger verbunden fühlen durch das gemeinsame Band des eigenen Heimes. Und in diesem festen Glauben und der zuversichtlichen Hoffnung gingen aller Gedanken in die Zukunft."

Was damals Zukunft war, ist gestern in Erfüllung gegangen. Das Kreisheim, das Edmund-Neuendorff-Haus, steht auf seinen festen Grundmauern in trotziger Bergeshöhe, und seine gesunde Idee, die es schuf, wird weiter wachsen und blühen zum Segen unserer Jugend und zum Heile des Vaterlandes und unseres deutschen Volkes. Der Festakt selbst fand in Gegenwart zahlreicher geladener Gäste sowie der Vertreter der Behörden statt. Nach dem gemeinsamen Gesang des alten Turnerliedes „Ein Ruf ist erklungen" und nach einem Vorspruch ergriff als erster Redner K. Grüber selbst das Wort. Er gab zunächst eine kurze Vorgeschichte über die Entstehung des Heimes. Mit dem Bedauern darüber, daß Direktor Neuendorff nicht persönlich der Feier beiwohnen könne, verband er das Gelöbnis der rheinischen Turner, im Geiste Neuendorffs das neue Heim in Benutzung nehmen zu wollen. Seine Ansprache klang aus in die Worte, die auch die eine Längswand der großen Turnhalle zieren: „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. Hier sind die stark'n Wurzeln deiner Kraft". Dann übergab er dem Kreisvertreter Max Preuß-Essen den Schlüssel, den dieser mit Dankesworten für alle diejenigen, die zum Gelingen des neuen Werkes beigetragen haben, entgegennahm. Neben dem Dank an die Stadt Remscheid, die preußische und Provinzial-Regierung, galt sein Dank besonders Karl Grüber, der der eigentliche Schöpfer des ganzen Planes und Werkes sei und unter dessen Leitung diese vorbildliche und mustergültige Stätte deutscher Turner geschaffen worden sei. Weiter dankte er den Helfern und Förderern des Werkes aus den Kreisen der Industrie und des Handels, sowie allen denen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Seine Worte klangen aus in eine bewußte Betonung der Einstellung des Geistes innerhalb der Deutschen Turnerschaft zu Vaterland und Deutschtum. Mit einem dreifachen „Gut Heil" auf Volk und Vaterland gelobte er namens der rheinischen Turner der Deutschen Turnerschaft weitere Treue.

Nach dem Gesang des Deutschlandliedes fand eine Besichtigung der Räume des neuen Heimes statt, die allenthalben den allerbesten Eindruck hinterließ.

Als Haupträume sind eingerichtet: eine 13:25 Meter große Turnhalle, davor ein 100 Quadratmeter großer Vorsaal und in dem beiden vorgelagerten Wohnhausflügel Eingangsflur nebst Vorstandszimmer und Bedürfnisräume, im Obergeschoß eine Vierzimmerwohnung für den Hausmeister und über dem Vorsaal ein Hauptjugendherbergsraum von 100 Quadratmeter. Von den im Seitenflügel vorhandenen 10 Einzelräumen sind 8 als Schlafzimmer eingerichtet, die seit Wochen schon von Verbandsmitgliedern zu ein- und mehrtägigem Aufenthalt bei Wanderungen oder Besuchen im Bergischen Lande benutzt wurden. Im freiliegenden Untergeschoß eines Seitenschiffes der Turnhalle konnte außerdem eine zweite Jugendherberge, in dem unterkellerten Raum eines Teiles des Turnsaales weiter eine Brausebadanlage geschaffen werden. Die Kellerräume des Wohn- und Gasthausflügels dienen für die Zentralheizung, Wirtschafts- und Jugendwanderküche und den übrigen Hauswirtschaftszwecken. Sämtliche Räume sind mit elektrischem Licht und Warmwasserheizung versehen, die Schlafräume dazu mit fließendem Wasser.

Bei dem sich anschließenden Festmahl in der Turnhalle begrüßte der zweite Kreisvertreter, Regierungsrat Dr. Becker-Düsseldorf die Gäste; Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid überbrachte die Glückwünsche der Stadt Remscheid und gedachte insbesondere des Schöpfers des Werkes, Stadtturnrat i. R. Grüber, dem auch sein Hoch galt. Der Kreisvertreter Stadtturnrat Preuß ehrte Neuendorff und Grüber durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde. Im Verlaufe des Festmahls wurde dann noch manches Wort zu Ehren der deutschen Turnsache und ihrer hohen vaterländischen Ziele gesprochen. Man trennte sich mit dem Gefühl, daß hier ein Werk geschaffen wurde, das berufen ist, alten deutschen Turnergeist zu pflegen und zu weiterer Blüte zu bringen.

Turn- und Sportfest des Wuppertaler Gaues in Ronsdorf

Guter Sport. — Harte Kämpfe um die Plätze. — Starker Besuch.

Schon der Beginn der Wettkämpfe am Samstagnachmittag zeigte, welch belebender und aufstrebender Geist in den Reihen der Turner des Wuppertaler Turngaues herrscht. Noch nie trat zu den vielfachen Wettkämpfen eine so große Anzahl von Teilnehmern an wie jetzt. Die Tage des Gauturnfestes sind für den Gau in würdiger und vorbildlicher Weise vorübergegangen. Für Ronsdorf selbst war es ein wahres Volksfest. In mustergültiger Weise war der, wenn auch zu neue Festplatz mit erstklassigen Geräten hergerichtet. Die gezeigten Leistungen waren besonders in der Oberstufe recht gut. Auch die Jugend des Gaues hatte es sich nicht nehmen lassen, zum Gausest ihr Sonnenwend-Feuer auf den Höhen vor Ronsdorf abzubrennen.

Eine ansehnliche Festversammlung traf sich am Samstagabend im Rheinischen Hof zu einer kurzen, aber eindrucksvollen Feier. Der erste Gauvertreter, Turner Emil Hasselkuß-Barmen übernahm bei dieser Gelegenheit mit markigen Worten das Fest und richtete herzlichen Dank für die vorbildliche Arbeit an den Ronsdorfer Turnerbund sowie an die Stadtverwaltung. Verschönt wurde die Feier durch gesangliche Darbietungen des Gesangvereins „Union" Ronsdorf.

Am Sonntagmorgen traten bei kühler, aber trockener Witterung zirka 750 Turner und Turnerinnen auf dem Festplatz zur Fortsetzung der Samstagkämpfe oder aber zu neuen Wettkämpfen an. Gegen 1 Uhr waren diese Kämpfe beendet, und nach kurzer Mittagspause sammelten sich die Vereine des Gaues zu einem imposanten Festzuge. Den Höhepunkt der gemeinsamen Vorführungen am Nachmittag bildeten jedenfalls die allgemeinen Freiübungen der Turner, und anschließend daran die der Turnerinnen. Eingeleitet wurden die Freiübungen durch einen Festchor des Gesangvereinsst „Union" und der Begrüßungsrede des Vertreters der Stadt Ronsdorf, Herrn Rektors Leonhard.

Es ist und bleibt für alle ein unvergeßlicher Anblick, wenn unter Voranführung der Fahnen und Wimpel Hunderte von weiß gekleideten Männern und Jünglingen zu den allgemeinen Freiübungen aufmarschieren und den Zuschauern ein anschauliches Bild geben von der Massendurchbildung des Körpers innerhalb der Deutschen Turnerschaft. Ein abwechselungsreiches und interessantes Bild boten auch die Einzelkämpfe in den volkstümlichen Uebungen, die Darbietungen der Vereine an den verschiedenen Geräten, insonderheit aber die vielen, zum Teil recht scharfen Staffelkämpfe. Pünktlich um 7 Uhr konnte vom Gauoberturnwart Wilh. Lange-Barmen die Siegerverkündigung vorgenommen werden.

Ergebnisse:

Turner-12-Kampf Oberstufe: 1. Oskar Karrenberg, Barmer MTV., 197 Punkte; 2. Fritz Koch, TSV. Velbert, 192 Punkte; 3. Siegfried Wagner, Mettmanner Turnverein 181 Punkte.

Turner-12-Kampf Unterstufe: 1. A. Schmidt, Elberfelder TG., 202 Punkte; 2. Eberhard Bente, Barmer MTV., 191 Punkte; 3. Richard Dreißigacker, MTV. Langenberg; Carl Lüh, Vohwinkeler TV.; Hans Müller, Mittelbarmer TV.; alle drei 188 Punkte.

Turnerinnen-Neunkampf Oberstufe: 1. Maria Barrenberg, MTV. Langenberg, 179 Punkte; 2. Lissi Kretzmann, TSV. Ronsdorf, 160 Punkte; 3. Grete Günther, Emmi Schumacher, beide Mittelbarmer TV., 136 Pkt.

Turnerinnen-Neunkampf Unterstufe: 1. Dora Poroschek, TSV. Ronsdorf, 141 Punkte; 2. Hede Fleing, TV. 1872 Barmen, 135 Punkte; 3. Paula Doert, Barmer MTV., 133 Punkte.

Turner-Neunkampf Oberstufe: 1. Fritz Koch, TSV. Velbert, 162 Punkte; 2. Oskar Karrenberg, Barmer MTV., 155 Punkte; 3. W. Winterhagen, Elberfelder Turngemeinde, 149 Punkte.

Turner-Neunkampf Unterstufe: 1. Ewald Bosse, Unterbarmer Tbd., 152 Punkte; 2. A. Schmidt, Elberfelder TG., 148 Punkte; 3. Hugo Bente, Barmer MTV., und Hugo Schwarz, Cronenberger Tgd., beide 147 Punkte.

Turnerinnen-Siebenkampf Oberstufe: 1. Martha Barrenberg, MTV. Langenberg, 118 Punkte; 2. Lissi Kretzmann, TSV. Ronsdorf, 115 Punkte; 3. Anneliese Schreiber, Elberfelder Turngemeinde, 111 Punkte.

Turnerinnen-Siebenkampf Unterstufe: 1. Dora Poroschek, TSV. Ronsdorf, 116 Punkte; 2. Else Vogelmann, Oberbarmer Tbd., 114 Punkte; 3. Hede Fleing, Turnverein 1872 Barmen, 113 Punkte.

Turner-Vierkampf Oberstufe: 1. E. Fichthorn, Barmer TV. 46, 73 Punkte; 2. H. Fuchs, Langenberger TV., 69 Punkte; 3. Willi Niederdrenk, TSV. Velbert, 68 Punkte, und Schlurmann, Barmer TV. 46, 68 Pkt.

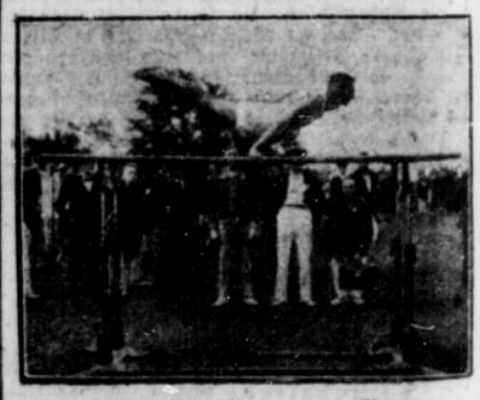
Turner-Vierkampf Unterstufe: 1. Carl Wilke, Barmer MTV., 84 Punkte; 2. Suden, Barmer TV. 46, 6[illegible] Punkte; 3. Hans Müller, Mittelbarmer TV., 80 Punkte.

Turnerinnen-Dreikampf Oberstufe: 1. Maria Barrenberg, MTV. Langenberg, 61 Punkte; 2. Emmi Schumacher und Liesbeth Gaertner, beide Mittelbarmer TV., 47 Punkte; 3. Lissi Kretzmann, TSV. Ronsdorf 45 Pkt.

Turnerinnen-Dreikampf Unterstufe: 1. Paula Doert, Barmer MTV., 55 Punkte; 2. Mitti Wevers, TSV. Velbert, 51 Punkte; 3. Louise Schmidt, TSV. Velbert, 50 Punkte.

Jugendturner-Dreikampf Oberstufe: 1. A. Zapp, Elberfelder Tgd., 77 Punkte; 2. R. Hagen, Mittelbarmer TV., 73 Punkte; 3. Ewald Fach, Barmer Tgd., 68 Pkt.

Jugendturner-Dreikampf Unterstufe: 1. Dietz, Barmer TV., 55 Punkte; 2. Kurt Adolphs, Mittelbarmer TV., 54 Punkte; 3. Otto Westott und Ferdinand Matt, beide Unterbarmer Tbd., 51 Punkte.



Eine Prachtleistung am Barren.
Koch, Velberter Turngemeinde.

Sieger in den Einzel-Kämpfen.

Kugelstoßen: 1. Biermann, Unterbarmer Turnerbund, 10,55 Meter, 2. Fichthorn, Barmer Turnverein 46, 9,80 Meter, 3. Zapp, Elberfelder Turngemeinde, 9,50 Meter. Höchstleistung mit 7¼ Kilogramm 14,90 Meter.

Hochsprung: 1. Müller, Mittelbarmer Turnverein, 1,60 Meter, 2. Lohmann, Barmer Turnverein 46, 1,60 Meter, 3. Beddershoven, Mettmanner Turnverein, 1,55 Meter.

Weitsprung: 1. Webermeier, Barmer Turnverein 46, 6,05 Meter, 2. Niederdrenk, Turn- und Spielverein Velbert, 6,03 Meter, 3. Schlurmann, Barmer Turnverein 46, 5,72 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Fichthorn, Barmer Turnverein 46, 11,3 Sek., 2. Webermeier, Barmer Turnverein 46, 11,4 Sek., 3. Kreusch, Barmer Turnverein 46, 11,7 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Fichthorn, Barmer Turnverein 46, 24,1 Sek., 2. Groh, Barmer Turnverein 46, 24,2 Sek., 3. Hebbl, Barmer Turnverein 46, 24,5 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Lohmann, Barmer Turnverein, 56,8 Sek., 2. Lewandowsky, Turn- und Spiel-Verein Velbert, 57,2 Sek., 3. Pangs, Barmer Turnverein 46, 58,5 Sekunden.

800-Meter-Lauf. 1. Bach, Barmer Turngemeinde, 2 Min. 10,1 Sek., 2. Winschewski, Barmer Turnverein 46, 2 Min. 11,3 Sek., 3. Odenbahl, Barmer Turnverein 46, 2 Min. 13 Sek.

1500-Meter-Lauf: 1. Stangs, Barmer Turnverein 46, 4 Min. 34,4 Sek., 2. Alberding, Elberfelder T. V. 99.

Maizena Flammeris, für Puddings das Kraftmehl und Gebäck
0210

4 M. 37,4 Sek., 3. Wilms, Barmer Turnverein 46, 4 M. 43,2 Sek.

Staffeln:

4al 100 Meter, Turner: 1. Barmer Turnverein 1 46,8 Sek., 2. Barmer Turnverein 2 47,2 Sek., 3. Oberbarmer Turnerbund 1 47,8 Sek.

4al 100 Meter, Turnerinnen: 1. Barmer Turnverein 57,1 Sek., 2. Oberbarmer Turnerbund 57,4 Sek., 3. Barmer Turnverein 2 59,2 Sek.

4al 100 Meter, Jugendturner: 1. Barmer Turnverein 48,8 Sek., 2. Oberbarmer Turnerbund 49,6 Sek., 3. Barmer Männer-Turnverein 50,8 Sek.

100-Meter(Schweden)-Staffel: Sieger B. T. V. 46.

100-Meter-Bahn-Staffel (5mal 200 Meter): Sieger B. T. V. 46.

Leichtathletikkampf Brandenburg — Rheinland.

GA **Berlin**, 20. Juni. (Eig. Drahtber.) In Deutschen Stadion zu Berlin kamen am Samstag und Sonntag Wettkämpfe zwischen rheinischen und brandenburgischen Turnern und Sportlern zur Durchführung. Im Gesamtergebnis siegten die Brandenburger mit 121,5 Punkten vor den rheinischen Sportlern mit 106 Punkten, den rheinischen Turnern mit 93 Punkten und den brandenburgischen Turnern mit 75,5 Punkten.

Die bemerkenswertesten Ergebnisse sind: 5000-Meter-Laufen: 1. Böscher (Rheinsport) 2:35,2. 110-Meter-Hürden: 1. Troßbach (Brandenb. Sport) 15,2 Sek. 400-Meter-Lauf: 1. Schmidt (Brandenb. Sport) 50,8 Sek. 800-Meter-Lauf: Dreibholz (Rheinsport) 2:08 Sek. 3000-Meter-Mannschaftslaufen: Rheinsport (Walpert, Husen, Thomberg) 11,6. Stabhochsprung: Sossow (Berliner Turner) 3,60 Meter. Weitsprung: Maack (Berliner Turner) 6,99 Meter. 4×100-Meter: Berliner Sport 42,3 Sek.

Leichtathletische Kämpfe im Lenneper Stadion.

In dem schönen, fahnenüberflatterten Lenneper Stadion fanden am gestrigen Sonntage die leichtathletischen Kämpfe des S. C. Hellas Lennep statt, die eine sehr starke Besetzung gefunden hatten. Wohl 300 Kämpfer aus dem Bergischen, aus Düsseldorf, Köln, M.Gladbach, Duisburg und Krefeld rangen um die Palme des Sieges, und ein nicht gerade zahlreiches, dafür aber um so sachverständigeres Publikum verfolgte die Kämpfe, die pünktlich durchgeführt wurden, mit großem Interesse. Es scheint, als ob die Leichtathletik auch im Bergischen jetzt festen Fuß gefaßt hat. Jedenfalls ist eine starke Verbesserung der Leistungen festzustellen. Das kam vor allem bei den Staffeln zum Ausdruck, wo der C. S. V. Elberfeld ganz vorzüglich abschnitt. Die Siegerliste bietet folgendes Bild:

Anfänger:

100-Meter-Lauf: 1. Beutler (Preußen Duisburg) 11,9 Sek., 2. Jost (Polizeisport Düsseldorf), 3. Schmidt (Preußen Duisburg).

300-Meter-Lauf: 1. Kranzien (Polizei Düsseldorf) 38,8 Sek., 2. Bernatelen (B. f. L. Benrath), 3. Haleipe (Preußen Krefeld).

1000-Meter-Lauf: 1. Klingbeil (Polizei Düsseldorf) 2:47,7, 2. Berkenhoff (Düsseldorfer S. C. 99), 3. Diether (Kölner A. u. H. Klub).

Weitsprung: 1. Schellenberg II (Düsseldorfer S. C. 99) 6,32 Meter, 2. Beyer (Polizei Düsseldorf) 6,05 Meter, 3. Müller (Schwarz-Weiß Barmen) 6,01 Meter.

Kugelstoßen: 1. Blaum (Sportfr. Köln) 10,75 Meter, 2. Rettkowsky (Polizei Düsseldorf) 10,60 Meter, 3. Beyer (Deutscher S. C. Düsseldorf) 10,50 Meter.

Junioren:

200-Meter-Lauf: 1. Kitters (Düsseldorf 99) 23,2 Sek., 2. Strätzer (Deutscher S. C. Düsseldorf), 3. Eigen (C. S. V. Elberfeld).

800-Meter-Lauf: 1. Ringel (C. S. V. Elberfeld) 2:08,7, 2. Pruckstadt (Preußen Krefeld), 3. Adel (Preußen Duisburg).

3000-Meter-Lauf: 1. Linden (Sp. V. 04 Düsseldorf 9:40, 2. Wirtz (F. V. 06 Köln-Lindenthal, 3. Jäger (L. f. L. Remscheid).

Dreisprung: 1. Dohrmann (V. f. L. Remscheid) 13,8 Meter, 2. Suermund (Preußen Krefeld), 3. Berzmann (Hellas Lennep).

Speerwerfen: 1. Lapp (Düsseldorf 99) 47,45 Meter, 2. Siegel (Sportfreunde Köln) 46,20 Meter), 3. Ansorg (C. S. V. Elberfeld) 44,90 Meter.

Senioren:

110-Meter-Lauf: 1. Pfeiffer (Schwarz-Weiß Barmen) 11,8 Sek., 2. Gardeweg (Hellas Lennep), 3. Mohr (Sportfreunde Köln). Heil (C. S. V. Elberfeld), der sich ebenfalls für den Endlauf qualifiziert hatte, wurde wegen dreimaligen Fehlstarts ausgeschlossen.

400-Meter-Lauf: 1. Metke (Deutscher S. C. Düsseldorf) 53,7 Sek., 2. Devers (V. f. L. Benrath), 3. Stemmit (V. f. L. Benrath).

1500-Meter-Lauf: 1. Weber (Kölner B. C.) 4:28,2, 2. Freitlöhr (Hellas Lennep), 3. Strehling (Hellas Lennep).

110-Meter-Hürden: 1. Otto (Solingen 95) 19,9 Sek. 2. Vollmer (Hellas Lennep), 3. Lützenkirchen (Sportfreunde Köln).

Hochsprung: 1. Elsen (Kölner B. C.) 1,75 Meter, 2. Otto (Solingen 95) 1,65 Meter, 3. Dicke (Schwarz-Weiß Barmen) ,65 Meter.

Stabhochsprung: 1. Richter (Sportfreunde Köln) 3,10 Meter, 2. Vollmer (Hellas Lennep) 2,80 Meter, 3. Benmann (Hellas Lennep) 2,75 Meter.

Diskuswerfen: 1. Bauer (V. f. L. Agger) 32 Meter, 2. Beder (Deutscher S. C. Düsseldorf) 31,85 Meter, 3. Raye (Solingen 95) 30,75 Meter.

Staffeln:

Groß-Stadionstaffel (800, 200, 300, 200, 400, 200, 100, 100 Meter): 1. C. S. V. Elberfeld 5:23,2, 2. Polizei Düsseldorf, 3. S. C. M.-Gladbach. Das spannendste Rennen des Tages, bei dem Elberfeld durch den 800-Mann in Führung lag, dann aber durch schlechten Wechsel 20 Meter einbüßte, die allmählich aufgeholt wurden. Erst durch den Schlußmann konnte das Rennen in den letzten Metern knapp zugunsten Elberfelds entschieden werden.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Deutscher S.C. Düsseldorf 45,4 Sek., 2. C. S. V. Elberfeld 45,6 Sek., 3. S. C. M.-Gladbach 46 Sek.

Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 Meter): 1. Düsseldorfer S. C. 99 2:11,4, 2. V. f. L. Benrath 2:13,4, 3. Solinger F. C. 95 2:14,2. Da die Stafette nur für Vereine der 3. Athletikklasse ausgeschrieben war, wird Düsseldorf 1. Athletikklasse) wohl den Preis abtreten müssen.

Westdeutsche Leichtathletik-Meisterschaften.

Westdeutschlands Elite kämpft am 17. und 18. Juli in Duisburg.

Die westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften sind für dieses Jahr nach Duisburg verlegt, wo das Stadion der Schauplatz der Kämpfe sein soll. Daß man die hervorragend schnelle Bahn Duisburgs gewählt hat, ist nur zu begrüßen, denn stets sind doch die amtlichen Meisterschaften der bevorzugte Gradmesser für das Können der Leichtathleten, und was nützen Westdeutschland tüchtige Sportler, wenn sie auf mäßigen Kampfbahnen ihr Können nicht entfalten können. — Aus Anlaß dieses Kampfes mußte die für den gleichen Termin vorgesehene Wahlversammlung des Westdeutschen Spielverbandes verlegt werden. — Sie findet nunmehr definitiv am 24. und 25. Juli statt, und zwar in Düsseldorf.

Die westdeutsche Leichtathletikmannschaft im Bier-Verbandskampf für das Jubiläum des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine

ist wie folgt aufgestellt: 100 Meter: Houben-Krefeld; 200 Meter: Schüller-Krefeld; 400 Meter: Gerz-Koblenz; 800 Meter: Wollmer; 1500 Meter: Walpert-Kassel; 5000 Meter: Thomberg-Geldern; Weitsprung: Dobermann-Köln-Marienburg; Hochsprung: Paulus-Gießen; Stabhochsprung: Adams-Kassel; 110 Meter Hürden: Paulus-Gießen; Diskus: Paulus-Gießen; Speerwerfen: D. Schlünder-Schwerte oder Hauer-Düsseldorf; Kugelstoßen: Schröder-Dortmund. 4×100-Meter-Staffel: Houben, Schüller, Dreibholz, Most. 1500-Meter-Staffel: Wollmer, Ufer, Schüller und Dreibholz.

Erfolge Elberfelder Leichtathleten in Köln.

An den leichtathletischen Jugendkämpfen des Kölner S. C. 99 nahm auch eine Reihe von Jugendlichen des C. S. V. Elberfeld mit gutem Erfolg teil. So schlug im Jahrgang 08-09 Simmer (Elberfeld) im 100-Meter-Lauf den bekannten Braun vom Marienburger S. C. in der hervorragenden Zeit von 11,5 Sek. Im 1500-Meter-Lauf wurde Wahle (Elberfeld) Dritter. Denselben Platz belegte Schreckegast (Elberfeld) im Weitsprung mit 5,61 Meter. Der Wanderpreis in der olympischen Staffel, den der C. S. V. Elberfeld zu verteidigen hatte, fiel an den Kölner B. C. in 3:59,5 vor Elberfeld und Bonner F. V. Beim Jahrgang 10-11 bot Jachert (C. S. V. Elberfeld) im 500-Meter-Lauf, den er in 1:14 für sich entschied, eine hervorragende Leistung.

Neuer Weltrekord über 30 Kilometer.

Zwei Schweden verbessern Kohlemainens Rekord, Sundén Weltrekordmann.

Wieder skandinavische Langstreckler in Front! Diesmal sind es Schweden. Das Bewundernswerteste ist nur, daß sogar gleich zwei gleichzeitig, aber örtlich unabhängig voneinander, es fertig brachten, den Kohlemainenschen Rekord über dreißig Kilometer zu verbessern. Ein wirklich imponierender Erfolg der schwedischen Leichtathletik. In Oestergötland lief Lewin die Strecke in 1:47 (Rekord Kohlemainen 1:47:13,3!). In Vesim.-Rekord unterbot Sundén diese Zeit nochmals um eine beträchtliche Spanne, indem er schon nach 1:45:49 im Ziel einkam. Sundén ist also der Weltrekordmann.

Frauensport in Westdeutschland.

Als einziger westdeutscher Verein veranstaltet der BSV. Solingen 98 am 4. Juli 1926 auf seiner Platzanlage ein Sportfest für Frauen und Mädchen. Zahlenmäßig die größte Beteiligung wird dabei wohl der Bergisch-Märkische Bezirk mit Turu Düsseldorf, Solingen 98, Solingen 95, V. f. L. Remscheid und Hellas Lennep stellen. Auch einige westdeutsche Meisterinnen sind darunter zu finden, von denen leider nur Fräulein Laibig (Turu) vom Verband zu den Deutschen Kampfspielen nach Köln gemeldet worden ist. Die sehr gut veranlagte Meisterin im Weitsprung, Frl. Weck (Solingen 98), ist zwar nicht vom Verband, aber doch vom Verein nach Köln gemeldet, wie wir hören auch Fräulein Conrads (Solingen 95) für 100 Meter. Fräulein Weber (Hellas Lennep), die Diskusmeisterin, wird in Solingen auch am Start sein. Die 98er erwarten zu ihrem Sportfest auch noch viele Gäste aus Köln, Münster, Hamborn, Essen, Duisburg, Hamm, Bielefeld u. s. w., denn nicht oft wird den Frauen und Mädchen in Westdeutschland Gelegenheit geboten, ihre Kräfte in leichtathletischen Uebungen miteinander zu messen. Besonders interessant wird die große Bahnstaffel mit zehn Läuferinnen (3mal 150 und 7mal 100 Meter) werden, an der sich voraussichtlich KBC., Solingen 98, V. f. L. Remscheid und Hellas Lennep, vielleicht auch noch Solingen 95 und Turu Düsseldorf beteiligen. Ausschreibungen verschickt Solingen 98, Postfach 276.

Soenius gewinnt im Elberfelder Stadion den „Kampf der Nationen".

Internationale Motorradrennen. — Guter Besuch. — Schnelle Abwicklung der Sportfolge. — Der „Kampf der Nationen". — Soenius, der deutsche Meister, schlägt den Weltmeister Herkuleyns-Amsterdam. — Das Versagen der übrigen Ausländer. — Ehrenvolle Plätze der einheimischen Rennfahrer

Das bergische Stadion zeigte gestern nach längerer Zeit wieder einmal das imponierende Bild eines Großkampftages. Fast schien es, als wollte Jupiter Pluvius der sorgfältig vorbereiteten Veranstaltung, gleich den vorausgegangenen, übel mitspielen, aber die Befürchtungen wurden nicht zur Wahrheit: trocken konnten alle Rennen unter Dach gebracht werden. Der Besuch litt unter den unsicheren Witterungsverhältnissen. Im besonderen wiesen die besseren Plätze manche Lücken auf, doch werden es noch etwa 8000 Personen gewesen sein, die dem nervenprickelnden Schauspiel großer Motorrad-Rennen beiwohnten.

Schon zum Training, dem die internationalen Größen des Zements in den Vormittagsstunden des Sonntags und am Tage vorher nicht sonderlich zur Freude der Anwohner mit allem Ernst oblagen, hatten sich zahlreiche Neugierige und Sportinteressenten eingefunden. Ein Beweis mehr für die Beliebtheit, deren sich der Motorradsport in allen Kreisen der Bevölkerung erfreut, wenn erstklassige Leute an den Start kommen.



Soenius, der Sieger im „Kampf der Nationen".

In sportlicher Beziehung war der Erfolg ein durchaus befriedigender. Der geschulte Wettfahrtausschuß des Stadions bemühte sich um eine flotte Abwicklung der reichhaltigen Sportfolge, so daß schon kurz nach 6 Uhr nachmittags die Veranstaltung zu Ende ging. Daß bei der starken Inanspruchnahme des Materials viele Maschinen zu Bruch gehen, ist nun leider unvermeidlich. Dieser Nachteil trat jedoch gestern nicht allzu sehr in Erscheinung, da alle Rennen starke Beteiligungsziffern aufwiesen und das Verschwinden des einen oder anderen Teilnehmers aus der Konkurrenz den sportlichen Wert eines Wettbewerbs nicht zu sehr herabdrückte. Dies kommt auch in den Ergebnissen bemerkenswert zum Ausdruck: nur knappe Distanz trennen die Placierten von den jeweiligen Siegern der Rennen.

Der Held des Tages war Deutschlands Motorradbahnmeister Soenius. Sein Eifer und seine fabelhafte Energie verdienen höchste Anerkennung. Während sich die übrigen vom Ausland verpflichteten Rennfahrer zwischen den einzelnen Läufen des Hauptrennens Ruhepausen gestatteten, machte Soenius noch drei andere große Rennen mit und trotzdem gewann er den „Kampf der Nationen" in großem Stil vor seinem schärfsten Rivalen, dem Weltmeister Herkuleyns. In den übrigen von ihm bestrittenen Rennen hatte er keinen Gegner, der ihn ernsthaft zu bedrängen wagte. Wir konnten uns des Eindrucks nicht erwehren, daß der deutsche Meister nicht ganz aus sich herausging, denn die Entscheidung erzwang er meist durch einen grandiosen Endspurt in den letzten Runden. Nur im Rennen der 250-Kubikzentimeter-Maschinen hatte er auf Thevis zu achten, doch schied der rühmlichst bekannte Berliner nach Zurücklegung des ersten Teiles der Fahrt wegen Defektes aus.

Nach Soenius war Herkuleyns der beste Mann im Felde. Zwei Läufe des Kampfes der Nationen entschied er durch besseres Wegkommen vom Start ganz knapp für sich. Im Gesamtklassement mußte er sich jedoch mit einem Rückstand von 100 Meter geschlagen bekennen. Leider nahm ein Teil des Publikums gegen den Holländer eine feindliche Stellung ein, als er im dritten Lauf Soenius behinderte. Ob dies mit Absicht geschah, ist eine schwer zu beantwortende Frage. Die Leute vom Bau beurteilten die Sachlage wohl weniger leidenschaftlich. Ein offensichtlicher Fehler des Holländers hätte auch unweigerlich seine Distanzierung zur Folge haben müssen.

Die übrigen Ausländer wußten sich allesamt nicht zur Geltung zu bringen und bereiteten eine Enttäuschung. Der Italiener Borgotti schied obendrein wegen Ventilrohrbruchs ganz aus.

Bei der schweren Konkurrenz hatten unsere Elberfelder Motorradrennfahrer keinen leichten Stand, sie wußten sich aber zu placieren. H. Lünenschloß belegte den zweiten Platz in der Klasse der 175-Kubikzentimeter-Maschinen. H. Kellermann fuhr mit seiner 250 Kubikzentimeter Rush einen dritten Platz heraus, während Ehrlenbruch mit seiner 350 Kubikzentimeter Imperia im Preis der Dtsch. Motorradsportgemeinschaft mit Tenniglkeit (Berlin) und Schumacher (Aachen) einen großen, viele Runden langen Kampf ausfocht. Leider hat der Elberfelder nicht die Unterstützung der Industrie für sich und geht stets ungenügend ausgerüstet in ein Rennen.

Ergebnisse: Eröffnungspreis über 15 Kilometer für Maschinen bis 175 Kubikzentimeter: 1. Thevis-Berlin auf Windhoff 9:48, 2. H. Lünenschloß-Elberfeld auf Blackburn, 250 Meter zurück, 3. Beckers-Aachen auf D. K. W., 250 Meter zurück, 4. Michael-Berlin auf D. K. W., 252 Meter zurück, 5. Schirmer-Berlin auf Windhoff, 900 Meter zurück, 6. Schumacher-Aachen auf A. J. S., 1140 Meter zurück. — Preis des Motor- und Radsportvereins Elberfeld über 25 Kilometer für Maschinen bis 250 Kubikzentimeter: 1. Soenius-Godorf auf Soenius Spezial 14:26, 2. Schumacher-Aachen auf Imperia, 250 Meter, 3. Kellermann-Elberfeld auf Rush, 1550 Meter, 4. Boivin-Belgien auf New Imperial, 2250 Meter zurück. — Preis der deutschen Motorradsportgemeinschaft über 30 Kilometer für Maschinen bis 350 Kubikzentimeter: 1. Thevis-Berlin auf The Jap, 16:00, 2. Tennigkeit-Berlin auf The Jap, 545 Meter, 3. Ehrlenbruch-Elberfeld auf Imperia, 550 Meter, 4. Peter Schumacher-Aachen auf A. J. S., 900 Meter zurück. — Der große Sommerpreis, zwei Läufe über je 20 Kilometer, für Maschinen bis 500 Kubikzentimeter. Gesamtergebnis: 1. Soenius-Godorf auf Sunbeam, 22:36, 2. Schirmer-Berlin auf Windhoff, 830 Meter, 3. Frentzen-Köln auf Imperia 2190 Meter zurück. — Kampf der Nationen: Vier Läufe von je 5 Kilometer, für Maschinen aller Stärken. Gesamtergebnis: 1. Soenius-Deutschland auf Indian, 6 Punkte. 2. Herkuleyns-Holland auf Indian, 6 Pkte., 100 Meter zurück. 3. Bussat-Schweiz auf Motosaccoche, 12 Punkte. 4. Bandelocque-Frankreich auf Bandelocque-Spezial, 16 Punkte, 5. Boivin-Belgien auf New Imperial, 19 Punkte.

Radrennen in Dortmund.

Die Radrennen in Dortmund hatten einen guten Besuch zu verzeichnen. Leider ereigneten sich in den Dauerrennen der B-Fahrer einige Stürze, in die Thiel-Dortmund und Oelders-Hannover verwickelt wurden. Im Hauptfahren um das Goldene Rad von Dortmund lieferten sich der Weltmeister Vanderstuyft und der schnelle Franzose Miquel sehr harte Kämpfe. Von den beiden Fahrern gewann je einer einen der beiden Läufe über 30 Kilometer, so daß der Sieger des ersten Laufes, Vanderstuyft, mit nur 10 Meter Vorsprung einen knappen Sieg erringen konnte. Miquel konnte trotz aller Anstrengungen den Vorsprung des Weltmeisters im ersten Lauf nicht wieder aufholen.

Radrennen Bielefeld — Hannover — Bielefeld.

GA **Bielefeld**, 20. Juni. (Eig. Drahtber.) 1. Neu (Teutoburg, Bielefeld) 6:46 Std. 2. Hofmeister (Essen), ½ Länge zurück. 3. Nickel (Breslau) 6:55 Std. — Altersfahrer: Kleine (46 Jahre, Teutoburg, Bielefeld) 7:48 Min.

Straßenrennen „Rund durch Thüringen".

GA **Erfurt**, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) 56 Fahrer stellten sich in den frühen Morgenstunden dem Starter zur Fahrt über 204 Kilometer. Fast während der ganzen Fahrt blieb eine etwa 15köpfige Spitzengruppe zusammen. Erst kurz vor dem Ziel konnte sich Zeißner (Schweinfurth) freimachen und als sicherer Sieger mit 2½ Minuten Vorsprung durchs Ziel gehen.

Radfernfahrt „Quer durch Hessen".

GA **Dietersheim**, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Ueber 300 Bundesamateure stellten sich dem Starter zu der großen 112-Kilometer-Radfernfahrt „Quer durch Hessen", deren Start und Ziel in Dietersheim lag. Es kam auf der Strecke zu einem äußerst erbitterten Kampf, den im Endspurt der Kölner Weck in 3:27,10 Std. vor Müller-Frankfurt und Koch-Offenbach für sich entscheiden konnte.

„Der Große Sachsenpreis" — Radfernfahrt Chemnitz — Dresden — Leipzig — Chemnitz.

GA **Chemnitz**, 20. Juni. (Eig. Drahtber.) Berufsfahrer: 1. Belloni-Italien (Opel) in 9:36,58 Std., 2. H. Suter-Schweiz dichtauf, 3. Blackmann-Schweiz dichtauf, 4. Nebe-Leipzig 9:57,15 Std., 5. Rotter-Schweiz dichtauf. — Amateure: 1. Meier-Leipzig 9:14,10 Std., 2. Weber-Chemnitz 1 Länge zurück, 3. Faust-Leipzig 9:15 Std., 4. Herfeckt-Leipzig 9:15,45 Std., 5. Birnbaum-Leipzig 9:16 Stunden.

Großer Opelpreis von Bayern.

GA **München**, 20. Juni. (Eig. Drahtber.) Auf der 225 Kilometer langen Strecke München — Augsburg — Landsberg — München kam heute der „Große Opelpreis von Bayern", zu dem 51 Fahrer starteten, zur Durchführung, der den Berliner Fahrern einen großen Erfolg brachte. Sie belegten die ersten vier Plätze. Sieger blieb Büttner (Berlin) in 7:30,50 Std.

Rudersport

Berlin siegt im Dreistädte-Achter.

Die klassische Rennstrecke in Grünau zeigte am Samstag bei herrlichstem Sommerwetter und ausgezeichnetem Besuch ein prächtiges, farbenfrohes Bild. Sportlich verliefen die Kämpfe bei ruhigem Wasser sehr interessant. Das Hauptinteresse beanspruchten der Dreistädte-Achter und der Bürzenstein-Achter. Im Dreistädte-Achter lagen zunächst die Mannschaften auf gleicher Höhe. Nach 300 Metern schob sich Berlin langsam in Front, mit geringem Abstand folgten die Ungarn, während die Wiener Mannschaft schon stark abgefallen war. Bei 1000 Metern hatte Berlin klar die Führung. Im Endspurt kamen die Ungarn jedoch wieder stark auf und konnten noch bis auf eine Länge zu den sicher gewinnenden Berlinern aufliefen. Im Bürzenstein-Achter bewies der Berliner R. V. 1878 wieder eine hervorragende Form. Er siegte mit großer Ueberlegenheit vor dem Berliner R.-Kl. Eine große Ueberraschung brachte der zweite Einer, da hier der Hamburger Rutkowsky von dem Ungarn Szendey knapp geschlagen wurde.

Pferderennen

Rennen zu Hamburg-Horn. (20. Juni.) 1. R.: 1. Memnon, 2. Optimat, 3. Runtler. Tot.: 62:17, 24, 22. — 2. R.: 1. Torero, 2. Mad Jong, 3. Lotte. Tot.: 21:10, 10. — 3. R.: 1. Petronius, 2. Labrador, 3. La Plave. Tot.: 57:16, 14. — 4. R.: 1. Aditi, 2. Sonnenblümchen, 3. Marduc. Tot.: 12:14, 16. — 5. R.: 1. Bafer, 2. Maifahrt, 3. Goldwert. Tot.: 30:17, 16, 21. — 6. R.: 1. Stolzenfels, 2. Palamedes, 3. Grafa. Tot.: 70:28, 22, 21. — 7. R.: 1. Centrifugal, 2. Stummer Teufel, 3. Propulsor. Tot.: 129:32, 45, 21.

Rennen zu Mülheim-Duisburg. (20. Juni.) 1. R.: 1. Ballerina, 2. Eckstein, 3. Wildelm Tell. Tot.: 34:13, 20. — 2. R.: 1. Prinz, 2. Hilde, 3. Verwunderin. Tot.: 25:15, 15, 20. — 3. R.: 1. Voltaire, 2. Uranus, 3. Constant. Tot.: 43:16, 17, 17. — 4. R.: 1. Sarello, 2. Mosellern, 3. Brigant. Tot.: 24:11, 13, 12. — 5. R.: 1. Lauffer, 2. Lebenskünstler, 3. Lilliom. Tot. 10:10, 10. — 6. R.: 1. Mutterlos, 2. Ambrosie, 3. Ingelheim. Tot. 43:13, 13, 13. — 7. R.: 1. Hora, 2. Sorgenkind, 3. Cea.

Fußball

F. T. C. Budapest schlägt Tennis-Borussia Berlin 3:1 (1:1).

GA **Berlin**, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Das erste Spiel der Tournee des F. T. C. Budapest fand am Sonntag nachmittag in Berlin vor etwa 6000 Zuschauern statt. Die Ungarn zeigten ein vollendetes Können und holten sich in der zweiten Halbzeit durch bessere Zusammenarbeit im Sturm einen verdienten Sieg. Der Kampf war vor der Pause ziemlich ausgeglichen. Nach dem Wechsel hatten die Ungarn das Heft völlig in der Hand, die Berliner Mannschaft hielt sich trotzdem ausgezeichnet.

OPEL
Zweisitzer
213 Mark
monatliche Abzahlung innerhalb Jahresfrist / Anzahlung 1000 Mark inkl. Versicherung gegen Feuer, Diebstahl, Haftpflicht und Zusammenstöße
Lieferung durch die 900 deutsch. Opel-Vertreter sowie durch die Kredit-Abt.
Adam Opel Rüsselsheim-M

Kunst und Wissenschaft.

nb. Das Hagener Stadttheater hat in dieser Woche die diesjährige Spielzeit mit der Aufführung von Mozarts „Cosi fan tutte" geschlossen. Intendant Richard Dornseiff verläßt nach zweijähriger Tätigkeit Hagen, da in der kommenden Spielzeit die große Oper in Fortfall kommt.

Duisburger Händelwoche. Im Ruhrindustriegebiet ist den Essener Regertagen die Duisburger Händelwoche auf dem Fuße gefolgt. Sie wurde von Generalmusikdirektor Scheinpflug, dem bekannten Pionier zeitgenössischen Schaffens, durch einen Kammermusikabend mit einer Reihe wertvoller Ausgrabungen eröffnet: zwei Konzerte für Orgel und Orchester (F-Dur und G-Moll) vom Kölner Domorganisten Hans Bachem gleich der von ihm in Variationsform besorgten Einrichtung eines marschmäßigen Basso ostinato für Orgel allein virtuos zum Leben geweckt, einem Concerto grosso für zwei Bläserchöre und Streichorchester unter geschmeidiger Behandlung der konzertierenden Stimmen, der „Lucrezia"-Solokantate für Sopran (Amalie Merz-Tunner) und zwei Baßarien aus „Rodelinde" (Heinrich Rehkemper). Die Vokalkomposition großen Formats kam mit dem Oratorium „Judas Maccabäus" zu Wort. Ein Aufgebot von mehr als vierhundert Singenden, einhundertfünfzig Knabenstimmen eingeschlossen, diente dem dankbaren Werk diszipliniert und ausdrucksgewandt im Banne eines zielsicheren Führerwillens. Das Soloquartett war mit Amalie Merz-Tunner, Ruth Arndt, Anton Maria Topitz und Heinrich Rehkemper bedeutsam besetzt. Sonnenüberfluteter Gipfel wurde schließlich die szenische Erstaufführung des „Julius Cäsar" im Stadttheater. Die Regie hatte der Intendant Dr. Saladin Schmitt übernommen. Er wußte Lyrisches, Dramatisches und Tänzerisches in glücklichster Harmonie und Belebung miteinander zu binden. Ein prunkvoller dekorativer Rahmen (Johannes Schröder), je nach Bedarf enger oder weiter gespannt, gab dem Geschehen eine würdige Umwelt. Paul Drachs musikalische Leitung hielt auf lebhaften Fluß in den Rezitativen und feinste Schattierung der Arien. Unter den darstellenden Künstlern, die sämtlich Treffliches boten, spielte Grete Siegert als Kleopatra die höchsten Trümpfe aus. Der Beifall nahm Formen hellster Begeisterung an. M. V.

Ein Arbeitersängerbundesfest in Hannover ist für Pfingsten 1927 geplant. Für die in Aussicht genommenen großen Konzerte mit Chor, Orchester, Solisten (die „Jahreszeiten" sind allein siebenmal gemeldet) sind so viele Meldungen eingelaufen, daß sie bereits das Doppelte an Zahl bieten können. Auch der Gau Rheinland will Anteil nehmen an diesem Ringen um künstlerische und ideelle Ziele, und die Wuppertaler Arbeitersänger insbesondere werden Gelegenheit finden, in Hannover ihr Können zu zeigen. Als Massenchöre wollen sie zwei Chorwerke „Sturm" und „Tor Foleson" von Gustav Ad. Uthmann zu Gehör bringen.

Die Geburt ihres zweiten

Sohnes

zeigen hocherfreut an

Hans R. Wichelhaus u. Frau Edla
geb. Janssen

Elberfeld, 21. Juni 1926

Statt Karten

Fritz Arnhold
Gerda Margarete Arnhold geb. Wilke
Vermählte

Barmen, den 22. Juni 1926
Färberstr. 28 8350a

Harald Frowein
Hella Frowein geb. Bürhaus
Vermählte

Mehlem am Rhein, 22. Juni 1926 k7103

Heute früh 12¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser hochverehrter Chef

Herr Direktor

Th. Alias

Major d. L. a. D.

im Alter von 55 Jahren.

Seinen zu frühen Tod empfinden wir um so schmerzlicher, als wir mit ihm einen Führer verlieren, der ausgestattet war mit reicher beruflicher Erfahrung und tiefem fachmännischen Wissen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Seine Angestellten.

k7099

Endlich kommt er leise.
Nimmt mich bei der Hand.
Führt mich von der Reise
Heim ins Vaterland.

Heute abend 10 Uhr nahm Gott der Herr meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

August Hasecke d. Aelt.

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Aug. Hasecke
Emma geb. Möller
Aug. Hasecke d. Jüng. und Frau
Anna geb. Benitz
Gust. a. d. Siepen und Frau
Emmi geb. Hasecke
und 3 Enkelkinder.

Nordrath und Neviges, den 18. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem 22. Juni, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause aus nach Dönberg statt. Nachfeier im Gemeindehaus. 1309

Arbeit, nur Arbeit war Zierde Deiner Hände,
Hast Ihre Geschäfte bis an dein Lebensende.

Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an ihren Heiland unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Peter Heinrich
Katharina geb. Hauschild

im 82. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Gerstenstr. 14), Barmen, Vohwinkel, Wollendorf, Hülsenberg, Neuwied, Niederbieber, Gelsenkirchen, Neuyork, den 19. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem 22. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des reformierten Friedhofes Varresbeck aus statt.

Am 19. d. Ms. verschied nach kurzem Leiden unser langjähriger Generalvertreter

Herr Bezirksdirektor

Th. Alias

in Elberfeld.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen getreuen Mitarbeiter, der stets bestrebt war, in rühriger Tätigkeit die Interessen unserer Gesellschaft wahrzunehmen.

Ehre seinem Andenken.

Berlin-Schöneberg, den 19. Juni 1926.

Nordstern
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Am 19. Juni verschied in Elberfeld das Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes unseres Vereins

Herr

Theodor Alias

Nachdem ein zunehmendes Herzleiden dem Entschlafenen die früher gern geübte praktische Betätigung im Luftsport versagte, widmete er sich ganz dem Ausbau unseres Vereins und hat an seinem Wiedererstarken entscheidenden Anteil. Ehre seinem Andenken! Ein Glück ab seiner Asche!

Niederrheinischer Verein für Luftschiffahrt
Sektion Wuppertal.

Der Verein nimmt an der Beerdigung am Dienstag dem 22. Juni, nachmittags 4 Uhr, auf dem neuen luth. Friedhof am Brettchen, Elberfeld, teil. — Klubanzug. Mütze. 8516a

---

Große
Mobiliar-Versteigerung.

Am Dienstag dem 22. Juni 1926, vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend, werde ich zu **Düsseldorf, Herzogstraße 46** wegen Wegzugs nach dem Auslande für meine Auftraggeber versteigern:

4 erstklassige Speisezimmer, 3 erstklassige Herrenzimmer, 1 eich. Wohnzimmer, 3 eich. Schlafzimmer, 1 prachtvolles mahagoni Schlafzimmer, 1 eich. und 1 nußbaum Fremden-Schlafzimmer, 2 kompl. Küchen-Einrichtungen, 1 prachtvolles Bechstein Konzert-Piano, sodann Klubmöbel, Einzelmöbel, Büromöbel, deutsche Teppiche und echte Perser Verbindungsstücke, wertvolle Oelgemälde, Kristalle usw. — Günstige Kaufgelegenheit.

Franz Rennen, Auktionator, **Düsseldorf,** Tel. 5836

Maschinen

Hobelbank, 1,85 m lang, wenig gebraucht.

Gipsdielen, 20 qm, gebraucht, 8 cm dick, billig zu verk. Martus, Eldf., Gesundheitstr. 68.

Sehr gute Nähmasch. für nur 25 Mk. abzug. E., Roberstr. 4, IV.

Gebr. Nähmaschine, gut näh., billig abzug. Hoftel, Eldf., Rietbahn 50, 2. Etage.

Schreibmaschinen,

1. Fabrikat, 2 Jahre Garantie, fabrikneu, bei Anzahlung und Monatsraten v. nur 25 Mark an. 1 Jahr Ziel. 11429
W. A. Langenbeck, Barmen, Alee 171.

Tiermarkt

Junge, schöne, schneeweiße
Seidenhunde, Malteser,
reinrassige
Schoßhunde
zu verk. Elberfeld, Ostst. 41, I. 192

Schwarzer Schäferhund, fast 1 Jahr alt, billig abzugeben, Näh. B., Brucherschulstr. Nr. 9/13. Sprechzeit 9–11 Uhr vorm. 8515

Vermischte

Ca. 100 Kilogramm
Seidenreste
auf Bobinen (Tram und Organsin) nach Besichtigung billig zu verkaufen. Telephon 967 Barmen. 8513a

1 eiserne
Dezimal-Brückenwaage,
1000 Kg., mit Kartendrucker. b3955

1 Dezimalwaage,
250 Kg., beide neu, billig abzugeben.
J. W. W. Eisen A.-G.
Großhaldenberg bei Mettmann.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Sozusagen veraltete **Harnröhren-Leiden,** Blutentn. auf **Syphilis, Frauenleiden** usw.
A. Demke, Elb., Hochstr. 84, 2 Min. v. Rathaus
Sprechst. 10–1 u. 3–6, Sonntags keine



Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt autom. i. d. Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt d. Beschwerd. (Afterjuck. Brennen Schmerz.) u. bringt d. Haemorrhoiden zur Schrumpfung. Gr. Tube m. Einführungsrohr Mk. 3.50 in Apothek. Gratisprospekt 27 durch **Chem. Fabrik Merz & Co. Frankfurt a. M.**

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
W. Rathenau
Elberfeld.

Ph. Freudenberg
Elberfeld

Außergewöhnlich reiche und geschmackvolle Auswahl von Neuheiten in

Gardinen-Teppichen Dekorationen

zu bekannt wohlfeilen Preisen.

Geschmackvoll, preiswert und vornehm sind die Spezialanfertigungen aus unseren

Werkstätten für Innen-Dekoration



Spezialität: Übernahme ganzer Einrichtungen v. Landhäusern, Villen, Hotels, Pensionaten sowie Einzeldekoration.

Verlangen Sie unverbindlich unsere fachmännische, kostenlose Beratung. h90

Heirats-Gesuche

Jg. Mann, evg., 29 J., f. die Bekanntschaft eines hübschen, lieben und häusl. Mädchens aus guter bürg. Familie zwecks späterer **Heirat,** am liebsten, wo Einheirat möglich, doch nicht Beding. Bin selbst im väterlichen Betrieb tät. (Metallwarenfabrik). Diejenigen, die sich nach e. häusl. Glück sehnen, wollen ihre Zuschr. unter E 5420 an die Geschst. senden. Verschwiegenheit wird verlangt u. zugef.

Beeilt! Suche für m. Schüpling einen evangel., gläubigen Lebensgefährten in gut. Position (höh. Staatsbeamter bevorz.) im Alter v. 28–30 Jahren zw. Heirat. Herren, welche eine fr. Lebensgef. mit schön. Heim suchen, wollen bitte Lebenslauf m. Bild unt. E 5423 an die Geschst. senden.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag dem 22. d., nachm. 2 Uhr, werden im Versteigerungslokale Barmen, Leimbacherst. 21,
68 Paar neue Herren- und Damenschuhe, 1 Stiefel, 4 Oelgemälde, zwei große Teppiche, ein Klubsofa, Leder, m. 2 Klubsesseln, zwei Bücherschränke etc. öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert. 8522a

Kleis,
Obergerichtsvollzieh.

An Lungenleidende!

Ein Arzt schreibt: Ich freue mich, Ihnen wieder über einige Fälle mit offener Lungentuberkulose, die mit Ihrem

„Eigewe"-Sanopulmon-Tee
„Eigewe"-Sanopulmon-Sirup

behandelt sind, berichten zu können. Es handelt sich um 4 Patienten, die vor ca. 8 Monaten zu mir in Behandlung kamen. Alle 4 sind heute auswurffrei und laut Untersuchungsbefund des Hyg. Inst. Halle bazillenfrei.

Packung Tee Mk. 1.75
Flasche Sirup Mk. 3.60

Erhältlich in allen Apotheken.
Hersteller: **Chemisches Laboratorium, Ludwig Guerde, Wittenberg, Bezirk Halle.** b452



Wie im Film

rollt sich dein Leben ab. Das Schicksal dreht die Kurbel. Neue Bilder — neue Szenen — neue Akte. Du und ich und wir alle auf der großen Leinwand des Lebens — jeder spielt seine Rolle so gut er kann. Jeder will gefallen.

Gefällst du? Pflegst du dein Äußeres? Ist der Spiegel deiner Seele, dein Gesicht, vom richtigen Rahmen umgeben? Vom schönen Rahmen wohlgepflegten Haares?

Wähle:

Dr Dralle's Birkenwasser

Preis: 2.— und 3.50, ½ Ltr. 5.50, 1 Ltr. 10.—